



«Herzlich Willkommen» zum Corona-Orientierungslauf

*einem 85-seitigen PDF-Informationsdokument mit 12
verschiedenen Pösten*

Autor: Jan R.
letzte Aktualisierung: Montag, 1. März 2021

Inhaltsverzeichnis

Die Pösten	Seite
Einleitung	3
1) Ein Blick zurück auf die 90er und die 2000er	4-8
2) Die Weltbühne vor Corona	9-13
3) Ursachenforschung & Die Wurzel des Übels	14-22
4) Event 201	23-27
5) Wie alles begann & Ein Rückblick auf den Frühling	28-38
6) Faktencheck	39-45
7) Die Rolle der Medien	46-49
8) Massnahmen & Das Spiel mit der Angst	50-55
9) Bill Gates, Johns Hopkins Universität & die WHO	56-66
10) The Great Reset	67-72
11) Die geheime Weltregierung	73-76
12) Zitate, Schlagzeilen & ein Bild	77-80
Fazit	81-84
Ins Handeln kommen	85

Einleitung

Liebe Freunde der frischen Luft, Liebe Mitmenschen

Mit dem nachfolgenden PDF-Dokument, einem «Corona-Orientierungslauf», möchte ich Sie mitnehmen auf eine Reise durch den momentanen Informations-Dschungel. Der Orientierungslauf ist ein Versuch, anhand Stimmen freier Autoren und freier Journalisten ein möglichst ganzheitliches Bild der aktuellen Lage zu zeichnen.

Ich bin weder Arzt noch Virologe, weder Politiker noch Wissenschaftler oder Journalist. Sondern einfacher Marktfahrer. Das muss aber nicht unbedingt schlecht sein, denn so kann man sich unvoreingenommen an ein Thema heranwagen. Dieses Dokument ist nach Bestem Wissen und Gewissen erstellt worden – bestimmt sind mir Fehler unterlaufen und ich erhebe mit dem «Orientierungslauf» absolut keinen Wahrheitsanspruch - es steht jedermann frei die vorhandenen Informationen zu interpretieren und sich ein eigenes Bild bezüglich der Ereignisse in unserer Welt zu machen. Wir leben aber in Zeiten, in denen man nicht mehr alles als «Verschwörungstheorie» abstempeln kann – es geht nun um unsere persönliche Freiheit, um unsere Gesundheit, um unsere Würde, um die Menschlichkeit und um die Zukunft der jüngeren Generation. Dies ist auch mein Antrieb, die Stimme zu erheben und nicht stillschweigend alles hinzunehmen.

Der Orientierungslauf ist ein Mix aus einer Buch-Zusammenfassung vom Werk «Lockdown» von Michael Morris, aus verschiedenen lesenswerten, wichtigen Artikeln freier Autoren und aus persönlicher Recherche und eigenen Texten.

Wir schreiben das Jahr 2021, die Welt ist im Wandel und die öffentliche Meinung ist wichtiger denn je. Danke an alle Menschen die hinschauen, die wissen wollen was da passiert und die versuchen, zu verstehen und sich auch nicht scheuen, eine andere Meinung zu haben als das vorliegende Narrativ. Denn das, was uns auf dem Silbertablett serviert wird, ist eine heisse Gratwanderung und ein schmaler Pfad.

Nun wünsche ich Ihnen, trotz der schweren Thematik, spannendes und leichtes lesen und am Ende hoffentlich einen Mehrwert mit dem «Corona-Orientierungslauf» von GnuHeuDunge.

Herzlich,

Jan

Posten 1: Ein Blick zurück auf die 90er und die 2000er ¹

Zitat **Peter Schiff** (Ökonom und Bestseller-Autor):

«Jeder möchte, dass wir wieder zur Normalität zurückkehren, zu den Verhältnissen, die existierten, bevor irgendjemand das Wort «Coronavirus» gehört hatte. Aber wissen Sie was? Wir waren früher nicht normal. Die Wirtschaft war krank, bevor uns das Virus infizierte. Es war eine Blase. An dieser Blase war nichts normal. Und das Problem mit Blasen ist, dass sie dann, wenn sie einmal platzen, nicht erneut aufgeblasen werden können. Man braucht eine neue Blase. Man braucht eine noch grössere Blase. Genau dafür sorgte die FED. Sie bliesen die NASDAQ-Blase auf. Die platzte. Sie bliesen eine noch grössere Blase auf dem Häusermarkt auf. Sie platzte. Und dann bliesen sie überall Blasen auf. Alles befand sich in einer Blase. Nun gibt es nichts mehr, was man noch aufblasen könnte. Es ist vorbei.»

Mitte der 1990er war die Stimmung allerorts ausgelassen, denn der Kalte Krieg war vermeintlich vorüber, die Berliner Mauer gefallen und alle durften reisen, wohin sie wollten. Die Jugend der 1990er-Jahre war die erste, die nicht mehr auf die Strassen ging und protestierte, sondern sich zurückzog, um in ausgedehnten Tanzveranstaltungen glücklich vor sich hinzuraven. Während die Jungen sich vergnügten, schufen die Älteren Fakten. Die 90er waren das Zeitalter des Neoliberalismus und der Globalisierung. Unter «Neoliberalismus» verstand man das Prinzip des Rückzugs des Staates aus der Wirtschaft. Nationale Grenzen wurden aufgehoben und die Welt wurde den grossen, supranationalen Konzernen überlassen. Mit der Idee, dass die Wirtschaft sich selbst besser regeln kann, als Politiker das können. Dies führte zu Gesetzen, die von der Wirtschaft für die Wirtschaft gestaltet wurden und zum Nachteil des Staates und der Bürger ausfielen. Einhergehend mit massiven Privatisierungen verkaufte der Staat seine Anteile an Firmen, selbst von solchen, die für das Allgemeinwohl von grösster Bedeutung waren. Satte Politiker verschleuderten alles was zuvor ihre Eltern- und Grosselterngenerationen mühevoll aufgebaut hatten, ohne eine Vorstellung davon zu haben, wie schwerwiegend die Folgen ihres leichtfertigen Handelns waren.

Zum neoliberalen Zeitalter sagt **Hermann Scheer** (Deutscher Politiker und Träger des *Right Livelihood Awards*):

«Im neoliberalen Zeitalter ist alles verkürzt. Alles. Alles ist verkürzt auf die aktuelle Erzielung einer höchstmöglichen Rendite, koste es, was es wolle.»

Das Wort «Privatisierung» kommt übrigens vom lateinischen Wort «privare», was so viel wie «berauben» bedeutet. «Globalisierung» umschreibt im Grunde die

¹ Buch «Lockdown», Michael Morris, Amadeus Verlag GmbH & Co. KG

Abschaffung von Ländergrenzen, um grossen Konzernen ein vernetztes, internationales Agieren zu erleichtern. Es ermöglicht ihnen, dort zu produzieren, wo es am billigsten ist und dort ihren offiziellen Firmensitz zu errichten, wo sie keine Steuern bezahlen müssen. Es bedeutet im Grunde die Schaffung eines geheimen, undemokratischen Staates im Verborgenen. Die grossen Konzerne in den USA und in Europa kauften dank staatlicher De-Regulierungen einen Konkurrenten nach dem nächsten auf und eliminierten somit ihre Konkurrenz. Ihr Ziel war es, Monopolstellungen zu erreichen, um Preise frei gestalten und um noch mehr Macht auf die Politik ausüben zu können.

Die Wirtschaft brummte in den späten 1990er-Jahren. Waren Aktienunternehmen bis dahin vorwiegend im produzierenden Segment angesiedelt und auf langfristiges, solides Wachstum ausgerichtet, so kamen nun von heute auf Morgen zahlreiche neue Firmen dazu und innerhalb weniger Jahre entwickelte sich ein gigantischer Wachstumsmarkt, der von einem neuen Zeitgeist und Konsumwahn angetrieben wurde. Zwischen 1995 und 2000 verzwanzigfachte sich die Zahl der Internetnutzer. Dementsprechend hoch waren die Erwartungen in Umsatz und Gewinn der neuen Firmen. Alles ging wahnsinnig schnell und alle waren wie von Sinnen und wollten über Nacht reich oder noch reicher werden. Dies war die Zeit des Aufstiegs des Silicon Valley. Das Motto lautete: Alles war auf einmal möglich, lasst uns nach den Sternen greifen!

Doch, wie das eben so ist mit solchen Erwartungen...jede Blase, die zum Bersten aufgeblasen ist, muss irgendwann platzen. Die *Dotcom-Blase* platzte im März des Jahres 2000. Sie war die erste der drei grossen Blasen, die in den letzten zwanzig Jahren zerplatzten. Trotzdem treibt dieses neue Unternehmertum bis heute die Politik und den Rest der Wirtschaft wie verängstigte Schafe vor sich her. Mit Überschallgeschwindigkeit setzen Selfmade-Milliardäre wie Jeff Bezos oder Elon Musk ihre hochfliegenden Träume und ihre meist libertäre und asoziale Geisteshaltung in die Tat um, während der Rest der Welt nur staunend daneben steht und nicht weiss wie ihm geschieht.

Auf das Platzen der *Dotcom-Blase* folgte eine dreijährige Talfahrt der Börsen. Es war viel Geld und viel Vertrauen vernichtet worden. Die Notenbanken senkten die Zinsen, um den Konsum anzuregen. Sie fluteten die Märkte mit neuem, frischem Geld. Doch die Massnahmen verpufften rasch, und dann, ja dann kam sowieso alles anders. Am 11. September 2001 verfiel die ganze westliche Welt in Schockstarre und über Wochen hing ein grauer Schleier über der Welt.

Ob sie nun das offizielle Märchen von den bösen, bärtigen Männern, die es schafften, alle Gesetze der Physik ausser Kraft zu setzen, mit zwei Flugzeugen drei Türme umstürzten um kurzerhand den am besten ausgerichteten Sicherheitsapparat der

Welt auszunehmen, oder ob Sie der Darstellung tausender Experten, die sich in Organisationen wie «Firefighters for 9/11 truth» oder «Architects & Engineers for 9/11 truth» den Vorzug geben, 9/11 hat die Welt für immer verändert. Im März 2003 zogen die US-Truppen gegen den Irak in den Krieg – legitimiert durch 9/11, dessen offizielle Darstellung in den Medien nie hinterfragt worden war. Für die nächsten dreizehn Jahre intervenierten die USA in einem Land nach dem nächsten, lösten künstliche Krisen aus und stürzten die Parlamente und die Führer anderer Staaten. Die frei erfundenen Massenvernichtungswaffen Saddam Husseins, die hat es nie gegeben und behalten Sie bitte im Hinterkopf, die vorübergehenden Massnahmen, die von US-Politikern nach 9/11 im Zuge des ausgerufenen Notstands verhängt worden waren, wurden zum grössten Teil nie mehr zurückgefahren. Nach 9/11 konnte in den USA eine Beschlagnahmung oder eine Inhaftierung, ja sogar die Tötung eines US-Bürgers durch die US-Exekutive auch ohne Anklage oder Gerichtsverfahren vorgenommen werden. Polizisten wurden nach und nach heimlich von kleinen, privaten Firmen darauf trainiert, die Bevölkerung verstärkt zu kontrollieren und zu bespitzeln. Ein Klima des Misstrauens wurde geschaffen. Seit 9/11 befinden wir uns in einem Wirtschafts-, Währungs-, Glaubens- und Informationskrieg, der nicht enden will und in dem die Schrauben immer weiter angezogen werden. Er gilt nicht nur einem äusseren Feind, sondern ist auch gegen die eigene Bevölkerung gerichtet.

Die USA produzierten während den Präsidentschaften von George W. Bush und Barack Obama so gut wie nichts mehr selber, das Land war komplett vom Ausland abhängig und die eigene Wirtschaft nur noch auf Dienstleistung und Konsum ausgerichtet. Es wurde enorm viel neues Geld geschaffen, denn Kriege sind teuer. Dieses Geld floss nicht nur in Rüstungsgüter, sondern auch zu den Banken, die es in Umlauf bringen sollten. Wenn mehr Geld in den Wirtschaftskreislauf gepumpt wird, muss es irgendwohin fließen. So wurde eine Blase auf dem Immobilienmarkt erzeugt. Mit einem Mal finanzierten Banken Immobilien bis zu 100%, ohne Eigenanteil und ohne jegliche Sicherheiten. Immer mehr Menschen nahmen Kredite auf und investierten das Geld in Immobilien. Die Banken vergaben Kredite für Immobilien selbst an Kreditnehmer, von denen klar war, dass sie ihre Schulden nie würden zurückzahlen können. Aber, da es für die Banken ein gutes Geschäft war und sie ohnehin davon ausgingen, dass sie im Schadensfall wieder mit Staatsgelder gerettet würden, drängten sie jedem der nicht bei drei auf den Bäumen war, einen Immobilienkredit auf. Ein Schneeball kam ins Rollen und wurde bald zu einer Lawine. Im Jahr 2004 begann das Kartenhaus in den USA zusammenzubrechen. Nach und nach kam es zu Kreditausfällen. Immer mehr Kreditnehmer konnten ihre Schulden nicht mehr zurückzahlen, doch das Geschäft lief so gut für die Banken, dass sie jetzt keine «schlechte Stimmung» verbreiten wollten. Stattdessen kaschierten sie die Probleme, indem sie faule Kredite weiterverkauften, gerne auch im Paket oder Bündel, einfach nur, um sie selbst aus der eigenen Bilanz herauszubekommen. Es setzte ein reger Handel mit solch «toxischen» Krediten ein, die wie heisse Kartoffeln

rasch weitergereicht und mit hohen Aufschlägen von einem Land ins andere verkauft wurden, da das Risiko sehr gross war. Während in den USA ersten Insidern klar war, dass sich hier eine Blase gebildet hatte, die zu platzen drohte, wollten in Europa immer mehr Menschen das tote Pferd reiten. Es ist nicht möglich, dass die Preise und der Wert für bestimmte Waren endlos steigen, denn ein konstanter Preisanstieg ist nur dadurch möglich, dass immer mehr Geld in den Markt fliesst – sonst gäbe es ja nicht genug Geld, um die immer höheren Preise zu bezahlen, und sie würden wieder sinken. Je mehr es aber von etwas gibt, desto weniger ist es wert. So ist das auch beim Geld. Wenn es in der Wirtschaft steil bergauf geht und mehr und mehr Geld in den Kreislauf fliesst, die Preise und die Gehälter jedoch nicht im selben Ausmass steigen, kommt zwangsläufig ein Punkt, an dem sich die Konsumenten immer mehr verschulden müssen, um den gewohnten Lebensstandard aufrecht zu halten. Man beginnt zu sparen und die Kauflaune verfliegt, der Wirtschaftsmotor beginnt zu stottern, Unsicherheit greift um sich und immer mehr Kreditnehmer können ihren Kredit nicht mehr bedienen. Das ist der Punkt, an dem die Blase platzt. Dieser Punkt war nur sieben Jahre nach der «Dotcom-Blase» im Herbst 2007 auf dem Immobiliensektor erreicht. Die Immobilienpreise fielen rasant, die Banken rund um den Globus waren mit gewaltigen Verlusten in ihren Büchern konfrontiert. Keine Bank traute mehr der anderen, keiner lieh dem anderen mehr Geld. Im Sommer 2008 rettete die amerikanische Regierung die drei grossen Banken *Bear Steans*, *Fannie Mae*, und *Freddie Mac* mit vielen, vielen Milliarden Dollar vor dem Absturz, während sie andere pleitegehen liessen. Die Begründung für die Rettung grosser Banken und die rituelle Opferung der kleinen lautete: «too big to fail».

Dann aber, im Herbst 2008, strauchelte die vierte grosse US-Bank: *Lehmann Brother's*. Eine Bank die grösser war als alle anderen bislang geretteten. Es wurde verhandelt und gepokert. Würde der Staat sie retten? Würden andere Banken einspringen? Am Ende half niemand. Am 15. September 2008 erklärte sich das Bankhaus *Lehmann Brother's* für zahlungsunfähig und trat damit eine Lawine los. Private Kunden verloren Ersparnisse im Wert von mehr als 200 Milliarden Dollar. Weitere Banken stürzten in den Abgrund. In den USA, in England, in Island, in Griechenland. Weltweit demonstrierten Menschen, die alles verloren hatten und die Welt nicht mehr verstanden. Wut, Fassungslosigkeit, Entsetzen waren die Folge. Die Banken wurden zum Feindbild und die «Occupy Wallstreet»-Aktivisten drohten der Finanzelite an die Gurgel zu gehen. Börsen stürzten ab, der globale Handel brach deutlich ein und weltweit bereitete sich eine dramatische Rezession aus. Was folgte, war die grösste Weltwirtschaftskrise seit den 1930er-Jahren. Die Staaten senkten die Zinsen deutlich und pumpeten wieder einmal Unmengen an neuem Geld in die Märkte, um sie zu stabilisieren, was wieder zur Inflation führte. Nach der Immobilienblase bildete sich eine noch grössere Schuldenblase. Weltweit wurden von Regierungen Banken mit dem Geld der Bürger gerettet, sprich deren Aktionären die Schulden abgekauft und somit auf die Bürger übertragen. Banken durften sogenannte

«Bad Banks» gründen – riesige, virtuelle Müllhalden, auf die alle faulen Kredite gekippt werden durften. Die Banken waren ihre Verluste los und hatten mit einem Mal wieder saubere Bilanzen und die Bürger zahlten die Zeche – das ist wie Zauberei! Der Tod vieler kleiner, meist lokal engagierter Banken führte zu zahlreichen Konkursen kleiner Unternehmen, wovon wiederum die grossen Konzerne profitierten. **Es gab also klare Gewinner des Finanz- und Bankencrash, nämlich die Besitzer der GROSSEN Unternehmen und der GROSSEN Banken.**

Womit wir wieder bei den Folgen der Globalisierung und des Neoliberalismus wären, denn wenn ein Unternehmen gross genug und international breitbeinig aufgestellt ist, dann kann man es nicht mehr pleite gehen lassen, ohne einen unberechenbaren Flächenbrand zu erzeugen. Dies ist wichtig hervorzuheben, weil wir uns das unbedingt merken sollten in Bezug auf die Ereignisse des Jahres 2020. **Die Wirtschaftskrise, die im Jahr 2007 begann, hatte noch für Jahre schwerwiegende, negative Auswirkungen auf die Weltwirtschaft. Der ganz grosse Crash war längst fällig gewesen. Eigentlich hätte man das gesamte Wirtschafts- und Währungssystem im Jahr 2008 geordnet zusammenbrechen lassen sollen, um es komplett neu aufzubauen und um wieder bei Null zu beginnen. Stattdessen wurden die Probleme verschleppt und damit noch vergrössert.** Offenbar brauchte die «Geheime Weltregierung» (auf die wir im Verlauf des Dokuments zu sprechen kommen) im Hintergrund mehr Zeit für die Entwicklung eines neuen Systems. Und das Volk, jedes Volk, wurde von seinen Politikern in Bezug auf die Tragweite des Crashes von 2008 belogen. Die deutsche Kanzlerin Angela Merkel und Finanzminister Peer Steinbrück garantierten den Deutschen, dass alle Spareinlagen bis 100.000 Euro sicher wären und der Staat dafür bürgen würde. Es galt zu verhindern, dass die Menschen alle gleichzeitig losrennen und ihre Ersparnisse von den Banken abheben wollen, denn dann würden sie entdecken, dass es dieses Geld überhaupt nicht gibt. Zwei Jahre später, am 13. September 2010, gab **Peer Steinbrück** im Interview mit dem MAGAZIN Spiegel diese «Notlüge» zu:

«Es gab eine spürbare Verunsicherung und die Leute begannen, ihr Geld von den Banken abzuheben. Dadurch sank die Liquidität der Kreditinstitute, was wiederum das Vertrauen in die Banken untergrub. Es drohte ein Teufelskreis, weswegen Kanzlerin Merkel und ich uns schliesslich zu jener berühmten Erklärung entschlossen haben, alle Spareinlagen staatlich zu garantieren. Es hat funktioniert. Fragen Sie mich nicht, was passiert wäre, wenn es nicht funktioniert hätte.»

Posten 2: Die Weltbühne vor Corona ²

Lassen Sie uns noch einmal etwas zurückspulen. Um zu verstehen, wo wir heute sind, ist es wichtig, unterschiedliche Standpunkte einzunehmen und unterschiedliche Interessen zu verstehen. Wer das heute tut, wird in der westlichen Welt schnell als «russischer Spion» oder «Troll» geächtet. Doch nur, weil man alles von verschiedenen Seiten betrachtet, ist man dies noch lange nicht.

Als die Sowjetunion im Jahr 1989 zerbrach, endete offiziell der «Kalte Krieg». In Wahrheit wurde jedoch nur die Kriegstaktik verändert. Die USA beuteten Russland und seine ehemaligen Satelliten-Staaten nach dem Mauerfall aus, wo es nur ging. Sie zerstörten ganze Industrien oder kauften Betriebe und Konzerne auf, die in undurchsichtigen Prozessen über Nacht privatisiert wurden. Herzstück dieses Aderlasses, der den einst mächtigen Gegner Russland ausbluten liess, war aber wie immer das sog. «*Production Sharing Agreement*» (PSA), das seit den 1970er-Jahren weltweit der Standard-Vertrag zwischen Öl-fördernden Ländern und den westlichen Konsortien war, die das Öl für sie förderten und vertrieben. Wer nun berechtigterweise fragt, warum ein erdölreiches Land einem fremden US-Konzern erlauben sollte, auf seinem Boden Öl zu fördern, dem sei gesagt: Die US-Konzerne haben das nötige Knowhow, das nötige Geld, die nötige Erfahrung und dank der weltweit stärksten Armee eine sehr starke Überzeugungskraft. Einen solchen Knebelvertrag hatte das Personal rund um Boris Jelzin, das den Zusammenbruch Russlands in den frühen 1990er-Jahren betreute, mit den Amerikanern geschlossen – aus Gründen über die sich nur mutmassen lässt, wobei bestimmt sehr viel Geld im Spiel war. Die Besitzer der angelsächsischen Öl-Konzerne rieben sich die Hände und lebten in Saus und Braus, während die Russen Mitte der 1990er-Jahre in bitterer Armut lebten. Bis zu 12 Millionen Menschen kamen Schätzungen zufolge zwischen 1991 und 1994 in Russland ums Leben, weil sie verhungerten, erfroren oder starben, da sie sich keine Medizin leisten konnten. Hingegen lief es Anfang der 1990er-Jahre für die USA ziemlich gut, denn sie hatten auf der Weltbühne nun keinen ernstzunehmenden Konkurrenten mehr. Die gesamte Welt musste seit dem Vertrag von *Bretton Woods* im Jahr 1944 für den Handel den US-Dollar verwenden, was ihn zur wichtigsten Währung auf Erden machte und ihr sehr viel Kaufkraft verlieh. Deshalb konnten es sich die Amerikaner auch leisten, immer mehr ihrer eigenen Produktion in Billiglohnländer abwandern zu lassen. Solange die Welt in US-Dollar handelte, würden sie niemals arm werden. Die USA dominierten mit ihrem Dollar und mit ihren Grosskonzernen die gesamte Welt und erklärten allen, was sie zu tun und was sie zu lassen hatten. Als im Jahr 2000 Wladimir Putin zum neuen Präsidenten der Russischen Föderation gewählt wurde, zeigte er den USA klare Grenzen auf. Der Westen hatte gegenüber Russland in den 1990er-Jahren alle Zusagen gebrochen. So hatten Deutschland und die USA versprochen, dass die NATO sich nicht weiter in

² Buch «Lockdown», Michael Morris, Amadeus Verlag GmbH & Co. KG

Richtung Russland ausdehnen würde, wenn die Russen der deutschen Wiedervereinigung zustimmen würden, was sie daraufhin taten. Doch 1999 traten Polen, Tschechien und Ungarn der NATO bei und kurz darauf folgten Bulgarien, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Estland, Lettland und Litauen. Die Russen wussten also, dass das Wort eines westlichen Politikers keinen Pfifferling wert war. Zwar waren die *PSA-Verträge* nach internationalem Recht bindend, doch Putin fand einen Trick wie er die ausländischen Ausbeuter aus seinem Land werfen konnte: Er liess die US-Ölkonzerne wegen Umweltvergehen verklagen und verurteilen und sie mussten das Land verlassen. Fortan stiegen die Einnahmen Russlands beträchtlich und innerhalb weniger Jahre stieg das grösste Land der Welt auch wieder zu einem der stärksten und mächtigsten auf. Wie wir nach dem ersten Posten wissen, strauchelten in den Jahren 2007 und 2008 die westlichen Banken und mit ihnen mehrere europäische Staaten, allen voran Griechenland. Der Crash schwächte Europa und die USA. Der Westen war nun wie ein Boxer, der taumelte. Nicht nur Russland wurde immer stärker, sondern allen voran China und selbst afrikanische Diktatoren wie Baschar Al-Assad in Syrien oder Muammar al-Gaddafi in Libyen tanzten dem Westen mittlerweile auf der Nase herum und wollten ihr Öl nicht mehr in US-Dollar, sondern in Dinar handeln. Dann kam auch noch der Iran dazu und allmählich ging dies den Amerikanern, respektive den Mächtigen im Hintergrund, zu weit. Mit Barack Obama hatten sie nach aussen hin eine neue, schicke Fassade aufgebaut, aber der Putz bröckelte an allen Ecken und Enden und die Verzweiflung war dem wankenden Boxer, der bis anhin alle eingeschüchtert hatte, deutlich ins Gesicht geschrieben. Die Zeit, mit fairen Mitteln zu kämpfen, war vorbei. Während Obama den Friedensnobelpreis erhielt und in Europa und in den USA als der neue Messias gefeiert wurde, führte der Militärisch-Industrielle-Komplex der USA mit Obamas Genehmigung und Unterstützung Krieg im Irak, in Afghanistan und in Pakistan. Zum Einsatz kamen neben der US-Armee auch private Söldnertruppen, die den Vorteil hatten, dass sie keinem Parlament oder keinem Oberkommando Rechenschaft ablegen mussten. Die Kriege waren teuer, langwierig, sinnlos und sie waren militärisch letztlich nicht zu gewinnen. Aber das spielte keine Rolle, denn die Zeche zahlten die amerikanischen Bürger. Das Leid der überfallenen Nationen und seiner Bevölkerungen schien im Westen niemanden zu stören. Die üblichen Verdächtigen, amerikanische Grosskonzerne wie *Bechtel*, *Halliburton*, die *Parsons Corporation*, *Chicago Bridge & Iron Company* oder *KBR*, verdienten sich am gezielten Zerstören anderer Kulturen und Existenzen goldene Nasen. Denn alles, was die US-Armee zerstörte, durften amerikanische Firmen wieder aufbauen. Im Dezember 2010 folgte prompt der sog. «Arabische Frühling». Mehrere nordafrikanische Länder hatten bis zum Sturz ihrer Diktatoren in Frieden und relativer Freiheit gelebt. Als diverse Kräfte aus dem Westen die gemässigten Diktatoren in Tunesien, Ägypten und Libyen samt ihren Entouragen stürzten, entstand in diesen Ländern ein Machtvakuum, da es keine organisierte Opposition gab. Diese Lücke füllten religiöse Kräfte, die vorwiegend von Saudi-Arabien, dem wichtigsten Partner der USA im arabischen Raum, finanziert und

unterstützt wurden. Die Kriege der USA und ihrer Partner Frankreich und Grossbritannien und die daraus resultierende Destabilisierung der gesamten Region waren der Grund für die Massenflucht, die dann im Jahr 2015 auch Europa überrollte. Diese grundlose Zerstörung von Ländern, Kulturen, Traditionen und Privateigentum wurden aus Sicht vieler Betroffener durch eine scheinbar geschlossene westliche Allianz verübt. Sie schuf den Westen ganz allgemein als Hassobjekt und war so Nährboden für einen aufblühenden und wachsenden islamischen Fundamentalismus. Das Ziel der Hauptorganisatoren der vermeintlichen «Revolutionen» in Nordafrika, Hillary Clinton und George Soros, war es, die Machthaber in Syrien und im Iran zu stürzen, weil sie sich weigerten, sich dem westlichen Diktat zu unterwerfen. Doch China stellte sich hinter den Iran und Russland hinter den syrischen Diktator Baschar Al-Assad, um zu verhindern, dass die USA die gesamte Region unter ihre Kontrolle bekommen würden. Der Krieg in Syrien war nie ein Bürgerkrieg, auch wenn westliche Medien das immer wieder behaupteten. Er war ein Stellvertreterkrieg zwischen mehreren Parteien.

Anfang der 2010er-Jahre war die Weltlage so verworren, dass kaum noch jemand einen Überblick hatte. Es tobte neben all den militärischen Auseinandersetzungen auch ein internationaler Wirtschafts- und Währungskrieg, in dem es um die wirtschaftliche und monetäre Macht in der Welt ging und immer noch geht. Auf der einen Seite standen die *BRICS-Staaten* (Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika) unter Federführung der Chinesen und forderten die westliche Allianz immer offensiver heraus. Im Oktober 2013 schloss die EU einen Vertrag mit China, der festschrieb, dass die beiden Währungs- und Wirtschaftsräume künftig zum Handel untereinander nicht mehr (wie zuvor üblich) US-Dollar verwenden wollten, sondern lieber Yuan und Euro. Seither gehen die Chinesen auf beispiellose Shopping-Tour rund um den Globus. Sie kaufen Firmen und Immobilien in Europa, Afrika und den USA auf. Sie kaufen Ackerland, Bergbauunternehmen und zahlreiche mittelständische Betriebe, vor allem im Bereich der Elektroindustrie, des Maschinenbaus und der Fahrzeugindustrie auf. Und sie kauften alles Gold auf, das am Weltmarkt zu kriegen war, um zum richtigen Zeitpunkt eine neue, goldgedeckte Weltwährung als Alternative zum US-Dollar einzuführen. Seit 2013 treibt China unter dem Begriff der «Neuen Seidenstrasse» ganz offensiv und in einem Affentempo den Auf- und Ausbau seiner Verkehrsverbindung, also Eisenbahn und Strassennetzen, aber auch Seewegen zu mehr als 60 Ländern in Afrika, Asien und Europa voran. Sie kauften fremde Häfen, Flughäfen und ganze Landstriche und Stadtteile. Die Initiative «Made in China 2025» zielt darauf ab, bis zum Jahr 2025 Weltmarktführer in der Hightech- und Pharmaindustrie zu sein und damit die bisherige Vormachtsstellung westlicher Grosskonzerne, allen voran der Hightech-Industrie im Silicon Valley, zu zerstören. Dabei geht es auch um den umstrittenen und besorgniserregenden 5G-Standard, der aus dem militärischen Bereich kommt. 5G ist für die Nutzung von

Künstlicher Intelligenz (KI) sehr wichtig und wird daher von den führenden High-Tech-Produzenten mit Hochdruck vorangetrieben.

Russland seinerseits versuchte, näher an Europa heranzurücken und bot der EU einen Zusammenschluss zu einer Eurasischen Wirtschaftsunion an, was die USA unbedingt verhindern mussten. Denn wenn China, Russland und Europa enger zusammengewachsen wären, hätten die USA nichts mehr zu melden gehabt. China konnte man nicht in einen militärischen Konflikt verstricken, doch Russland und Europa boten sich dafür an. Ende 2013 kam es dann in der ukrainischen Hauptstadt Kiew zu Protesten gegen die Regierung Janukowitsch's. Auch diese Proteste waren von den USA aus gesteuert, organisiert und finanziert worden. **George Soros** sagte am 25. Mai 2014 im Interview mit CNN ganz offen:

«Ich habe in der Ukraine schon vor deren Unabhängigkeit eine Stiftung gegründet. Sie hat seither funktioniert und spielte eine grosse Rolle bei den jetzigen Ereignissen.»

Aus den Protesten in der Ukraine wurde im Handumdrehen ein Bürgerkrieg, den westliche Medien und Politiker ganz nach Plan den Russen in die Schuhe schoben. Vom Westen bezahlte Arbeitslose demonstrierten auf dem Maidan-Platz und die westlichen Medien feierten sie als Helden im Kampf für «Freiheit und Demokratie».

Zbigniew Brzeziński, einer der aussenpolitisch mächtigsten Männer in den USA über Jahrzehnte hinweg, schrieb bereits im Jahr 1999 folgendes:

«Die Ukraine, ein neuer und wichtiger Raum auf dem eurasischen Schachbrett, ist ein geopolitischer Dreh- und Angelpunkt, weil ihre blossе Existenz als unabhängiger Staat zur Umwandlung Russlands beiträgt. Ohne die Ukraine ist Russland kein eurasisches Reich mehr. Es kann trotzdem nach einem imperialen Status streben, würde aber dann ein vorwiegend asiatisches Reich werden, das aller Wahrscheinlichkeit nach in lähmende Konflikte mit dem aufbegehrenden Zentralasien hineingezogen werden würde...Wenn Moskau allerdings die Herrschaft über die Ukraine mit ihren 52 Millionen Menschen, bedeutenden Bodenschätzen und dem Zugang zum Schwarzen Meer wiedergewinnen sollte, erlangte Russland automatisch die Mittel, ein mächtiges, Europa und Asien umspannendes Reich zu werden...»

Nichts, was in der Politik passiert, ist zufällig oder überraschend. Es ist im Gegenteil genau geplant und von langer Hand vorbereitet. Die Ukraine versank binnen kürzester Zeit im Chaos. Doch für die Amerikaner waren sie nur ein Spielball gewesen, um Europa und Russland zu entzweien. Da dies die Russen aber nicht so schwächte wie es die Amerikaner gehofft hatten, zwangen diese die Europäer im Jahr

2014 zu massiven Wirtschaftssanktionen gegen Russland. Man konnte Putin zwar weder stürzen noch anderweitig in die Knie zwingen, aber man konnte das Land vom internationalen Handel ausschliessen. Die Taktik zeigte Ende 2014 Wirkung. Viele reiche Russen und internationale Investoren tauschten ihre Rubel gegen Euro oder Dollar ein und parkten sie auf ausländische Konten oder investierten sie im Ausland. Sie kauften Ende des Jahres 2014 alle europäischen Luxusimmobilien auf, die sie kriegen konnten. Der Ausverkauf Europas ging weiter. Doch Europa bereute diesen Schritt sehr rasch, da es unter den Sanktionen mindestens genauso litt wie die Russen. Das *österreichische Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO)* kam zum Schluss, dass die Russland-Sanktionen der EU im Jahr 2015 im gesamten EU-Raum rund 400.000 Arbeitsplätze vernichtet hatten. Die Arbeitslosigkeit in Europa stieg, und mit ihr die sozialen Spannungen. Zusehends verloren die Europäer das Vertrauen in die politischen Parteien. Doch die Politiker in Europa machten unbeirrt weiter und die zunehmende Unzufriedenheit führte zu einem Erstarren rechter, nationalistischer Kräfte in Europa und die Flüchtlingskrise, die im Jahr 2015 über Europa hereinbrach, war Wasser auf den Mühlen dieser neuen politischen Kräfte. Die Flüchtlingswelle spaltete den Kontinent tief und war wieder einmal – die Folge amerikanischer Verantwortungslosigkeit und Selbstüberschätzung. Als am 27. August 2015 an einer Autobahn in Österreich ein abgestellter Lastwagen mit 71 toten Flüchtlingen im Laderaum gefunden wurde, schlugen die Wellen der Empörung hoch und Österreich begann, Deutschland und die EU gemeinsam mit seinen östlichen Nachbarn unter Druck zu setzen. Man wollte dem Zustrom ein Ende bereiten, doch Deutschland sperrte sich gegen eine gemeinsame Lösung und vier Tage später sagte Angela Merkel jene drei Worte, die in die Geschichtsbücher eingehen: *«Wir schaffen das!»*

Wie diese Worte und alles was sie auslösten, zu bewerten sind, muss jeder für sich selbst entscheiden. Fakt ist, die EU war nach 2015 gespalten wie noch nie und die Altparteien erlebten ein Wahldebakel nach dem nächsten. Die Briten entschieden sich am 23. Juni 2016 in einem Referendum, aus der EU auszutreten. Der türkische Diktator Recep Tayyip Erdoğan witterte Morgenluft und wollte sein Land zu neuer Grösse und Stärke führen. Er nutzte nur drei Wochen später einen vermeintlichen Putsch aus, um den Notstand über sein Land zu verhängen und fortan totalitär und rigoros gegen seine Gegner und Kritiker im eigenen Land vorzugehen. An allen Ecken und Enden brannte es in Europa, doch anstatt die Brände zu löschen, gossen die langen Arme der «Geheimen Weltregierung» Öl ins Feuer. Politiker hetzten die beiden in der Flüchtlingsfrage tief gespaltenen Lager unentwegt gegeneinander auf und sorgten dafür, dass die Gräben immer tiefer wurden. Damit lenkten sie vom eigenen Versagen ihrer Politik ab – die vielleicht in Wahrheit gar nicht so schlecht, sondern ganz genau so gewollt war. Jedenfalls agierten sie augenscheinlich nach dem altbewährten Prinzip «Divide & impera» (zu deutsch «Teile & herrsche»): «Besser die Menschen bekämpfen sich untereinander, als sie gehen geschlossen auf uns los!»

Posten 3: Ursachenforschung & Die Wurzel des Übels ³

Zitat von **James Howard Kunstler** (Autor):

«Sie wissen, dass das Bank- und Finanzwesen lange vor dem Auftritt des Coronavirus dem Untergang geweiht war...Die Geschichte hatte unsere Fahrkarten gestempelt und uns auf eine Reise geschickt, ob wir nun bereit waren oder nicht. Raue See voraus, in unbekanntem Gewässern, während wir darauf hoffen, in der nächsten neuen Welt irgendwo anzulanden.»

Vor vielen vielen Jahren...und solange es unterschiedliche Länder gab, gab es auch unterschiedliche Währungen. Jede Nation und Region hatte ihr eigenes Tauschmittel. Das reichte von Salz bis hin zu Muscheln – wichtig war nur, dass es von allen Beteiligten als wertvoll angesehen und als Zahlungsmittel akzeptiert wurde. Im Lauf der Jahrhunderte setzten sich dann Silber und Gold als das beliebteste «Geld» durch. Da Münzen schwer und auch schwer teilbar waren, ging man dazu über, das Geld im Tresor zu lassen und stattdessen untereinander nur die Lagerscheine für das Gold zu tauschen, da dies praktischer war. Wer wollte, konnte seinen Geldschein jederzeit wieder bei der Bank gegen echtes Geld, also Gold oder Silber, eintauschen. Das ist es, was man meint, wenn man von einer «goldgedeckten» Währung spricht. Mit der Zeit wurde die Ausgabe der Lagerscheine für Geld immer mehr zu einer staatlichen Aufgabe. Dafür gab es dann Notenbanken, auch «Zentralbanken» genannt, die das Geld, also das Gold des Staates, in ihren Tresoren verwahrten und den Umlauf der Banknoten im Land kontrollierten. Sie waren die Verwalter jenes Reichtums, den das Volk erwirtschaftete – eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe also! Je mehr Gold ein Land besass, desto mehr Banknoten konnte es in Umlauf bringen, desto mehr konnte es von anderen dafür kaufen und desto wertvoller war die Währung. Je mehr Gold man besass, desto mehr Wohlstand war möglich. Es kam immer wieder zu Kriegen, und Kriege sind teuer, also schlich sich die Unart ein, zumindest vorübergehend mehr Banknoten auszugeben, als tatsächlich Gold im Gegenwert vorhanden war. Man gab schrittweise die «Voldeckung» des Geldes auf und begnügte sich zusehends mit einer teilweisen Deckung, das heisst, dass jeder Banknote fortan nur noch weniger Gold gegenüberstand – was natürlich so nicht gegenüber den «Bürger» des Staates kommuniziert wurde. Das Geld wurde schleichend immer weniger wert und die Kaufkraft sank. Das war der Anfang des grossen Betruges der «Geldaufbewahrer», die man «Banken» nannte. Die Aufgabe einer Notenbank ist es, die Währung stabil zu halten und die Privatbanken mit Liquidität, also mit ausreichend Geld, zu versorgen. Das sollte jemand tun, der von den untergeordneten, privaten Banken unabhängig ist, jemand Neutrales, am besten eine staatliche Stelle, die offen und transparent arbeitet. Denn würde man im Gegenteil erlauben, dass Bankiers, die Besitzer von privaten Banken, die Kontrolle über das Geld haben, dann wäre das, als würde man den Fuchs

³ Buch «Lockdown», Michael Morris, Amadeus Verlag GmbH & Co. KG

zum Aufpasser im Hühnerstall machen. Doch genau das ist im Jahr 1913 passiert und wir alle zahlen bis heute die Zeche dafür, ob wir uns dessen bewusst sind oder nicht.

Zitat **Mayer Amsel Rotschild** (Bankier): «*Gebt mir die Kontrolle über die Währung einer Nation, dann ist es für mich gleichgültig, wer die Gesetze macht.*»

Im Jahr 1910 beschlossen einige der mächtigsten und reichsten Männer der westlichen Welt in einem zehntägigen, geheimen Treffen auf der Insel *Jekyll Island*, die staatliche Währung der aufstrebenden Wirtschaftsnation USA zu übernehmen. Da war zum einen der Senator und Vorsitzende des US-Finanzausschusses Nelson Aldrich, der als dessen Vertrauter und Geschäftspartner die Interessen des mächtigen Bankiers J.P. Morgan vertrat. Dann war da Abraham Piatt Andrew, Ministerialdirektor US-Schatzamt, welches das amerikanische Gold verwaltete. Frank A. Vanderlip war nicht nur der Präsident der *National City Bank of New York*, sondern vertrat in dem Treffen auch die Investmentbank *Kuhn-Loeb* und die Interessen von William Rockefeller, der das gesamte Erdöl-Geschäft der USA kontrollierte. Weiter mit dabei waren Henry P. Davison, Mitinhaber der *J.P. Morgan Company*, Charles D. Norton, Präsident von *J.P. Morgans First National Bank of New York*, sowie der Hamburger Bankier Paul M. Warburg als Vertreter der deutschen Warburg-Banken, als Teilhaber der New Yorker Bank *Kuhn-Loeb* und Abgesandter der europäischen Rothschild-Familie, der wohl reichsten Familiendynastie der Geschichte. Zu guter Letzt war da noch Benjamin Strong von *J.P. Morgans Bankers Trust Company* – er wurde später (1914 bis 1928) der erste Vorsitzende der New Yorker *FED*. Diese Vertreter der Rothschild-, Rockefeller-, Morgan- und Warburg-Clans repräsentierten in den 1910er-Jahren zusammen etwa ein Drittel des damaligen Reichtums der gesamten Welt! Sie hatten mehr Gold und mehr Macht als irgendein Fürst, König oder Kaiser. Sie waren reicher als irgendjemand sich in seinen kühnsten Träumen vorstellen kann! Und daran hat sich dank ihrer Konsequenz und Skrupellosigkeit bis heute nichts geändert. Wenn das «Forbes-Magazin» jedes Jahr seine neueste Liste der angeblich reichsten Menschen auf Erden veröffentlicht, werden sie keinen dieser Familiennamen darauf finden, weil man sich mit Geld nahezu alles kaufen kann – Anonymität und Verschwiegenheit auf jeden Fall! Wenn ein Sprichwort mehr denn je gilt, dann ist es, das «Geld die Welt regiert» - es gilt, der Spur des Geldes zu folgen. Die mächtigsten Familiendynastien der Weltgeschichte definieren sich über ihre Macht und ihren Reichtum. Sie sind nicht einem bestimmten Land oder Volk gegenüber loyal – also auch keiner Regierung – weil sie alle mehrere Pässe und Nationalitäten besitzen und Wohnsitze und Ländereien in zahlreichen Regionen der Erde ihr Eigen nennen. Das ist es, was sie verbindet, antreibt und zusammenschweisst. Für sie sind Landesgrenzen nur ein lästiges Übel, das es zu beseitigen gilt. Sie sind die Ur-Väter der Globalisierung und des Neoliberalismus, weil ihr Ziel immer ganz klar und eindeutig die Weltherrschaft war, und sie sind ihrem Ziel sehr rasch sehr nahe gekommen.

Diese reichsten Männer der westlichen Welt hatten sich auf *Jekyll Island* darauf geeinigt, gemeinsam die Kontrolle über den US-Dollar zu übernehmen. Dabei mussten sie aber so vorgehen, dass man nicht merken würde, dass sie ihnen ihr Geld, also ihr Gold wegnahmen. Es dauerte nur drei Jahre, bis das Geldkartell, von dessen Existenz niemand wusste, seinen Plan umsetzen konnte. **Im Dezember 1913 verabschiedete der neue US-Präsident Woodrow Wilson in einer Nacht- und Nebelaktion den Federal Reserve Act, ein Gesetz, das die Macht über den US-Dollar in die Hände der mächtigsten Privatbankiers legte und weitreichende Folgen für die amerikanischen Bürger und letztlich für die gesamte Welt hatte.** Dadurch kam es im Januar 1914 zur Gründung einer neuen, privaten(!) Zentralbank der USA, der *Federal Reserve Bank*, kurz *FED* genannt. Das Wort «federal» suggerierte, dass diese Notenbank bundesstaatlich war, also dem Volk gehörte – das war jedoch nicht der Fall. Mittels dieser privaten Notenbank hat das Bankenkartell seitdem diese Welt regiert, über Krieg und Frieden entschieden und letztlich auch über Leben und Tod.

Thomas Jefferson, US-Präsident und Verfasser der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung, hatte bereits im 18. Jahrhundert vorausschauend und eindringlich gewarnt:

«Wenn das amerikanische Volk jemals Privatbanken erlaubt, die Ausgabe ihrer Währung zu kontrollieren, zuerst mit Inflation und dann mit Deflation, denn werden die Banken und Unternehmen in ihrem Umfeld die Menschen all ihres Besitzes berauben, bis eines Tages ihre Kinder obdachlos auf dem Kontinent erwachen, den ihre Väter erobert haben.»

Und Präsident **Woodrow Wilson** gab einige Jahre, nachdem er den Federal Reserve Act unterschrieben und damit die USA dem Bankenkartell unterworfen hatte, zu:

«Ich bin ein zutiefst unglücklicher Mann. Ich habe unwissentlich mein Land ruiniert. Eine grosse industrielle Nation wird von ihrem Kreditwesen kontrolliert. Unser Kreditwesen ist vereinigt. Daher sind das Wachstum unserer Nation und all unsere Tätigkeit in den Händen einiger weniger. Wir sind eine der am schlechtesten regierten, meistkontrollierten und -beherrschten Regierungen der zivilisierten Welt. Nicht länger eine Regierung der freien Meinung, nicht länger eine Regierung der Überzeugung oder des Mehrheitsentscheides, sondern eine Regierung der Ansichten und Nötigungen einer kleinen Gruppe herrschenden Männer.»

Eine Handvoll Männer hatte, ohne dass es für jedermann offensichtlich war, das Geldwesen der USA privatisiert – doch zur Deckung dieser privaten Währung nicht etwa ihre eigenen, üppigen Goldreserven verwendet, sondern die der US-Bürger, die vom Schatzamt verwaltet wurden. Ein genialer Geniestreich!

Wenn allgemein davon gesprochen wird, dass der Präsident der Vereinigten Staaten der mächtigste Mann auf Erden sei, dann ist das tatsächlich ein Witz. Die wahre Macht hat immer, wer das Geld hat. Nirgendwo gilt diese Weisheit mehr als in den USA, da ein Präsidentschaftswahlkampf dort unfassbar teuer ist und aus privaten Mitteln bestritten werden muss. Es gibt Unterlagen, die belegen, dass die grossen Bankiers seit vielen Generationen immer die Spitzenkandidaten beider Parteien finanzieren, um am Ende immer einen Präsidenten zu haben, der in ihrer Schuld steht – und dadurch in ihrem Sinne handelt.

Nun kommt ein Zeitsprung: Im Juni 1944 erfolgte die Invasion der Alliierten in der Normandie unter dem Deckname *Operation Overlord*. Da war den USA offenbar schon klar, dass sie den Krieg gewonnen hatten, denn nur drei Wochen später trafen sie sich mit den Finanzministern und Notenbankchefs weiterer 43 Staaten in dem kleinen Küstenstädtchen Bretton Woods im wunderschönen US-Bundesstaat New Hampshire. **In einer dreiwöchigen Konferenz, in der die Neuordnung der Welt in wirtschaftlicher und monetärer Hinsicht beschlossen werden sollte, gelang es dem Bankenkartell, ihren FED-Dollar der ganzen Welt aufzuzwingen.** Wie sie das schafften, ist bis heute umstritten, aber am Ende war es so, dass fortan die gesamte Welt ihren Aussenhandel in US-Dollar abwickeln würde, also alle Länder – unabhängig von ihrer eigenen Währung – alle Geschäfte mit anderen Ländern nur in FED-Dollar durchführen mussten! Von da an war der FED-Dollar die neue «Weltleitwährung».

Es ist bis heute unverständlich, wie alle Vertreter der beteiligten Staaten so dumm sein konnten, den Vertrag von Bretton Woods zu unterschreiben, aber sie taten es. Einige Beteiligte sprachen später von Betrug und davon, dass die Papiere, die sie am Ende unterschrieben, nicht diejenigen waren, auf die man sich zuvor geeinigt hatte. Zitat **Georg Zoche** (Autor):

«Weder haben sich die Länder auf den US-Dollar als Weltleitwährung geeinigt, noch wurde dieser Punkt in Bretton Woods überhaupt verhandelt! Es lief ganz anders: Während der Konferenz – in der Nacht vom 13. auf den 14. Juli 1944 – haben die USA die Dokumente heimlich umgeschrieben. Als die aus 44 Nationen stammenden Konferenzteilnehmer den Vertrag schliesslich unterzeichneten, ahnten sie nicht, dass die USA in dem Dokument das Wort «Gold» jeweils um den Zusatz «oder US-Dollar» erweitert hatten. Auf diese, später von Grossbritannien als Betrug bezeichnete Weise, wurde der US-Dollar zur Weltleitwährung und die USA zur Supermacht.»

Als Gegenleistung für die globale Unterwerfung versprachen die USA den Schatzmeistern der Welt, dass der US-Dollar immer durch Gold gedeckt sein würde, und jeder seine Dollarüberschüsse jederzeit bei der US-Notenbank *FED* wieder gegen Gold eintauschen konnte. Damit lag die Macht über den gesamten Welthandel in den

Händen einiger weniger Bankiersfamilien. Die USA hatten die letzte verbliebene und gedeckte Währung der Welt. Alles andere war nichts als wertloses Papier. Der FED-Dollar war nun die einzige goldgedeckte Währung der Welt mit einem festgelegten Deckungsgrad von 25 Prozent. Die USA, genauer die Besitzer der *FED*, hatten also den Vorteil, dass ihre eigene Währung – unabhängig von der eigenen Wirtschaftsleistung – gar nicht wertlos werden konnte, weil alle Welt sie «einkaufen» musste, und ihr Wert daher auf dem internationalen Markt gesichert war. Jedes Land tat alles, um den Dollar zu stärken, weil es damit sich selbst stärkte. Hätte sich die Weltgemeinschaft 1944 (rein hypothetisch) auf den Rubel als Weltleitwährung geeignet, so hätte die Situation für die UDSSR ganz anders ausgesehen. Doch die Russen hatten aussenpolitisch nie die Aggressivität und Weitsicht der USA. Die Wirtschaft der USA wurde mehr und mehr auf Wachstum und Expansion ausgelegt und auf die Eroberung oder Unterwerfung neuer Märkte. Das Ziel der Sowjetwirtschaft war hingegen, den Status Quo zu halten und soziale Ausgewogenheit zu schaffen. Dies galt jedoch nur am Rande, da man in Europa so gerne davon sprach, dass die USA der «beste Freund» und der «wichtigste Verbündete» seien, während Russland immer als Gefahr und Bedrohung verteufelt wurde.

Im Jahr 1971 betrug der Wert der Goldreserven des US-Schatzamt angeblich 9.7 Milliarden US-Dollar, gleichzeitig hatten aber die ausländischen Staaten Dollar-Reserven in Höhe von 60 Milliarden US-Dollar angehäuft. Das heisst, dass nur noch 16 Prozent der FED-Dollar, die ausserhalb der USA existierten, durch US-Gold gedeckt waren, was ein klarer Bruch des Golddeckungs-Versprechens von *Bretton Woods* war. Dieses hatte mindestens 25% zugesagt.

Am 15. August 1971 löste US-Präsident **Richard Nixon** dann einfach die Verpflichtung auf, weiterhin, wie vertraglich vereinbart, US-Dollar gegen Gold zurückzutauschen. Dafür wird oftmals ein sehr märchenhafter Ausdruck benutzt: «Er schloss das Goldfenster!». Nixons Worte waren: «*Euer Dollar wird morgen noch genauso viel wert sein wie heute, die Aktion wird den Dollar stabilisieren!*».

Diese Aussage Nixons war absurd, denn im Grunde war sie eine Kriegserklärung an die gesamte Welt! Er sagte frei übersetzt: «*Okay, ihr habt uns erwischt! Wir haben euch betrogen und belogen und euch Geld aus der Kasse geklaut, aber da wir die stärksten sind, gehe ich jetzt einfach davon aus, dass wir es darauf beruhen lassen! Oder wagt es jemand von euch vorzutreten?*» Nein, für die nächsten 40 Jahre wagte es niemand. Doch der Bruch des Bretton-Woods-Versprechens war nicht die einzige, schändliche Tat Richard Nixons. Am 9. August 1974 musste er wegen der Watergate-Affäre von seinem Amt zurücktreten. Von 1971 bis 2012 haben sich die Staatsschulden der USA beim Bankenkartell mehr als vervierzigfacht. Die Abkehr der Einlösbarkeit in Gold machte den Dollar wertlos und zerstörte das Weltwirtschaftssystem, das seit *Bretton Woods* auf einem starken, zuverlässig, durch Gold gedeckten Dollar beruhte,

auf den alle mehr oder weniger vertraut hatten. Der 15. August 1871 wird daher oft als der «Nullpunkt des modernen Währungssystems» bezeichnet. Erhielt man 1971 für einen US-Dollar noch 0,75 Gramm Gold, waren es Mitte 2013 nur noch 0,015 Gramm. Im Jahre 1973 wurde das Bretton-Woods-Abkommen dann auch offiziell aufgelöst. Die Wechselkurse für Währungen waren wieder frei und die Amerikaner durften sich nun für ihre entwerteten Dollarscheine das eigene Gold wieder teuer zurückkaufen. So oder so, am Ende gewinnt immer die Bank!

Während der US-Dollar seit seiner Einführung im Jahr 1913 rund hundert Jahre brauchte, um dank fortschreitender Inflation etwa 95 Prozent seiner Kaufkraft zu verlieren, gelang es dem Euro von 2002 bis 2011, also in nur einem Zehntel der Zeit, satte 65 Prozent seiner Wertes zu verlieren. Als der Euro am 1. Januar 1999 als Buchgeld und drei Jahre später am 1. Januar 2002 physisch als Bargeld eingeführt wurde, versprach die Politik und die dafür neugeschaffene Europäische Zentralbank den Europäern das Blaue vom Himmel. Sie würden sich künftig Wechselgebühren im Urlaub ersparen, Preisvergleiche zwischen einzelnen Ländern wären transparenter, der Wohlstand würde wachsen und überhaupt würde der Euro stabiler sein als die einzelnen nationalen Währungen und dem Dollar leicht die Stirn bieten können. Es gab also angeblich nur Vorteile! Nun, wie wir heute wissen, ist das Gegenteil davon eingetreten. Bereits in den Tagen nach der Euro-Einführung stellten die Europäer fest, dass man sie belogen hatte, denn es wurde alles schlagartig teurer. Zahlreiche Fachleute hatten bereits zuvor gewarnt, dass der Wegfall nationaler, regionaler Währungen eine Schwächung für die meisten der betroffenen Länder bedeuten würde und damit für den gesamten Standort Europa. Natürlich hatten sie Recht, denn weder die EU noch der Euro waren eine Entwicklung der Europäer. Die EU ist das Gegenteil eines Erfolgsmodells, weil sie nie als solches geplant war. Verstehen Sie bitte nicht falsch, die Idee eines vereinten, offenen Europas ohne Grenzkontrollen ist wunderbar, aber dafür hätte es keine einheitliche Währung gebraucht. Doch warum kam sie dann? Die Idee einer vereinten europäischen Nation wurde in den späten 1940er-Jahren vom US-Geheimdienst CIA erdacht und finanziert. Die EU ist ein Konstrukt der USA, um Europa besser kontrollieren und steuern zu können. Das *Committee for a United Europe* wurde 1948 gegründet. Geleitet wurde es von US-General William J. Donovan. Sein Stellvertreter war der spätere CIA-Direktor Allen Dulles. Auf deren Betreiben entstanden die Europäische Föderalistische Bewegung und ab 1955 das *Aktionskomitee für die Vereinigten Staaten von Europa*, dessen Vorsitzender der Franzose Jean Monnet war.

Nach dem Platzen der Immobilienblase im Jahr 2007 und der daraus resultierenden Rezession drohte die Euro-Zone auseinanderzubrechen. Europa hatte aus unterschiedlich starken Wirtschaftsräumen bestanden und solange jedes Land seine eigene Währung hatte, wurden diese Unterschiede durch die Wechselkurse der Währungen abgefangen. Wer schwach war, wurde dadurch bestraft, dass seine

Währung international weniger wert und geringe Kaufkraft hatte. Starke Länder wie Deutschland und Österreich hingegen hatten auch starke Währungen. Mit dem Euro aber wurde den Ländern eine einzige Währung verpasst, die nicht zu ihnen passte. Man spricht in der Wirtschaft auch von einem «Geldmantel». Dieser Mantel war nun aber dem einen zu weit und dem anderen zu eng und die Eurozone geriet durch die Turbulenzen von 2008 in so grosse Schwierigkeiten, dass man zusehen konnte, wie der Euro Tag für Tag mehr an Wert verlor. In der zweiten Septemberwoche 2011 verkündete die Schweiz, ihre Währung an den Euro zu binden, ihn also zu stützen, weil die *Europäische Zentralbank EZB* dazu allein nicht mehr im Stande war. Die vermeintliche «Rettung» war schlussendlich aber nichts anderes als Insolvenzverschleppung, da die Währung eigentlich nicht mehr zu retten war.

Ein Auseinanderbrechen der Euro-Zone und das damit verbundene grosse Leid wollte kein Politiker, Notenbanker oder Bankenmanager verantworten müssen. Ein Zerfall des Euro-Raumes würde mit hoher Wahrscheinlichkeit zum Zerfall der gesamten EU führen und keiner der zehntausenden EU-Beamten und -Abgeordneten wollte dafür gerne zur Rechenschaft gezogen werden. Niemand wollte für ein Platzen des grossen europäischen Traumes, dieser rosaroten zuckersüssen Illusion, die Verantwortung übernehmen. Also tat man das, was man am besten konnte: Nichts! Man wartete ab und tat alles, um weiter Zeit zu gewinnen und auf eine glückliche Fügung zu hoffen. Man hoffte auf eine Lösung des Problems, mit der es keinen Schuldigen gab und niemand wusste genau, wie die aussehen könnte. Doch dann bot sich zu Beginn des Jahres 2020 eine einmalige Gelegenheit, deren Potential die Hoffnungen aller Beteiligten übertraf.

Jetzt ist die Party vorbei und das Erwachen ist bitter. Des Pudels Kern ist unser modernes Schuldgeldsystem in Kombination mit dem Recht von Banken, Geld schöpfen zu dürfen. Ohne einen Edelmetallstandard kann es kein werthaltiges Geld geben und somit auch keinen Frieden, denn wertloses Geld führt in Zyklen immer wieder zum Zusammenbruch der Wirtschaft, und damit einhergehend oft auch zu Krieg. Nur gedecktes Geld kann langfristig Stabilität und Sicherheit bringen! Nicht gedecktes Geld, das beliebig vermehrbar ist, MUSS immer zu einem regelmässigen Zusammenbruch des Systems führen, weil das gar nicht anders möglich ist!

Wer sich nun fragt: «Aber warum lassen die Banker denn den Leuten nicht ihren Wohlstand, wenn sie selbst doch ohnehin schon genügend von allem haben? Warum bringen sie das System immer zum Einsturz?»

Wenn Banken Kredite vergeben, um in der Wirtschaft und im privaten Sektor Wachstum zu generieren (neue Häuser, Fabriken, Maschinen, Autos usw.), dann verlangen sie die Rückzahlung des geliehenen Geldes durch den Schuldner. Die Bank besass das verborgte Geld vor der Kreditvergabe aber gar nicht oder nur zu einem

kleinen Teil. Sie muss in unserem heutigen, monetären Geldsystem ohne Golddeckung tatsächlich nur einen ganz kleinen Teil des verborgten Geldes besitzen – das sog. «Eigenkapital». Den Rest darf sie frei erfinden, weil die Politik ihr das Recht dazu eingeräumt hat. Das funktioniert insofern ganz gut, als heute ja kaum jemand mehr wirkliches, physisches Geld will, sondern sich mit blossen Zahlen auf dem Papier zufrieden gibt. Die Bank schreibt also einen x-beliebigen Betrag auf einen Zettel, den man dann «Kredit» nennt. Durch den Kredit entsteht neues Geld, das vorher nicht existierte, das nennt sich «Geldschöpfung». Durch mehr Investition generiert man mehr Wachstum. Doch jetzt kommt der Haken: Zusätzlich zu der Rückzahlung der Kreditsumme verlangt die Bank vom Schuldner auch noch die Rückzahlung von Zinsen, welche die Bank aber nicht mitgeschöpft hat – die stehen nicht auf dem Zettel. Der Kunde muss sie sich irgendwoher besorgen, denn dieses Geld existiert de facto ja nicht – dennoch soll es bezahlt werden. Die einzige Chance für den Schuldner ist es nun, den zusätzlichen Betrag für die Zinsen irgendwie zu erwirtschaften. Doch wie, wenn er nicht existiert? Ganz einfach: Er muss es einem anderen wegnehmen, denn selbst darf er kein Geld erfinden. Das darf nur eine Bank. Warum? Weil die von den mächtigen Bankern beeinflusste Politik das so bestimmt. Sie könnte das per Gesetz von heute auf morgen ändern, aber das tut sie nicht. Warum wohl?

Spätestens jetzt müsste klar sein, dass die Wirtschaft nach ganz einfachen Mechanismen funktioniert und sich immer wieder das gleiche Spiel wiederholt. Die Geldmenge wird erweitert und es entsteht eine Blase. Die Geldmenge wird verknappt und die Blase platzt. Die einfache Bevölkerung und die Kleinbanken verlieren. Die grossen Banken streichen all das ein, was die anderen Beteiligten verloren haben und festigen ihre Machtstrukturen. Das wird sich immer weiter so wiederholen, bis wir etwas Grundlegendes an unserem Finanzsystem ändern – und privaten Banken die Macht über das Geld entziehen! Doch dafür bräuchte es wohl ein einschneidendes Erlebnis, das die Menschen wachrüttelt und zum Denken und Handeln anregt.

Die durchschnittliche Verschuldung der Staaten in der Eurozone lag im Jahr 2019 bei knapp 100 Prozent des Bruttoinlandprodukts. Die heute aufgehäuften Schulden bei den Banken können nicht beglichen werden, weil dafür nicht genügend Geld vorhanden ist und neues Geld nur durch weitere Kredite bei denselben Banken geschöpft werden kann. Die Katze beisst sich in den Schwanz. Das zu verstehen ist wichtig, vor allem, wenn Politiker wie im Jahr 2020 mit Geld um sich werfen, als gäbe es kein Morgen. Doch es kommt immer ein Morgen und irgendwann muss die Zeche bezahlt werden. Wir schreiben das Ende des Jahres 2020 und wir alle stehen an Deck eines wackeligen Schiffes, das sich leise ächzend seinen Weg durch dichten Nebel und unbekannte Gewässer bahnt. Wir wissen, was hinter uns liegt, aber wir haben keine Ahnung, was uns erwarten wird, wenn Billy oben im Ausguck endlich seinen Schrei «Land in Sicht!» ausstossen wird. Wobei, viele von uns wissen noch nicht einmal, was

hinter uns liegt, da die Geschichte verzerrt wird, und darüber hinaus ohnehin wenig Beachtung findet. Die letzten Jahre waren für viele Menschen im Westen ein schleicher Kampf. Es war ein Kampf gegen die Zeit, die sich scheinbar beschleunigte, immer knapper und kostbarer wurde. Technisierung und Globalisierung hatten dazu geführt, dass die meisten von uns immer und überall erreichbar waren, und letztlich nie wirklich zur Ruhe kamen. Wir waren ständig unterwegs und nirgendwo richtig zuhause. Wir führten ein Leben auf der Überholspur, auf der man niemand mehr überholen konnte, weil alle links fuhren. Wir wussten, dass wir von allem zu viel hatten und zu viel verbrauchten. Wir wussten, dass es so auf Dauer nicht weitergehen konnte. Das Karussell drehte sich immer schneller und niemand schien zu wissen, wie man es anhalten konnte. Es wurde wild herumgefuchelt und durcheinander geschrien und niemand hatte einen Plan. Dann hat einfach irgendjemand völlig überraschend den Stecker gezogen. Und plötzlich war es still...

Posten 4: Event 201 ⁴

«Es begann in gesundausschenden Schweinen! Vor Monaten, vielleicht schon vor Jahren. Ein neues Coronavirus verbreitete sich lautlos innerhalb der Herden. Nach und nach erkrankten die Bauern. Die infizierten Menschen litten unter Atemwegserkrankungen, die von leichten grippeähnlichen Symptomen bis hin zu schwerer Lungenentzündung reichten. Wer schwer erkrankte, benötigte Intensivpflege, viele starben...»

Das ist der Anfang eines dramatisch aufbereiteten Videos, das am 4. November 2019 auf der Videoplattform *youtube* veröffentlicht wurde. Diese ersten beiden Sätze werden bedeutungsschwer vorgetragen und mit dramatischer Musik unterlegt. Sie sind als Rückblick gesprochen. Dann springt das Video umgehend in die Gegenwart:

«Experten sind sich einig, wenn es nicht schnell kontrolliert wird, könnte es zu einer schweren Pandemie kommen, sich über die gesamte Welt ausbreiten und Menschen rund um den Globus befallen. Die Aufgabe des Pandemie-Notfallausschusses besteht darin, Empfehlungen zur Bewältigung der grossen, globalen Herausforderungen einer sich entwickelnden Pandemie abzugeben...»

Dies ist die Geschichte vom «Event 201» und einer globalen Coronavirus-Pandemie. Eine wahre Geschichte. Halten Sie sich gut fest!

Am 17. Oktober 2019 wurde im Namen des *Johns Hopkins Center for Health Security*, dem *Weltwirtschaftsforum* und der *Bill & Melinda Gates Foundation* angekündigt, dass am darauffolgenden Tag eine virtuelle Übung mit der Bezeichnung «Event 201» durchgeführt werde. Damit soll aufgezeigt werden, dass wir gegenwärtig nicht gut genug auf eine mögliche Pandemie vorbereitet sind. Folgende Aussage findet sich in der Presseerklärung vom «Event 201» und ist fett hervorgehoben:

«DIE PANDEMISCHE ÜBUNG EVENT 201 UNTERSTREICHT DIE NOTWENDIGKEIT EINER UNVERZÜGLICHEN GLOBALEN ZUSAMMENARBEIT DES ÖFFENTLICHEN UND PRIVATEN SEKTORS, UM SCHWERE WIRTSCHAFTLICHE UND SOZIALE AUSWIRKUNGEN VON PANDEMIEN ABZUMILDERN».

Wie angekündigt trafen sich dann am 18. Oktober 2019 fünfzehn selbsternannte «Führer» in New York City – solche aus der Geschäftswelt, dem Gesundheitswesen, von einflussreichen privaten Vereinen und aus diversen staatlichen Behörden um zu besprechen, was ein möglicher Coronavirus-Ausbruch und eine daraus folgende Pandemie für die Welt bedeuten würde und wie darauf zu reagieren sie. Laut der

⁴ Buch «Lockdown», Michael Morris, Amadeus Verlag GmbH & Co. KG

Simulation bezeichneten Veranstaltung würde der (fiktive) Coronavirus in Brasilien starten. Folgende Teilnehmer waren mit dabei:

- **Latoya Abbott**, *Marriott International*, Pflege & Gesundheit (USA)
- **Sofia Borges**, *UN Foundation*, Diplomation (Osttimor)
- **Brad Connett**, *Henry Schein*, Medizinprodukte und Gesundheitswesen
- **Christopher Elias**, *Bill & Melinda Gates Foundation*
- **Tim Evans**, *Medizinprofessor an der McGill University*, davor bei der *WHO*, *Weltbank* und *Rockefeller-Foundation* (Kanada)
- **Professor Dr. George Chao**, *Generaldirektor des chinesischen Zentrums für Seuchenkontrolle und Seuchenprävention* (China)
- **Avril Haines**, *Nationale Kommission für Militär, Nationalen und öffentlichen Dienst* (Militärlobby), ehemalige juristische Beraterin von US-Präsident Barack Obama, ehem. CIA-Vizedirektorin und ehemalige stellvertretende Nationale Sicherheitsberaterin (USA)
- **Jana Halton**, Vorstandsmitglied der *Australia and New Zealand Banking Group*, ehemalige australische Gesundheits- und Finanzministerin (Australien)
- **Matthew Harrington**, *Experte für globale Strukturen und Krisenmanagement* bei der Kommunikationsagentur *Edelman* (USA)
- **Martin Knuchel**, Krisenmanager bei der *Lufthansa* (Schweiz)
- **Dr. Eduardo Martinez**, *UPS Foundation*, ehemals Weltwirtschaftsforum (USA)
- **Stephen Redd**, *Vize-Direktor der CDC*, der US Seuchenkontrolle und Seuchenprävention (USA)
- **Hasti Taghi**, *Vize-Präsidentin von NBC-Universal Media*, Weltwirtschaftsforum (USA)
- **Adrian Thomas**, *Vizepräsident für das Weltgesundheitswesen* bei dem Pharmariesen *Johnson & Johnson* (USA)
- **Lavan Thiru**, *Repräsentant der Zentralbank Singapurs* in den USA (Singapur)

Genau einen Monat später (!) - am 17. November 2019 – wurde angeblich ein neuartiger Coronavirus an einem Patienten in Wuhan diagnostiziert, wie staatliche chinesische Unterlagen laut der Zeitung «South China Morning» später belegten. Dieses Gremium hat bis auf das Land alles exakt vorausgesagt, bis hin zu der Tatsache das es – von den hunderten unterschiedlichen Virenarten – ausgerechnet ein Coronavirus sein würde, das die Pandemie auslöst!

Die Annahme dieses erlauchten Kreises von Führern bestand also darin, dass es irgendwann in der Zukunft in Brasilien zu einem pandemischen Coronavirus-Ausbruch käme, der dann die gesamte Welt heimsuchen würde. Interessant ist dabei die Tatsache, dass **niemand aus Brasilien anwesend war! An Stelle eines brasilianischen Experten war ein Chinese da**, und zwar nicht irgendeiner. **Professor Dr. George Chao** ist einer der anerkanntesten Virologen der Welt und er ist

Generaldirektor des *Chinesischen Zentrums für Seuchenkontrolle und Seuchenprävention*, sozusagen also der oberste Chef über die gesamte Viren-Forschung in China. Dazu ist Dr. George Chao führendes Mitglied in der *Chinesischen Akademie der Wissenschaften* und die betreibt in Wuhan eines von nur zwei in China vorhandenen Laboren mit der biologischen Schutzstufe 4. In solchen Hochsicherheitslaboren werden unter anderem Viren erforscht und damit experimentiert. Aus veränderten, manipulierten Virenstämmen können sowohl biologische Kampfstoffe hergestellt werden als auch Gegenmittel zur Abwehr eines Angriffs mit biologischen Waffen. In diesem Biosafety Level 4-Labor in Wuhan wurde bereits seit Jahren an SARS- und Corona-Viren geforscht.

Die Teilnehmer mussten aber wissen, dass das Virus SARS-CoV-2 nicht in Brasilien, sondern in Wuhan ausbrechen würde. Denn im November 2002 breitete sich von Südchina ausgehend ein neues, bis dahin unbekanntes Grippevirus aus, das zusätzlich zu all den anderen, jährlich wiederkehrenden Grippeviren-Stämmen schwere Atemwegserkrankungen verursachte. Das Virus erhielt die Bezeichnung «Corona» und die gesundheitlichen Folgen, die es verursachte, bezeichnete man als «Schweres Akutes Atemwegssyndrom» (SARS). Dieses neue Virus breitete sich binnen weniger Wochen über nahezu alle Kontinente aus und forderte innerhalb eines halben Jahres angeblich 774 Menschenleben. Wenn man bedenkt, dass jedes Jahr weltweit zwischen 290.000 und 650.000 Menschen an Influenza-Viren, also einer schweren Grippe, sterben, dann sollte man meinen, dass dieses Coronavirus keine grosse Sache war. Aber die sog. «Weltgesundheitsorganisation» (WHO) bauchte es dazu auf und erklärte es zur Pandemie. Darunter versteht man die Ausbreitung einer Infektionskrankheit über Kontinente hinweg. Damit löste es mit Hilfe der Presse die erste grosse Hysterie des neuen Jahrtausends im Bereich des Gesundheitswesens aus. Als Folge forderte die WHO vehement mehr Investitionen der Staaten in «Gesundheits- und Seuchenvorsorge». Weitere vermeintliche Pandemien folgten und viel, sehr viel Geld sprudelte daraufhin zu privaten Organisationen und Pharmakonzernen.

Im Jahr 2015 arbeiteten amerikanische und chinesische Wissenschaftler in China gemeinsam daran, ein NEUES VIRUS durch eine Kombination von den bereits bekannten Corona-Viren mit anderen Viren zu erzeugen, die dann tatsächlich bei Versuchen an Mäusen ähnliche Atemwegserkrankungen (SARS) auslösen, wie sie damals 2002/2003 beim Menschen aufgetreten waren. Im März 2016 veröffentlichten diese Wissenschaftler dann im «Journal of Virology» mit grosser Begeisterung ein Papier, in dem sie ihre wunderbaren Ergebnisse darlegten.⁵

Nicht alle Virologen um den Globus teilten diese Begeisterung mit ihnen. **Simon Wain-Hobson** am *Pasteur Institute* in Paris brachte seine Besorgnis über diese Studie

5 <https://jvi.asm.org/content/jvi/90/6/3253.full.pdf>

mit folgenden Worten zum Ausdruck: *«Falls dieses Virus entweicht, sieht sich niemand dazu in der Lage, dessen Tragweite zu prognostizieren».*

Richard Ebright, Molekularbiologe an der *Rutgers University*, teilte seine Besorgnis und fügte hinzu: *«Die einzige Errungenschaft, die sich aus dieser Studie ableitet, ist die Fähigkeit zur Erzeugung eines neuen, nicht natürlichen Risiken unterliegenden Virus, das in einem Labor kreiert wurde.»*

Die chinesischen Wissenschaftler forschten weiter eifrig an den Fledermäusen, die mehrere hundert Kilometer von Wuhan entfernt in abgelegenen Höhlen leben. Entnahmen ihnen nach und nach Spuren noch unbekannter Krankheitserreger und analysierten diese dann in zwei Laboren in Wuhan, einem mit geringerer Sicherheitsstufe und im Biosafety Level 4-Labor. Die Fledermäuse verfügen über ein einzigartiges Immunsystem, das auf Viren sehr schnell und wirkungsvoll anspricht. Sie bilden also schnell Resistenzen und zwingen die Viren so zur Mutation, und diese reproduzieren sich schnell und sind leicht übertragbar. In diesen Fledermäusen finden sich beispielsweise die Erreger von Tollwut, SARS oder Ebola. Für Virologen ist das wie Ostern und Weihnachten zusammen. Im März 2019 veröffentlichte eine Forschergruppe aus den Laboren in Wuhan dann einen Bericht, in dem sie vor dem möglichen Auftauchen eines neuen Fledermaus-Coronavirus in naher Zukunft warnten.

Acht Monate später, im November 2019, brach das neuartige Coronavirus, das später den Namen «Sars-CoV-2» bekam, angeblich auf einem Fischgrossmarkt in Wuhan aus, der nur einige hundert Meter entfernt von jenem Labor war, in dem über Jahre hinweg mit den Viren aus Fledermäusen experimentiert worden war. Die Frage sei an dieser Stelle berechtigt: Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass das Virus auf natürlichem Wege angeblich 600 Meter neben dem Ort ausbricht, an dem daran gebastelt wurde?

Franklin D. Roosevelt (ehemaliger Präsident der USA) hat einmal gesagt: *«In der Politik geschieht nichts zufällig. Wenn etwas geschieht, kann man sicher sein das es auch so geplant war.»* Viele reiche und einflussreiche Personen können und werden von dieser Pandemie profitieren.

Fazit:

In Partnerschaft mit dem *Johns Hopkins Center for Health Security* und der *Bill & Melinda Gates Foundation* war das *WEF* der Hauptarchitekt der Veranstaltung «Event 201», die den globalen Lockdown und die weltweite Medienresonanz auf eine globale Coronavirus-Pandemie ziemlich exakt darstellte. «Event 201» wurde einen Monat vor dem Ausbruch einer globalen Coronavirus-Pandemie durchgeführt. Sowohl die

Abriegelung durch die Regierung als auch die Reaktion der Massenmedien sind genau so verlaufen, wie sie es vorhergesagt hatten.

<https://www.centerforhealthsecurity.org/event201/about>

Posten 5: Wie alles begann & Ein Rückblick auf den Frühling⁶

Wie hat die sog. Corona-Pandemie ihren Lauf genommen? Wie fing alles an?

Mitte Dezember wurde in einem Krankenhaus in Wuhan eine Häufung von Lungenentzündungen festgestellt, die durch ein neues als «SARS-ähnlich» beschriebenes Coronavirus hervorgerufen worden sind. Ärzte gaben die Gen-Sequenz des Virus in eine wissenschaftliche Datenbank ein und baten um Mithilfe, weil sie noch nicht einmal genau wussten, um welche Art von Erreger es sich dabei überhaupt handelte.

Einige Tage später machte sich Dr. Christian Drosten, Leiter des virologischen Instituts an der renommierten Berliner Charité, daran, einen Test für das neue Virus zu entwickeln; neu auftretende Viren sind genau seine Spezialität. Herr Dr. Drosten hatte bereits bei der SARS-Epidemie im Jahr 2003 weltweit als erster einen Test entwickelt, wobei es damals zu keiner richtigen Pandemie kam. Aber als Virologe darf man die Hoffnung nie aufgeben.

Am 30. Dezember 2019 sprach der chinesische Augenarzt Dr. Li Wenliang erstmals in einer WeChat-Gruppe über das angeblich neue Virus. Da die Überwachung des Staatsapparates in China bestens funktioniert, reagierten die Behörden. Als erstes wurde Dr. Li Wenliang gemassregelt und eingeschüchtert (in China ist negative Berichterstattung über die Führungsgregie nicht gerne gesehen, er verstarb am 6. Februar 2020 angeblich an den Folgen seiner SARS-CoV-2 Infektion) und als zweites die WHO sicherheitshalber über die Situation informiert. Am 31. Dezember 2019 gab die WHO eine Pressemeldung heraus, wonach sie «über Fälle von Lungenentzündung mit unbekannter Ursache in Wuhan» informiert worden sei. Die Meldung wurde noch am selben Tag über die Nachrichtenagenturen in die ganze Welt verbreitet.

Wenige Tage später stellte das Team um Christian Drosten an der Berliner Charité bei Weihnachtskekzen und besinnlicher Musik einen Test für das neue Virus fertig – erst einmal nur für den internen Gebrauch. Bevor ein solcher Test normalerweise zur Verfügung gestellt wird, muss er selbst ausgiebig getestet, also «validiert» werden; was mehrere Wochen dauern würde. Da die Medien den Ausbruch in Wuhan bereits zum globalen Ereignis erklärten, boten Drosten und sein Team ihren flugs entwickelten Schnelltest, den sie selbst überhaupt nie an den neuen Viren hatten testen können, der WHO an. Drosten erstellte diesen aus den alten Coronviren, die er noch vom letzten Mal vom SARS-Virus aus dem Jahr 2003 ganz hinten im Kühlschrank fand. Doch die Chinesen waren an dem Test interessiert und die WHO war es auch. Die WHO stellte den Berliner Test auf ihrer Internetseite vor und sogleich wurde er

6 Buch «Lockdown», Michael Morris, Amadeus Verlag GmbH & Co. KG

zum Verkaufsschlager. Am 11. Januar 2020 starb der erste mit dem neuen «SARS-CoV-2-Virus» infizierte Patient an der neuen Lungenkrankheit «Covid-19». Zur gleichen Zeit tobte in Mittel- und Südamerika eine Denguefieber-Welle, an der bereits mehrere Millionen Menschen erkrankt und über tausend Menschen gestorben waren. Die Tigermücke, die diese Krankheit überträgt, breitete sich in den letzten Jahren sowohl in Europa als auch in den USA stark aus. Dengue war zum Zeitpunkt der aufkeimenden Corona-Hysterie eine wesentlich grössere Gefahr für die Menschheit, aber alle Welt war auf das neue Virus aus Wuhan fixiert. «Event 201» hatte eine Corona-Pandemie vorausgesagt und die Presse war eingestimmt.

Am 23. Januar, als die breite Masse der Europäer und Amerikaner noch ganz andere Dinge im Kopf hatten, waren in Wuhan angeblich 444 Personen mit «Covid-19» infiziert und 17 sollen gestorben sein. Genaue Zahlen kennen wir nicht, da China mit der Weitergabe oft ein wenig zögerlich ist. Aber, die chinesische Führung sah etwas in diesem Virus was ihr Interesse weckte, Journalisten aus der ganzen Welt blickten nach Wuhan und Virologen aus aller Welt scharren mit den Hufen. Gerne würden sie kommen, um das neue Virus aus nächster Nähe zu betrachten und abends mit Kollegen bei schmackhaften Dim Sums oder einer gedünsteten Fledermaus darüber zu fachsimpeln. Doch die Chinesen dachten nicht daran, Experten aus dem Westen zuzulassen. Stattdessen riegelten die Behörden auf einmal rigoros die Stadt Wuhan ab und keiner durfte mehr rein oder raus. Wow! Das war jetzt mal was anderes. Als Grund für die ungewöhnliche Aktion nannte die chinesische Führung das Neujahrsfest. Angeblich deshalb hat sich das diktatorisch Regime in Peking zu einer solch drastischen Massnahme entschlossen – eine Massnahme die es so noch nie zuvor auf Erden gegeben hatte.

Zitat **Gauden Galea** (Vertreter der WHO in China, zur Nachrichtenagentur AP):

«Meines Wissens ist der Versuch, eine Stadt von elf Millionen Menschen zu beherrschen, neu für die Wissenschaft. Es ist noch nie als öffentliche Gesundheits-Massnahme ausprobiert worden. Wir können zu diesem Zeitpunkt nicht sagen, ob es funktionieren wird oder nicht.»

Die Menschen in Wuhan wurden nicht vorbereitet und Panik brach aus, weil sie befürchteten, das neue Virus wäre gefährlicher, als man ihnen dies kommunizierte. Aber auch, weil die Menschen wussten, dass sie nun Laborratten eines herzlosen und brutalen Regimes waren. Wer konnte, floh noch am frühen Morgen. Die Ausbreitung des neuen Virus begann also Mitte November in einer der belebtesten Regionen der Welt. Bereits waren mehr als zwei Monate vergangen. Bei einer Inkubationszeit des Virus von zwei Wochen hätte es sich bereits da nicht nur über China, sondern die gesamte Welt verbreitet. Um die Massnahme der Chinesen richtig einzuordnen, sollte man sich bewusst sein, dass für die chinesische Führung in Peking weder

Menschenleben noch Menschenrechte eine grosse Bedeutung haben, denn zum Zeitpunkt, als in der Region Wuhan 11 Millionen Menschen auf unbestimmte Zeit und ohne Vorwarnung eingeschlossen wurden, sind in anderen Teilen des Landes mehrere Millionen Menschen in Konzentrationslagern zum Zwecke der «Umerziehung» eingesperrt. Bereits im Jahr 2015 hatte China ein «Social Ranking»-System eingeführt. Dabei handelt es sich um ein Punktesystem, das bewertet, wie jeder einzelne Chinese sich verhält. Je höher die Punktezahl, desto mehr «Freiheiten» geniesst die Person. Für Punktabzüge gibt es Einschränkungen der Freiheit, wie keinen Zugang zur Universität oder zum Internet. Wer sehr wenige Punkte hat, muss ins Arbeits- oder Konzentrationslager. Das System hat zum Zweck, die eigene Bevölkerung leichter zu motivieren und zu kontrollieren und der Staat hat uneingeschränkte Macht über die Bürger.

Was genau die chinesischen Behörden zu dieser drastischen Massnahme inspirierte, ist auch heute noch offen und ungeklärt und über die Motive des chinesischen Regimes kann nur spekuliert werden. Das Entscheidende ist jedoch nicht die Aktion der Chinesen, sondern die Reaktion der restlichen Welt. Was sich im Nachhinein mit Sicherheit sagen lässt, ist, dass die WHO sich falsch verhalten hat, indem sie die völlig überzogene Massnahme nicht als genau das bezeichnete, was sie war, nämlich völlig überzogen. Die Folge war, dass die meisten westlichen Staaten kurze Zeit später eine Massnahme kopierten, die selbst für ein totalitäres Regime wie das in China, aussergewöhnlich brutal ist. Die WHO-Vertreter sahen Peking tief beeindruckt bei einem spannenden Experiment zu und lobten die chinesische Führung, wie sie es bereits seit Jahren immer wieder eifrig getan hatten. Die WHO rief erst mal keine «gesundheitliche Notlage von internationaler Tragweite» aus, sondern wartete ab, obwohl klar war, dass das Virus bereits rund um den Globus verteilt worden sein müsste. Die WHO tat erstmals nichts, ausser die Chinesen zu bewundern. Wenn also das Virus wirklich so gefährlich ist, warum liess die WHO dann zu, dass weiter täglich hunderttausende Chinesen rund um die Welt flogen und das angeblich ausgebrochene Virus verbreiteten? Ab Anfang Februar breitete sich die Erkältungswelle nun auch offiziell weiter aus und die WHO und das extra eingerichtete *Johns Hopkins Coronavirus Ressource Center* brachten Zahlen in Umlauf. Sie suggerierten eine extrem hohe Ansteckungsrate und hohe Todeszahlen, was völlig spekulativ und aus der Luft gegriffen war. Damit löste die *Johns Hopkins Universität*, die dreieinhalb Monate zuvor am «Event 201» teilgenommen hatte, eine Hysterie aus. Sogenannte «Experten» spekulierten wild und befeuerten weiter die Verunsicherung. Politik, Wissenschaft und Presse sind darin geübt, Zahlen und Fakten so zu manipulieren, dass sie damit die gewünschten Effekte erzielen und PR-Agenturen weltweit waren im Auftrag von Regierungen und Institutionen dabei, die Öffentlichkeit im Sinne ihrer Auftraggeber zu beeinflussen. Allein in Deutschland wurde etwa der Werbeagentur *Scholz & Friends* ein Budget von 20 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, um die Bevölkerung auf Regierungskurs zu halten. 20 Millionen

hart erarbeitete Euro der Steuerzahler für Propaganda, um ihnen die eigene Arbeitslosigkeit und den Entzug ihrer Freiheitsrechte zu begründen. Wir wurden und sind Zeugen einer Propaganda, wie sie sonst nur vor und während eines Krieges stattfindet und einer Hysterie seitens der Medienlandschaft, wie es sie so noch nie gegeben hat. Dann kamen die Einschläge näher. Als nächstes erfuhren wir, dass Italien von allen europäischen Ländern am stärksten betroffen gewesen sein soll. Das Land riegelte die ersten Städte im Norden ab und verschärfte die Massnahmen im Verlauf der nächsten Tage. Schlagzeilen wie «Die Seuche in Bergamo ist ausser Kontrolle» prasselten auf uns nieder, stündlich kamen angeblich neue Infizierte dazu, Leichen sollten sich stapeln und wir sahen Fotos und Fernsahbilder, die angeblich Krankenhäuser und Leichenhallen in Italien zeigen sollen und vielfach gefälscht oder aus dem Zusammenhang gerissen waren. Medien nutzen Bilder aus Katastrophenfilmen und altes Archiv-Material, um die Panik weiter anzufachen und um endlich wieder wichtig zu sein. Auch im Internet, in sozialen Medien, bei Facebook & Co., wurde man als Nutzer von einer Propaganda-Welle und Untergangsszenarien mitgerissen. Facebook-Chef Marc Zuckerberg liess auf seinem Portal unerwünschte Kommentare und Beiträge löschen und stellte dafür der WHO kostenlose Werbeplätze zur Verfügung, um die *«tatsächlichen Gefahren und Auswirkungen des Coronavirus erklären zu können.»* Ein gutes Beispiel, das zeigt wie Apps und soziale Medien die Emotionen und Handlungen seiner Nutzer nach Belieben steuern können. Wenn wundert es da, wenn Personen des öffentlichen Lebens in solchen Zeiten nur noch Videos posten, in denen sie zeigen, wie man aus Kaffeefiltern oder Staubsaugerbeuteln einen schicken Mundschutz basteln kann?

Die Folge war, dass die meisten Menschen die Informations-Lawine über sich ergehen liessen, sich klein machten und innerlich abschalteten. Es gab aber auch von Tag zu Tag immer mehr kritische Berichte – wer jedoch das Ausrufen des Notstandes kritisierte, wurde prompt von den Medien und der Politik diffamiert. Der Westen kopierte nicht nur den Lockdown der Chinesen, sondern auch zunehmend deren Einschüchterungstaktiken.

Am 27. Februar 2020 sprach die WHO erstmals von «pandemischem Potential», drei Tage später von einer «gesundheitlichen Notlage von internationaler Tragweite». Italien machte den gesamten Norden dicht und verhängte für die Bevölkerung rigorose Ausgangssperren. Weltweit kam der Tourismus zum Erliegen. Grenzen wurden geschlossen. Überall fanden Krisensitzungen statt. Jedem Politiker, Manager und Banker wurde klar, dass man im Windschatten einer Pandemie die Wirtschaft und das Geldwesen vor die Wand fahren konnte, ohne dass irgendjemand der Beteiligten dafür die Verantwortung übernehmen musste. Das Virus wäre schuld gewesen, wenn alles zusammenbrach. Am 11. März 2020 erklärte die WHO die Grippepelle zur «Pandemie». Jetzt wurde definitiv der Stecker gezogen. Und während das Fussvolk sich um die letzte Packung Reis, Toilettenpapier und um

Desinfektionsmittel prügelte, knallten in den Chefetagen von Banken und Pharmakonzernen die Champagnerknorken! Wenn wir das richtig spielen, dann manchen wir damit hunderte Milliarden innerhalb eines Jahres!

WHO-Generaldirektor **Tedros Adhanom Ghebreyesus** sagte in Genf, dass sich die Fallzahlen ausserhalb Chinas innerhalb von nur zwei Wochen verdreizehnfacht hätten, die Zahl der betroffenen Länder verdreifacht. Wie er auf diese Zahlen kam, sagte er nicht, es fragte aber auch niemand danach. Ghebreyesus forderte die Länder der Welt auf, mehr zu tun im Kampf gegen Corona. «FINDET, ISOLIERT, TESTET, UND BEHANDELT JEDEN FALL UND VERFOLGT JEDEN KONTAKT.»

Es war der ultimative Startschuss für das grösste Experiment, das je an der Menschheit vollzogen wurde. Zugleich war es die Stunde der sog. «Experten»; Virologen, Epidemiologen, Krisenmanager, Mathematiker, Statistiker und andere Wissenschaftler, die bislang ein bescheidenes Dasein in ihren stillen Kämmerlein fristeten, wurden plötzlich zu Rate gezogen. Das Telefon stand nicht mehr still. Jeder wollte ihre Meinung hören. Es war die perfekte Welle für all jene, die auf dem Feld der Virologie und der Seuchenbekämpfung arbeiteten. Der wahr gewordene Traum tausender Wissenschaftler. Alles, was von den «Experten» kam, waren vage Vermutungen, Modelle ohne jegliche Substanz. Gegenseitig überboten sie sich in Horrorszenarien. Und diejenigen Experten, die das Ganze etwas nüchterner betrachteten und die Menschen beruhigten, wie ein Prof. Dr. Wodarg oder Prof. Dr. Bhakdi, die waren uninteressant und passten nicht ins gängige Narrativ. Währenddessen löste Mister Gates ein Rennen zwischen sieben Forscherteams aus, indem er alle sieben Firmen gleichzeitig finanzierte. Sie forschten um die Wette, um einen Impfstoff zu entwickeln, den ihr Geldgeber dann mithilfe von Notstandsgesetzen so vielen Erdenbürgern wie nur möglich aufzwingen will. Wenn das Virus tatsächlich so gefährlich gewesen wäre, wie die «Experten» stets betonten, dann hätte es vier Monate nach seinem Ausbruch längst alle Gesundheitssysteme auf Erden überfordert. Wenn siebzehn Wochen nach dem Ausbruch in Wuhan noch kein Gesundheitssystem überlastet war, dann würde es wohl auch kaum noch passieren, denn mittlerweile müssten bereits viele Millionen Menschen infiziert gewesen sein, so wie bei jeder anderen Erkältungs- oder Grippewelle auch. Die meisten Politiker verstanden wohl selbst nicht, was da gerade passierte, denn so etwas hatte noch keiner von ihnen in dem Ausmass je erlebt. Sie knickten vor der Wucht der Horrorszenarien ein und gingen auf Nummer sicher. Alle Regierenden hatten jetzt die einmalige Gelegenheit, den Notstand oder den Ausnahmezustand auszurufen. Man konnte mit den Menschen machen, was man wollte: Zwangsarbeit, Geschäftsschliessungen, Eigentum beschlagnahmen, Demonstrationen und freie Meinungsäusserung verbieten. Mit einem Mal wurden die Träume so vieler verkappter Faschisten wahr. Wir alle sind Corona. Wir alle sind China. #staythefuckhome!

Am Freitag, dem 13. März 2020, verhängte Österreich den Lockdown über das Land, am Montag darauf stürzten weltweit die Börsen ab, weil alle Anleger wussten, was nun auf sie zukam: ein weltweiter Hausarrest und Grenzschiessungen. Es war dies der Anfang der grössten inszenierten Wirtschaftskrise in der Geschichte. Und während niemand wusste, wie es weitergehen sollte, aber alle auf die Situation reagieren mussten, verloren mehr als hundert Millionen Menschen innerhalb weniger Wochen ihre Arbeit und damit ihr Einkommen. Am 25. März 2020 waren laut der *Johns Hopkins Universität* bereits 467.653 Menschen mit dem Coronavirus infiziert. In Wahrheit waren es wohl Abermillionen von Menschen rund um den Globus, die mit dem Virus infiziert waren – aber ohne, dass irgendetwas Nennenswertes passiert gewesen wäre. Das *Robert-Koch-Institut* und die *Johns Hopkins Universität* gaben übrigens offen zu, dass sie selbst keine Gewährleistung dafür übernehmen, dass ihre Daten stimmen würden. Die *Johns Hopkins Universität* empfahl sogar, ihre Daten **nicht** als medizinische Grundlage zu verwenden:

«Die Johns Hopkins Universität lehnt hiermit jegliche Zusicherungen und Gewährleistungen in Bezug auf die Website ab, einschliesslich Genauigkeit, Gebrauchstauglichkeit und Handlungsfähigkeit. Die Website als Grundlage für medizinische Beratung oder die Nutzung der Website im Handel ist strengstens untersagt.»

Aber eben, das Kleingedruckte. Dazu die Tests, die viel zu rasch in Umlauf gebracht worden waren und nie hätten eingesetzt werden dürfen, weil sie von vornherein nur alle Ergebnisse verfälschen konnten. Sie konnten gar nicht so schnell produziert werden, wie sie auf Grund der von der WHO und der *Johns Hopkins Universität* unterstützten, künstlichen Hysterie nachgefragt worden sind, also wurden sie zuerst dorthin geliefert, wo sie angeblich am meisten gebraucht wurden, nämlich in die Krankenhäuser der am stärksten betroffenen Regionen. Und misst man an solchen Hotspots, wo sich nur sehr kranke Menschen mit deutlich ausgeprägten Symptomen sammeln, dann ist die Ausbreitung, der sog. «Durchseuchungsgrad», natürlich sehr hoch. Dann sind da nicht wie sonst jedes Jahr etwa 10 bis 15 Prozent der Menschen von den Coronaviren befallen, sondern gleich vier- oder fünfmal so viele. Der Durchseuchungsgrad in Krankenhäuser ist also um ein Vielfaches höher als im Rest der Bevölkerung. Daraus resultierend ist auch der Anteil der Todesfälle, die «Mortalitätsrate», deutlich höher. Warum also diese riesige Hysterie?

Zitat **Klaus-Peter Hunfeld** (Infektionsepidemiologe und Ärztlicher Direktor des Nordwestkrankenhauses):

«Warum bei diesem Virus? Diese Frage kann mir keiner beantworten. Schliesslich hat es durchaus schon ähnliche Lagen in der Vergangenheit gegeben, etwa beim

Ausbruch der Schweinegrippe. Damals jedoch ohne vergleichbare Einschränkungen für das öffentliche Leben. Es ist der Bevölkerung gar nicht vorzuwerfen, dass sich ihre Unsicherheit in Aktionismus, zum Beispiel Vorratskäufen, äussert. Es handelt sich dabei um eine populationsgenetisch verankerte Angst. Genau deshalb gilt es den Menschen `Hilfestellungen zur Interpretation der Lage` anzubieten.»

Wenn die Menschen unter grossem Stress stehen, setzt bei vielen der Verstand aus. Dann werden automatisch Urinstinkte aktiviert und wir gehen in den **Kampf-** oder **Flucht-Modus** über. Dann funktioniert selbst das kleine Einmaleins nicht mehr. Dann kann man den Menschen auch ganz leicht falsche Zahlen und daraus resultierend, falsche Schlussfolgerungen unterjubeln. Denn unterbewusst geht es für viele Betroffene nur noch ums nackte Überleben.

Eine Frage, die sich viele Menschen stellen; wenn dieses Virus nicht so gefährlich ist, wie es uns die Politik und die Medien ständig glauben schenken, warum machen dann praktisch sämtliche Regierungen weltweit mit? Um diese Frage zu beantworten, lohnt es sich nach Weissrussland zu blicken. Weissrussland war eines der ganz wenigen Ländern, nebst Schweden, welches einen Sonderweg gegangen ist. Folgendes ist die Übersetzung einer Originalaussage von Präsident Lukaschenko im Mitte Juni, bei der es um die Unterstützung der Realwirtschaft durch das Bankensystem ging.

Zitat Lukaschenko: „Der Chef der Nationalbank ist der Chefunterhändler vom Internationalen Währungsfonds. Wie läuft es da? Was fordern da unsere Partner von uns? Es wurde darüber gesprochen, dass es eine Möglichkeit gibt, Weißrussland 940 Millionen Dollar zur Verfügung zu stellen. Eine genannte ‘Schnellfinanzierung’. Die Forderung war: Macht es im Kampf mit dem Coronavirus wie in Italien. Aber ich will das nicht, Gott bewahre uns, dass wir eine Situation haben wie in Italien. Wir sind ein eigenes Land, und haben eine eigene Situation! Auch die Weltbank hat gesagt, sie wird uns zehnmal mehr Geld zur Verfügung stellen, wenn wir effektiv gegen diese Krankheit kämpfen. Die wollten sogar die Erfahrungsberichte von unserem Gesundheitsministerium. Und der Währungsfonds stellt uns weiter diese Forderungen: Führt eine Isolation ein, eine Quarantäne, eine Ausgangssperre! Aber das sind Dummheiten!“⁷

Der Wahrheitsgehalt von Lukaschenkos Aussage ist nicht verifizierbar. Fakt ist, das er diese Aussagen tatsächlich so gemacht hat.⁸

Interessant ist auch, wie sich der Verzicht der Corona-Massnahmen medizinisch auswirkte. Stand 10. August 2020 lag die Zahl der Todesfälle in Weissrussland bei 62

⁷<https://www.anti-spiegel.ru/2020/meldung-aus-italien-hat-der-iwf-lukaschenko-900-mio-im-gegenzug-fuer-lockdown-geboten/>

⁸<https://www.reitschuster.de/post/corona-wollten-iwf-und-weltbank-lukaschenko-bestechen/>

Menschen auf Eine Million Einwohner. Zum Vergleich: in Deutschland waren es 111 Todesfälle auf Eine Million Einwohner, in den USA 573, in Großbritannien 609, in Spanien 612 und in Belgien 857 Menschen. Wobei wir ja wissen, das diese Zahlen mit grosser Vorsicht zu betrachten sind.

In Italien, das immer wieder als abschreckendes Beispiel dargestellt wurde, soll es bis zum 18. April 2020 zu 22.745 «Corona-bedingten» Todesfällen gekommen sein. Das klingt spektakulär, ist es aber nicht. Denn in Italien sterben im Mittel etwa 1600 Menschen an jedem ganz normalen Tag. Das sind seit Ausbruch der sog. «Corona-Pandemie» in Italien nach Adam Riese 78.000 Personen. Dem steht die Zahl von 22.745 «Corona-bedingten» Todesfällen gegenüber. Dies suggeriert – vielleicht nicht ganz ungewollt – dass jeder 3.5te Tote am Coronavirus gestorben sei. Dies ist aber nicht richtig. Warum?

Mdr wissen (Stand 24. März 2020): *«Anders als in Deutschland (Stand: 24. März) testet Italien inzwischen generell Todesfälle auf das Coronavirus. Das führt dazu, dass der Anteil in der italienischen Statistik stärker ansteigt als in anderen Ländern. Italien ist auch sehr konsequent, was die Zählweise der Toten betrifft: Ein Todesfall wird dem Coronavirus unabhängig von Vorerkrankungen zugeschrieben, unabhängig davon, ob Covid-19 den Tod verursacht hat oder die Erkrankung als Beschleuniger gewirkt hat. Einer Studie des italienischen Gesundheitsinstituts ISS zufolge, die die FAZ zitiert, hatte nur ein sehr kleiner Anteil der Verstorbenen keinerlei Vorerkrankung.»*

Dieser sehr kleine Anteil lag bei unter einem Prozent. **Der italienische Gesundheitsminister** gab selbst am 17. März 2020 zu, dass über 99 Prozent von Italiens angeblichen «Coronavirus-Opfern» an Vorerkrankungen litten, viele an mehreren Vorerkrankungen. Das Durchschnittsalter lag bei 79.5 Jahren und in **Italien** wurde ebenso wie in **Spanien** viel zu häufig intubiert, das heisst, das die Patienten bei Lungenproblemen künstlich beatmet werden, was einer schwerwiegender Eingriff ist, der für einen alten Menschen mit schwachem Immunsystem und multiplen Vorerkrankungen in der Regel einfach tödlich ist. Die hohe Zahl an Covid-19-Patienten kam auch dadurch zustande, dass in Italien plötzlich jeder alte Mensch mit Atemproblemen ins Krankenhaus gebracht wurde, ob er wollte oder nicht. Die meisten der Patienten, die in den norditalienischen Krankenhäusern als «Corona-Tote» gezählt wurden, sind möglicherweise nicht auf Grund von «Covid-19» gestorben, sondern an den Folgen ihrer Vorerkrankungen, an Krankenhauskeimen oder an einem anderen Infekt. Das weiss niemand, weil sie nicht obduziert wurden. In diesem Zusammenhang ist es erwähnenswert, dass das *Robert-Koch-Institut* ausdrücklich von Obduktionen von Corona-Toten abrät. Angeblich, um die Gefahr einer Infektion für die Pathologen zu minimieren. Das ist jedoch Unsinn, da diese tagtäglich Leichenschauen auch an Toten mit HIV-Infektion, Tuberkulose, Hepatitis

und anderen übertragbaren Krankheiten vornehmen und dafür bestens gerüstet sind. Auch das ein klares Indiz dafür, dass hier andere Interessen im Spiel sind. Zitat **Dr. Scott Jensen** (US-Senator und Arzt):

«Momentan hat Medicare (staatliche US-Krankenversicherung) festgelegt, dass ein Krankenhaus 13.000 Dollar bekommt, wenn es einen Covid-19-Fall aufnimmt. Muss dieser Covid-19-Patient intubiert werden, bekommt das Haus 39.000 Dollar, also das Dreifache. Nach 35 Jahren in der Welt der Medizin kann mir niemand weismachen, dass derartige Dinge niemals Einfluss auf unsern handeln haben.»

Unter normalen Umständen wären viele vermeintliche Corona-Tote zuhause oder im Altersheim gestorben und niemand hätte sie auf ein bestimmtes Virus getestet. Niemand weiss, wie viele der armen alten Menschen in Wahrheit der Angst vor dem Virus erlagen, und nicht dem Virus selbst. Ihr Ableben liess keinerlei Rückschluss auf die Gesamtbevölkerung zu. Aber gerade manchen Ärzten und Krankenhausbetreibern kam die undurchsichtige Lage jetzt vielleicht ganz recht, da das Gesundheitswesen in Europa in den letzten Jahren dank Privatisierungen und Kürzungen kaputtgespart worden war. Einerseits **floss viel Geld durch Covid-Patienten** und plötzlich erfuhren sie Aufmerksamkeit und konnten die Öffentlichkeit auf die prekären Zustände in ihrem Arbeitsbereich lenken. Mit einem Mal waren Ärzte, Krankenschwestern und Pfleger Helden, und alle Regierungen versprachen, das Gesundheitswesen künftig wieder besser auszustatten, was prinzipiell sehr wünschenswert wäre. Die Zukunft wird zeigen, ob dieses Versprechen eingehalten wird.

Die Feldlazarette mit Intensivbetten, die überall für die tausenden von Prognostizierten Schwerstkranken aus dem Boden gestampft worden waren, blieben leer und wurden teilweise nach nur zwei Wochen wieder abgebaut. Wegen einer erwarteten Pandemie hatten alle Krankenhäuser in der westlichen Welt die geplanten Operationen abgesagt, um Kapazität für eine Pandemie zu schaffen, die so nie eintrat. Krebskranke Menschen wurden ebenso wieder nachhause geschickt wie Menschen, die einen Termin für ein neues Hüftgelenk hatten. Auch hier liegt das wahre Drama: Zahlreiche Menschen mit leichten Herzinfarkten oder Schlaganfällen trauten sich nicht ins Krankenhaus, weil sie den vermeintlichen Covid-19-Patienten nicht die Betten wegnehmen und das Gesundheitssystem nicht überlasten wollten. Menschen starben, aber nicht an einem Virus, sondern daran, dass sie für zwei Monate nicht behandelt wurden. Statt Menschenleben zu retten, liess man, etwa in Deutschland oder Österreich, wo es überdurchschnittlich viele Intensivbetten gibt, die Krankenhausbetten leer. Medizinisches Personal und Krankenschwestern wurden in «Kurzarbeit» geschickt, weil nichts zu tun war. Damit das nicht auffiel, und weil man an leeren Betten nichts verdient, flog man sogar Patienten aus medizinisch

unterentwickelten Ländern wie Italien oder Frankreich ein...was man dann als den «europäischen Geist des Zusammenhalts» verkaufte.

Währenddessen rührte Bill Gates die Werbetrommel und gab Interview um Interview. Die Menschen sassen zuhause, die einen genossen die freie Zeit und wurden kreativ, andere plätscherten vor sich hin, konsumierten Netflix und Alkohol, und wiederum andere machten sich ihre eigenen Gedanken zur aktuellen Lage und suchten im Internet selber nach Informationen. Sogenannte «Verschwörungstheorien» über Mister Gates und die Pharma-Industrie hatten Hochkonjunktur und dem trat die öffentlich-rechtliche Gedankenpolizei gewöhnt seriös und entschlossen entgegen.

Das ZDF heute schrieb am 14. April 2020:

«Am 12. April gab Bill Gates den Tagesthemen ein viel beachtetes Interview. Es ging darin vor allem um die Entwicklung eines Impfstoffes gegen das neuartige Coronavirus: Man sei zuversichtlich, dass in 18 Monaten ein Impfstoff gegen das Coronavirus bereitgestellt werden könne, so Gates. Impfgegner, aber auch Anhänger diverser Verschwörungstheorien glauben, hinter Gates Aktivismus stünden vor allem Geschäftsinteressen oder sogar der Wille, die Weltbevölkerung mit Mikrochips zu kontrollieren. Diese Theorien bekommen weltweit Zulauf. Tatsächlich ist Gates Impf-Aktivismus aber wenig Verwerfliches. Viele Vorwürfe basieren auf Falschinformationen oder dem bewussten Überspitzen von berechtigter Detailkritik.»

Gut so! Das musste mal gesagt werden! Wo kämen wir da hin, wenn die Menschen es wagen würden, den Leitmedien oder den philanthropischen Milliardären zu widersprechen, wenn sie einfach eine Impfung verweigern würden? Am Ende würden sie gar noch faire Wahlen, ein faires Geldsystem fordern, oder sich frei und ohne Überwachung bewegen wollen! NEIN, so etwas darf einfach nicht passieren!

Bill Gates gibt nicht auf, denn er hat eine Mission: Er will das Beste für die Menschheit, und seine Freunde in den grossen Redaktionen hatten die ruhmreiche Aufgabe, dafür zu sorgen, dass das auch jeder verstand. Was sind schon 18 Monate Isolation? Julian Assange hatte bislang ganze acht Jahre überstanden und sass immer noch, ohne Anklage, in England im Gefängnis. Obwohl er seit Jahren unter Atemproblemen litt, wurde sein Antrag auf Freilassung gegen Kaution soeben wieder abgelehnt, denn es war gerade in einer solch vertrackten Situation wichtig, zu zeigen, was man mit Menschen macht, die Informationsfreiheit fordern und glauben, sich über die Interessen staatlicher Institutionen hinwegsetzen zu können.

Zurück zum April 2020: Nach drei, vier Wochen Lockdown ohne Flugverkehr war der Himmel sauber und klar und der Frühling zeigte sich in vollster Pracht. Die meisten Menschen wollten nur noch raus und wieder zurück in ein geregeltes Leben. Die

politisch Verantwortlichen spürten, dass es im Volk brodelte. Wie konnte man den sinnlosen Lockdown beenden, ohne zuzugeben, dass er sinnlos gewesen war? Wie konnte man dafür sorgen, dass das neugewonnen Image als souveräner Krisenmanager nicht dem eines hinterhältigen Lumpenpacks weichen würde? Die Strategie war überall gleich: Erst liess man konzentriert die Fallzahlen sinken und erweckte den Eindruck, als hätten die harten Massnahmen des «Social Distancing» tatsächlich Früchte getragen. Ausserdem passte man fast unbemerkt die Wortwahl an. Hiess es vor Ostern überall in den Nachrichten noch, dass heute «so und so viele Menschen AN der Corona-Infektion verstorben» sind, so hörte sich das nach Ostern in etwa so an: «heute sind so und so viele Mensch MIT Corona-Infektion gestorben.» Und da die Kinder so brav waren, wurden sie auch belohnt und durften jetzt öfters zum Spielen raus. Man musste die Meute einfach irgendwie ruhigstellen und daher die Leine wieder ein wenig länger lassen. Das fanden natürlich nicht alle so gut, weil sie für eine starke Hand waren. Hat man die Freiheitsrechte einmal erfolgreich beschränkt, sollte man sie nicht wieder leichtfertig zurückgeben. Die Politik musste dem Druck weichen, aber gleichzeitig wollten viele Regierende an den neugewonnen Mitteln der Macht festhalten. Es folgte ein relativ entspannter Sommer, aber die Bedrohung des Virus wurde überall weiter aufrechterhalten. Es könnte schliesslich zu neuen Infektionswellen kommen im Herbst. Das Virus könnte mutieren und alles könnte wieder von vorne losgehen. Politiker und Medien schürten weiter Angst, schliesslich hatten noch nicht alle Bürger die Corona-App auf ihr Smartphone geladen. Noch hatten nicht alle freiwillig auch ihren letzten Rest an Freiheit und Intimsphäre aufgegeben. Noch hat Bill Gates nicht alle Erdlinge geimpft und gechippt. Noch war China dem Westen in vielen Belangen überlegen, allen voran auf dem Gebiet der Kontrolle seiner Bevölkerung. Noch...

Und nun sind wir also im heissen Winter und die Spiele haben wieder vor vorne begonnen. Wir alle sind Corona. Wir alle tragen Verantwortung. Halte Abstand. Wasche Hände. Trage Maske. #staythefuckhome!

Posten 6: Faktencheck ⁹¹⁰

Ein Jahr ist es nun her, seit das Coronavirus ausgebrochen ist. Die Welt steht in Schockstarre und viele Menschen wissen kaum wie ihnen geschieht. Wir schreiben Ende des Jahres 2020 und die Schweiz und die ganze Welt ist seit Monaten in einem «Ausnahmestand». Ein grauer Schleier, der über dem Leben eines jeden einzelnen hängt, verbunden mit Umständen und Massnahmen, denen sich kaum einer einfach entziehen kann. Es macht den Anschein, eine wirklich üble Pest sei über die Welt gekommen...

Doch wer die Zahlen untersucht, kommt zum Schluss das es, Stand jetzt, keine erkennbare, weltweite Übersterblichkeit gibt im Vergleich zu den Vorjahren. Die gewöhnliche Influenza ist vielerorts entweder aus der Statistik gestrichen oder die Zahlen sind in einem sehr tiefen Bereich.¹¹¹² Und bevor man sich über Fallzahlen, PCR-Tests, Sinnhaftigkeit von Bevölkerungsterror-Massnahmen seitens der Regierungen der Welt streitet, ist primär mal die Ursache näher zu betrachten. Es gilt, dieses Virus-Gespensst etwas genauer unter die Lupe zu nehmen.

Das Sars-Cov2-Virus

Die offizielle Geschichte besagt, das neuartige Sars-Cov2-Virus sei von einer Fledermaus herabgehüpft, irgendwie auf dem Fischmarkt von Wuhan gelandet und habe von dort dann die Menschen angefallen. Wie steht es um die Faktenlage hierzu? Ich beziehe mich nun auf einen Artikel von Matthias Müller, erschienen im Rubikon am 29. Oktober 2020.

«Hierzu liefern Quellen wie Wikipedia nur unzureichend genaue Informationen, wir haben daher das Originalprotokoll der Virusidentifikation untersucht. Aus ihnen ist ersichtlich, dass Anfang Januar 2020 in Wuhan von insgesamt neun Patienten Proben von Atemwegssekret entnommen wurden. Alle Proben wurden nach der gleichen Prozedur gereinigt. In keiner der Proben fand man ein intaktes, reproduktionsfähiges Virus. Was man fand, waren ausschliesslich Artefakte (menschliche Produkte) von unterschiedlichem Genmaterial, welches lediglich gegen 5 bis 18 bekannte Viren und 3 bis 5 Bakterientypen negativ getestet wurde, um diese als mögliche Auslöser der bei den Patienten beobachteten Lungenentzündungen auszuschließen.

Interessanterweise begnügte man sich mit diesen stichprobenartigen Ausschlusstests – immerhin gibt es allein mindestens 10 unterschiedliche Bakterienstämme mit jeweils diversen Unterarten, darunter hochgefährliche Krankenhauskeime, die

9 <https://www.rubikon.news/artikel/auf-hauchdunne-eis>

10 <https://fassadenkratzer.wordpress.com/2020/11/12/ein-gigantisches-gebäude-aus-lügen-und-angst-halt-uns-gefangen/>

11 <https://www.legitim.ch/post/bundesamt-f%C3%BCr-statistik-keine-%C3%BCbersterblichkeit-im-jahr-2020>

12 <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/krankheiten/ausbrueche-epidemien-pandemien/aktuelle-ausbrueche-epidemien/saisonale-grippe---lagebericht-schweiz.html>

bekanntermaßen Lungenentzündungen auslösen können, ebenso wie Pilzkrankungen sowie Toxine chemischer oder biologischer Herkunft, Smog oder Strahlenbelastung. Wuhan ist eine der Städte mit der stärksten Luftverschmutzung der Erde. All diese nahe liegenden Möglichkeiten wollte man nicht als mögliche Ursache der Lungenerkrankungen dieser neun Patienten in Betracht ziehen, sondern begab sich auffallend zielstrebig auf die Suche nach einem „neuen“ Virus. In der Folge wurde das Abstrichmaterial in Zellkultur vermehrt und mittels komplizierter gentechnischer Verfahren anhand von Modellen und Vergleichen aus Gendatenbanken rekonstruiert, fehlende Teile wurden gentechnisch ergänzt – wie ein Puzzlespiel, in dem nicht alle Teile vorhanden waren.

*Aus sieben der neun Proben konnte ein „vollständiges“ Genom rekonstruiert werden. Sars-Cov-2 wurde, präzise ausgedrückt, nicht „entdeckt“, sondern rekonstruiert – aus Bruchstücken von gefundener RNA (Ribonukleinsäure) zusammengesetzt und die Lücken mithilfe von Computermodellen aufgefüllt. **Bis heute wurde weltweit kein vollständiges, intaktes und replikationsfähiges** (also kein „lebendes“ Virus – dieser Begriff ist irreführend, weil Viren technisch gesehen nicht „lebendig“ sind) **Sars-Cov-2 entdeckt, isoliert und analysiert. Wir sprechen bei der gesamten Corona-„Entdeckung“ korrekterweise also nicht von einem „Nachweis“, sondern von einer Rekonstruktion.** Diese Rekonstruktion entsprach keinem Bild der bekannten Corona-Familienmitglieder, demnach ging man von einer Neuentdeckung aus. Ob jedoch dieses Virus tatsächlich existiert, geschweige denn, ob es neu ist, ist auf diesem Weg nicht validierbar, da der genannte Rekonstruktionsprozess kein Nachweis im eigentlichen Sinne ist. (...)*

*Die Virologen haben sich darauf geeinigt, sich gegenseitig nicht durch solcherlei unbequeme Fragen in Verlegenheit zu bringen. Es gibt einen „wissenschaftlichen Konsens“ dahingehend, eine gentechnische Rekonstruktion als „Nachweis“ anzuerkennen. **Tatsächlich wird aus einer Rekonstruktion aber selbst dann kein Nachweis, wenn sich alle Virologen gegenseitig versichern, es wäre ein solcher.** Eine Entdeckung ist die erstmalige Beobachtung von etwas, das aus sich selbst heraus als Ganzes existiert. Eine Rekonstruktion hingegen ist die Erschaffung eines Ganzen aus Einzelteilen – nach der theoretischen Vorstellung eines fiktiven Ganzen.»*

In der Wissenschaft bestehen vier Postulate, die Robert Koch seinerzeit aufgestellt hat und die alle erfüllt werden müssen, wenn der Nachweis eines Erregers erbracht sein soll. Die vier Postulate lauten in Kurzform:

1. In einem Kranken muss der Erreger vorhanden sein, in gesunden Individuen hingegen darf er nicht vorhanden sein.
2. Der mutmaßliche Erreger muss in Reinkultur gezüchtet werden. Gelingt es nicht, den Erreger unter Laborbedingungen zu züchten, die denen in seinem bevorzugten

Wirtsorgan entsprechen, und ihn vollständig von anderen Organismen zu isolieren, so gilt der Nachweis des Erregers als nicht erbracht.

3. Der in Reinkultur gezüchtete und vollständig isolierte Erreger muss in einem gesunden Wirtsorganismus wieder exakt die Krankheit auslösen, die ihm zugeschrieben wird. Gelingt dies nicht, ist der Nachweis nicht erbracht.

4. Gegenprobe: Nachdem der gezüchtete Erreger im gesunden Wirtsorganismus wieder die betreffende Krankheit ausgelöst hat, muss er erneut isoliert werden können und mit dem Ursprungserreger identisch sein.

Nur wenn sämtliche Bedingungen erfüllt sind, gilt ein Erreger als nachgewiesen. Im ersten „Nachweis“ von Wuhan sei kein einziges der Koch'schen Postulate erfüllt worden, es war eine reine Rekonstruktion. Nach dem ersten Pseudonachweis vom Januar 2020 in Wuhan sind noch verschiedene weitere Versuche unternommen worden, SARS-Cov-2 nachzuweisen. Es gibt insgesamt vier weitere Studien, die einen angeblichen Nachweis geführt haben wollen, sämtliche dieser angeblichen Nachweisstudien waren jedoch gentechnische Rekonstruktionsverfahren. Nach Matthias Müller haben der Journalist Torsten Engelbrecht und der unabhängige Forscher Konstantin Demeter bei allen Forschern der genannten Studien nachgefragt und schriftlich bestätigt erhalten, dass in ihren Einlassungen die Koch'schen Postulate nicht erfüllt worden seien. **Sie hätten gar eingeräumt, keinen Beweis dafür zu haben, dass das zur Rekonstruktion des Sars-Cov-2-Genoms verwendete RNA-Material virenähnliche Partikel oder Zelltrümmer, rein oder unrein, oder virale Partikel jeglicher Art wären.**

*„Der erfahrene Virologe Charles Calisher hat ebenfalls weltweit alle je veröffentlichten Studien auf die Frage hin untersucht, ob Sars-Cov-2 jemals in Reinform isoliert und als replikationsfähiges Wildvirus nachgewiesen wurde. Die Antwort dazu lautet: **Nein. Seit dem ersten Tag der „Pandemie“ wurde weltweit noch kein einziger echter Nachweis für Sars-Cov-2 erbracht. Bislang ist Sars-Cov-2 lediglich ein Phantombild eines angeblichen Erregers, nichts weiter. Alle bisherigen „Nachweise“ waren keine Nachweise, sondern gentechnische Rekonstruktionen. In keinem Fall wurde auch nur das erste der Koch'schen Postulat eingehalten, geschweige denn alle vier.“** (M. Müller)*

Weltweit existiere auch kein Experiment und keine Studie, die einen Kausalzusammenhang zwischen dem behaupteten Coronavirus und der angeblich von ihm ausgelösten Krankheit «Covid-19» belegen würde.

Auch Rechtsanwalt Dr. Reiner Fuellmich bestätigt in einem Video¹³, dass das berüchtigte Virus von niemandem in wissenschaftlich korrekter Weise und nach den Koch'schen Postulaten isoliert worden sei. Selbst das *CDC (Centers for Disease*

¹³ <https://www.fuellmich.com/news/money-talks-update-1/>

Control and Prevention), eine Behörde des US-Amerikanischen Gesundheitsministeriums die dem deutschen RKI entspricht, berichtete in einem Dokument vom 13. Juli 2020, dass kein Virus-Isolat vorhanden sei.

Matthias Müller schreibt: *«Wenn also all die sogenannten Experten ihre Aussagen beginnen mit «Wir wissen über das Virus, dass...» - dann ist das nichts weiter als pseudowissenschaftliches Geschwafel, eitle Wichtigtuerei und prahlerisches Geschwätz. Noch kein Arzt und kein Virologe hat es jemals zu Gesicht bekommen. Stand heute basiert Sars-Cov-2 auf dem gentechnisch rekonstruierten Modell eines fiktiven neuen Virus. Die Frage, wie gegen ein Virus, von dem bislang nur ein theoretisches Modell existiert, ein funktionierender Impfstoff entwickelt werden soll, kann wohl nur mit viel Fantasie und einer gehörigen Portion Geschäftssinn beantwortet werden.»*

Die Corona-Krankheit «Covid-19»

Die Krankheit «Covid-19» muss daher anhand typischer Krankheitssymptome bestimmt werden. Welches sind die spezifischen Symptome der Corona-Krankheit «Covid-19»?

«Covid-19 ist laut Robert Koch-Institut (RKI) klinisch durch ´respiratorische (die Atemwege betreffende) Symptome jeder Schwere ´definiert“, schreibt Matthias Müller und fügt hinzu: „Dies ist eine Allerwelts-Definition und in keiner Weise geeignet, eine Krankheit klinisch hinreichend zu charakterisieren. ´Respiratorische Symptome jeder Schwere ´ ist jedwede Befindlichkeit abseits des völlig Gesunden, irgendwo im Bereich der Atemwege. Damit ist ausnahmslos jeder grippale Infekt, jeder Husten, jeder Heuschnupfen, jede Lungenentzündung oder selbst eine banale Erkältung per Definition möglicherweise ein ´Covid-19´, es kann aber auch nichts davon ein ´Covid-19´ sein. ´Covid-19´ hat kein spezifisches Symptom und keinen typischen Verlauf. (...)

Wenn es überhaupt etwas gibt, von dem man sagen könnte, dass es mit hinreichender statistischer Signifikanz typisch für eine ´Infektion´ mit Sars-Cov-2 ist, dann, dass der oder die ´Infizierte´ völlig gesund ist und auch bleibt, denn das ist derzeit bei über 90 Prozent der positiv Getesteten der Fall. Das ist für ein globales Killervirus, für das man verfassungsmäßige Grundrechte suspendiert und die Weltwirtschaft ins künstliche Koma legt, immerhin bemerkenswert.

Das „Killervirus“ verursacht bei acht von zehn „Infizierten“ rein gar nichts und beim Rest ein Symptombild ähnlich der Grippe. Lediglich bei einem winzigen Bruchteil verläuft die – wiederum grippeähnliche – Symptomatik schwer, auch das deckt sich mit der saisonalen Grippe: (...) Teilweise monatelange Abgeschlagenheit auch nach Abklingen der Erkrankung, Gliederschmerzen, zeitweiser Verlust von Geruch und Geschmack, Bildung von Blutgerinnseln, Schädigung des Immunsystem,

Organschäden, Gehirnschäden, Herzschäden.“ All das tritt bei Influenza ebenso auf und ist keine exklusive Eigenschaft von Sars-Cov-2.»

Nur bei den relativ wenigen Schwerkranken sind der Krankheitsverlauf und die Nachwirkungen vielfach gravierender. Bei Lungenentzündung wurden große Zerstörungen des Lungengewebes und Gefäßschäden festgestellt, die sich signifikant von Lungenentzündungen bei Influenza unterscheiden – auch bereits bei der Erstuntersuchung direkt nach der Aufnahme. Solche Fälle bedürften eigentlich einer eingehenden, wissenschaftlichen Evaluation. Wissenschaftliche Untersuchungen, Obduktionen und Forschungen sind aber bisher weitgehend ausgeblieben und man habe sich nicht die Mühe einer gründlichen Differenzdiagnose gemacht, sondern sich mit einem positiven Corona-Test zufriedengegeben. Unabhängig davon bleibt es ein Fakt, dass die überwältigende Mehrzahl der «Infizierten» von diesen ungeklärten Phänomenen verschont und überwiegend symptomfrei bleibt.

Der PCR-Test

Ein Grossteil der Bevölkerung weiß nichts über die wahre Funktion des aktuellen «Corona-Tests». Geschweige denn, was er leistet und was nicht. Mit dem PCR-Test wird den Menschen der Nachweis epidemischer Infektionen mit hochgefährlichen Viren vorgespielt. Doch das tut er nicht. Das Lügengebäude steht und fällt mit dem PCR-Test. Der PCR-Test ist ein gentechnisches Verfahren, das 1983 vom Biochemiker Kary Mullis entwickelt wurde, der 1993 dafür den Nobelpreis erhielt. PCR (dt. Polymerase Kettenreaktion) ist eine molekularbiologische Technik zur Herstellung von DNA (Erbgut)-Kopien. In einem Video von Dr. Wodarg wird dies sehr gut erklärt:

*«Sie beruht auf der Möglichkeit, DNA-Stränge ... künstlich zu verdoppeln. Mit dieser Technik erhält man theoretisch aus einem einzigen DNA-Strang nach 32 Verdoppelungsschritten (Zyklen) 4 Milliarden Stränge. ... Nach Ablauf der festgelegten Anzahl von Zyklen kann man die entstandene Menge DNA bestimmen und so auf die winzige Ausgangsmenge zurückrechnen, die man ansonsten diagnostisch nicht hätte bestimmen können. (...) In aller Regel werden bei der PCR eine oder mehrere relativ kurze DNA-Sequenzen (-Abfolgen) registriert, keine vollständigen Genome. (...) Die gesuchten Gen-Sequenzen können durchaus Teile von genetischen Bruchstücken sein oder zu milliardenfach vom Körper selbst produzierten Mikrosequenzen gehören. Des Weiteren sagt ein PCR-Test absolut nichts darüber aus, welche Bedeutung die RNA (Nukleinsäure der DNA) besitzt, nach der gefahndet wird. Daher ist eines von Anfang an klar: **Mit einem PCR-Test kann man keinesfalls ein sogenanntes Virus oder eine wie auch immer geartete Infektion nachweisen.** Man kann im besten Fall lediglich sagen, dass die gesuchte kurze Gen-Sequenz in einer Probe vorhanden ist oder nicht. Ob das allerdings von Bedeutung für die Gesundheit des Getesteten ist, steht auf einem ganz anderen Blatt.»*

Die Autoren Torsten Engelbrecht und Claus Köhnlein schreiben in ihrem Buch «Virus-Wahn» zum letzten Punkt: «Eine krankmachende Wirkung sei nicht nachgewiesen, vielmehr bestehe Grund zu der Annahme, dass das, was man als Virus bezeichne, ein Symptom, sprich die Folge einer schon bestehenden Krankheit sei.»

Dr. Reiner Fuellmich, einer der Rechtsanwälte, die sich zur «Stiftung Corona-Ausschuss» zusammengetan haben um die Vorgänge und Entscheidungen der Corona-Hype zu untersuchen, berichtet in einem Video vom 8. September 2020 in für einen Rechtsanwalt sehr deutlichem Wortlaut:

*«Entscheidend ... sind die vorsätzlich falschen Tatsachenbehauptungen des Professor Drosten von der Charité und des Prof. Wieler vom RKI, die erfolgreich die Politik in den Glauben versetzten, dass die sogenannten PCR-Tests in der Lage seien, Infektionen mit dem Coronavirus festzustellen. Nach Auskunft von drei Professoren für Immunologie und eines Molekularbiologen sind diese PCR-Tests nicht einmal im Ansatz hierfür geeignet. Nicht mal im Ansatz sind sie dafür geeignet, eine Infektion festzustellen. Und dafür sind sie auch überhaupt nicht zugelassen.» Zu den Professoren gehörte Frau Dr. Ulrike Kämmerer, Virologin und Immunologin an der Uni Würzburg, die (abgekürzt) erklärte: „**Der PCR-Test zeigt nur die Nukleinsäure an, nicht ein Virus. Er kann keine Infektion nachweisen. Der PCR-Test kann nicht nachweisen, ob das Virus replikationsfähig ist, sich in dem Wirt tatsächlich vermehrt und ob der Mensch damit ursächlich krank wird.**“*

Matthias Müller schreibt: *«Kary Mulis selbst sagt über das von ihm entwickelte Verfahren, dass ein quantitativer Virusnachweis mit diesem Verfahren ein Widerspruch in sich selbst wäre. Die Hersteller von PCR-Testkits machen sogar für jeden sichtbar in ihren Produktbeschreibungen explizit darauf aufmerksam, dass das Verfahren nicht für diagnostische Zwecke geeignet ist. ... Der PCR-Test sucht nur nach einer winzig kleinen Gensequenz des vermuteten Zielvirus. Damit dies funktionieren kann, müsste diese kleine Gensequenz jedoch absolut einzigartig und typisch für das gesuchte Virus sein, kein anderes Virus dürfte über dieselbe Gensequenz an irgendeiner Stelle in seinem Genom verfügen. Dies kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, da wir nicht alle einzelnen Vertreter zum Beispiel der sehr umfangreichen und größtenteils harmlosen Corona-Familie kennen.»*

Ein positiver PCR-Test weise nur das Vorhandensein dieses einen Genschnipselchens nach, nicht das komplette Virus-Genom. *«Das PCR-Verfahren ist ursprünglich ein gentechnisches Herstellungsverfahren. Zum Nachweis eines intakten, replikationsfähigen Virus ist es nicht geeignet, da aus dem Testergebnis keinerlei Rückschlüsse auf das pathogene Potenzial möglich sind.»*

Christian Drosten begann bereits Anfang Januar 2020 mit der Entwicklung des Prototyps aller im Markt befindlichen PCR-Tests. Zu diesem Zeitpunkt gab es gerade mal ein unbestätigtes Gerücht in den sozialen Medien von einem angeblichen Auftreten von sieben SARS-Infektionen in Wuhan. Aus seiner eigenen Dokumentation geht hervor, dass der Test auf die Gensequenzen verschiedener alter Viren aus der Coronafamilie ausgerichtet ist. Der Test schlägt also auf alle Stämme positiv an, welche diese willkürlich gewählte Gensequenz aufweisen, und nicht nur auf das angeblich neue Sars-Cov-2. Die Daten des Drosten-Tests beruhen auf einem Computer-Modell, und nicht auf einem Original-Coronavirus, das aus einem Erkrankten isoliert, abgeleitet und beschrieben worden wäre. Abschliessend lässt sich sagen: ***Der PCR-Test ist ein dämonisches Werkzeug, denn er erhebt faktenwidrig den Anspruch, ein diagnostisches Instrument zu sein. Weder kann der Test eine valide Aussage zum Vorhandensein des angeblich neuen Coronavirus treffen und schon gar nicht kann er eine Infektion mit «Covid-19» diagnostizieren. «Covid-19» existiert überhaupt erst durch den RT-PCR-Test, denn mit diesem Test wird ein völlig unscharf definiertes, klinisch beinahe beliebiges Symptombild einem angeblichen Virus zugewiesen. Weltweit existieren jedoch keinerlei Studien, die eine Kausalität zwischen einem positiven Test und irgendeiner konkreten Erkrankung belegen könnten.***

Fazit:

Die Faktenlage zu «Covid-19» ist höchst undurchsichtig. Wer sich für die wissenschaftliche Grundlage der sog. «Corona-Pandemie» interessiert, dem kann ich das «Projekt Immanuel» näher empfehlen.¹⁴ In diesem Projekt werden die Fakten einer detaillierten, wissenschaftlichen Prüfung unterzogen. Urteilen Sie selbst.

Quellen- und Literaturnachweise, Posten 6:

<https://www.rubikon.news/artikel/auf-hauchdunnen-eis>

<https://fassadenkratzer.wordpress.com/2020/11/12/ein-gigantisches-gebäude-aus-lügen-und-angst-halt-uns-gefangen/>

¹⁴ <https://projekt-immanuel.de/>

Posten 7: Die Rolle der Medien

Zitat **John Swinton** (Herausgeber der «New York Times» in seiner Abschiedsrede vor dem New York Press Club 1953):

«So etwas wie eine freie Presse gibt es nicht. Sie wissen es und ich weiss es. Nicht einer unter Ihnen würde sich trauen, seine ehrliche Meinung zu schreiben, und selbst wer es täte, dann würde sie nicht gedruckt. Ich werde jede Woche dafür bezahlt, meine eigene Meinung aus der Zeitung herauszuhalten. Das gilt für Sie alle genauso, und wer sich nicht daran hält, steht auf der Strasse und kann sich einen neuen Job suchen. Die eigentliche Aufgabe des Journalisten besteht darin, die Wahrheit zu zerstören, Lügen zu erzählen, die Dinge zu verdrehen und sich selbst, sein Land und seine Rasse für sein tägliches Brot zu verkaufen. Sie wissen es und ich weiss es, also was soll der Blödsinn, auf eine freie Presse anzustossen? Wir sind Werkzeuge und Marionetten der Reichen, die hinter den Kulissen die Fäden ziehen. Sie spielen die Melodie, nach der wir tanzen. Unsere Talente, unsere Möglichkeiten und unser Leben sind Eigentum fremder Männer. Wir sind nichts weiter als intellektuelle Prostituierte.»

Woher weiss ein Medium eigentlich, was es weiss? Warum sind die selbsternannten Qualitätsmedien so gleichgeschaltet? Warum wurde in 20 Jahren nicht einmal ein kritischer Bericht über 9/11 zugelassen? Wieso wird während der sog. Corona-Pandemie alles, was nicht ins politisch korrekte Bild passt, als Verschwörungstheorie abgestempelt? Und warum werden Menschen, die sich kritisch zu einem Thema äussern, immer gleich sofort diffamiert, abgestempelt und als «Leugner», «Skeptiker» und «Gegner» gebrandmarkt? Werfen wir einen Blick auf das Transatlantische Mediennetzwerk.

Unsere Medien sind nicht unabhängig und beziehen einen Grossteil ihrer Informationen von drei grossen Nachrichtenagenturen. Der grösste Teil der internationalen Nachrichten in den selbsternannten Qualitätsmedien stammt von nur drei globalen Nachrichtenagenturen aus New York, London und Paris. Diese sind nahezu anonym und doch für viele Menschen der Schlüssel und das Tor zur Welt. Sie sind die Stofflieferanten der Massenmedien und kein tagesaktuelles Medium kommt ohne sie aus. Doch in der Öffentlichkeit sind sie nahezu unbekannt und ihnen wird viel zu wenig Beachtung geschenkt. Wer sind diese Agenturen, welche unser Weltbild elementar beeinflussen?

1. Associated Press

Gilt als die grösste Nachrichtenagentur der Welt. Hauptredaktion in New York.

Über 4000 Mitarbeiter. AP-Nachrichten werden von rund 12.000 Medien genutzt und erreichen täglich über die Hälfte (!) der gesamten Weltbevölkerung.

2. Agence-France-Press

Älteste internationale Nachrichtenagentur. Knapp 4000 Mitarbeiter mit Sitz in Paris. Versendet pro Tag rund 3000 Meldungen und 2500 Fotos an Medien in der gesamten Welt.

3. Reuters

Reuters war eine internationale Nachrichtenagentur mit Hauptsitz in London. Nach Kauf durch und Vereinigung mit der kanadischen Thomson-Gruppe heißt der Konzern seit dem 17. April 2008 Thomson Reuters und hat seinen Hauptsitz in New York City.

Daneben gibt es weitere kleinere, nationale Nachrichtenagenturen. In den deutschsprachigen Ländern sind dies insbesondere die Deutsche Presse-Agentur, Austria Presse Agentur und die schweizerische Depeschenagentur (Keystone-SDA).

Wolfgang Vyslozil, ehemaliger Geschäftsführer der APA, beschrieb die Schlüsselrolle der Nachrichtenagenturen 2005 mit folgenden Worten:

„Nachrichtenagenturen stehen selten im Blickpunkt des öffentlichen Interesses. Dennoch sind sie eine der einflussreichsten und gleichzeitig eine der am wenigsten bekannten Mediengattungen. Sie sind Schlüsselinstitutionen mit substanzieller Bedeutung für jedes Mediensystem. Sie sind das unsichtbare Nervenzentrum, das alle Teile dieses Systems verbindet.“

Trotzdem sind sie einem Grossteil der Menschen unbekannt – denn Radio und Fernsehen nennen ihre Quellen in der Regel nicht. Und die Quellenangaben in den Zeitungen entziffern nur Spezialisten. Warum tun sie das? Vermutlich weil sie nicht besonders stolz darauf sind, dass viele ihrer Beiträge in Wirklichkeit gar nicht selbst recherchiert, sondern immer aus den gleichen Quellen bezogen sind. **Volker Bräutigam**, der zehn Jahre für die Tagesschau der ARD gearbeitet hat, sieht die Dominanz der Agenturen kritisch:

„Ein grundsätzliches Problem liegt darin, dass (die Nachrichtenredaktion) ARD-aktuell ihre Informationen hauptsächlich aus drei Quellen bezieht: den Nachrichtenagenturen DPA/AP, Reuters und AFP: Eine deutsche, eine US-amerikanische, eine britische und eine französische. Der ein Nachrichtenthema bearbeitende Redakteur kann gerade noch einige wenige für wesentlich erachtete

Textpassagen auf dem Schirm auswählen, sie neu zusammenstellen und mit ein paar Schnörkeln zusammenkleben.“

Auch das Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) richtet sich weitgehend nach den Meldungen der Agenturen. Auf die Frage von Zuschauern, weshalb über einen Friedensmarsch in der Ukraine nicht berichtet werde, gab die Redaktion zur Antwort:

«Bis heute haben wir von den unabhängigen Agenturen Reuters, AP und AFP, von denen wir Bildmaterial erhalten, keine einzige Meldung und auch kein Videomaterial von diesem Marsch erhalten. Falls wir jedoch Bilder vom Eintreffen des Marsches in Kiew erhalten sollten, werden wir darüber berichten.»

Unabhängige Agenturen...genau! Dazu folgendes: Das Pentagon beschäftigte schon 2009 27.000 PR-Berater. Diese üben grossen Druck auf die Presseagenturen aus und lenken die öffentliche Meinung und das Denken der Menschen ganz im Sinne der globalen (US-)Elite in die gewollte Richtung.¹⁵

Nicht nur Texte, sondern auch Bilder, Ton- und Videoaufnahmen, denen man Tag für Tag in unseren Medien begegnet, stammen zumeist von denselben Agenturen. Was für das uneingeweihte Publikum wie ein Beitrag der lokalen Zeitung oder der vertrauten Tagesschau aussieht, sind in Wirklichkeit (übersetzte) Meldungen aus New York, London, Paris und Berlin. Durch die Abhängigkeit von globalen Agenturen entsteht in den Medien eine frappierende Gleichartigkeit in der internationalen Berichterstattung; von Wien über Zürich nach Madrid bis Washington berichten unsere Medien oftmals über dieselben Themen und verwenden dabei sogar vielfach die gleichen Formulierungen – ein Phänomen, das man sonst eher mit »gelenkten Medien« in autoritären Staaten in Verbindung bringen würde.

Und was ist mit den Auslands-Korrespondenten? Der niederländische Nahost-Korrespondent **Joris Luyendijk** hat die Arbeitsweise von Korrespondenten und ihre Abhängigkeit von den Weltagenturen in seinem Buch «Von Bildern und Lügen in Zeiten des Krieges: Aus dem Leben eines Kriegsberichterstatters» eindrücklich beschrieben:

«Ich hatte mir einen Korrespondenten immer als eine Art Echtzeit-Historiker vorgestellt. Wenn irgendwo etwas Wichtiges geschah, zog er los, ging der Sache auf den Grund und berichtete darüber. Aber ich zog nicht los, um irgendeiner Sache auf den Grund zu gehen. Das hatten andere längst erledigt. Ich zog nur los, um mich als Moderator an einen Originalschauplatz hinzustellen und die Informationen aufzusagen. Die Redaktion in Holland meldete telefonisch, dass irgendwo etwas los war. Per Fax oder Mail kamen dann Agenturberichte, die ich im Radio mit meinen

¹⁵ <https://www.rubikon.news/artikel/die-propaganda-fabrik>

eigenen Worten nacherzählte und für die Zeitung zu einem Artikel zusammenschrieb. Es war den Redaktionen stets wichtiger, dass ich vor Ort erreichbar war, als dass ich im Bilde war. Die Presseagenturen lieferten genug Informationen, um sich durch jede Krise durchzuboxen.»

Der Syrienkrieg war ein wunderbares Beispiel für die Propagandamaschinerie: Die «Syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte» brachte es damals zu weltweiter Bekanntheit. Dahinter stand nichts anderes als eine zweifelhafte Ein-Mann-Organisation mit Sitz in London. Die Beobachtungsstelle lieferte ihre Meldungen an die globalen Agenturen, diese wiederum leiteten die Nachrichten an tausende Medien in der ganzen Welt weiter und diese wiederum «informierten» Millionen von Menschen in den jeweiligen Ländern. Warum die Agenturen ihre Informationen ausgerechnet bei dieser seltsamen «Beobachtungsstelle» beziehen – und wer diese wirklich gegründet und finanziert hat – das ist eine andere Frage, die jedoch kaum gestellt wird.

Die Dominanz der globalen Agenturen erklärt, warum gewisse politische Themen und Ereignisse – die oft nicht so gut ins atlantische Narrativ passen oder zu «unwichtig» sind – in unseren Medien überhaupt nicht erwähnt werden: Wenn die Agenturen nicht darüber berichten, dann erfahren auch die meisten westlichen Medien nichts davon. Das transatlantische Mediennetzwerk dient der «systemkonformen» internationalen Berichterstattung. Bei der nationalen Berichterstattung werden die Medien von staatlicher Seite mit Subventionen unterstützt. Allein in der Corona-Zeit zwischen Juni 2020 bis 20. Juni 2021 erhalten grosse Tageszeitungen, kommerzielle Lokalradios und die konzessionierten, regionalen Fernsehsender in der Schweiz 77.5 Millionen Franken an Corona-Unterstützung, bezahlt durch Steuergelder. Mit einer freien, unabhängigen Medienlandschaft und einer neutralen Berichterstattung hat dies rein gar nichts mehr zu tun – im Gegenteil, die klassischen Medien sind die Schosshündchen der Politik, welche die politische Agenda dem Volk möglichst gut zu verkaufen haben.¹⁶

Die Massenmedien sind das kleine, aber alles entscheidende Rad, welches das ganze System am laufen halten. Es ist klar, dass viele Menschen nebst dem alltäglichen Leben, der Familie und der Arbeit nicht noch Zeit und Nerven aufbringen wollen / können um sich mit den schweren Themen dieser Welt zu beschäftigen. Trotzdem ist und bleibt die öffentliche Meinung gerade jetzt sehr wichtig ist und kann einiges zu unser aller Zukunft beitragen.

Quellen- und Literaturnachweise, Posten 7:

<https://swprs.org/der-propaganda-multiplikator/>
<https://swprs.org/netzwerk-medien-schweiz/>

¹⁶ <https://linth24.ch/articles/38894-gewaltiger-geldsegen-fuer-die-medien>

Posten 8: Massnahmen & Das Spiel mit der Angst

Was machen die Massnahmen mit uns? Wie geht es den Menschen psychisch? Wie geht es ihnen seelisch? Diese Frage wird nicht gestellt. Gehorche und sei brav. Mach mit. Zeig dich solidarisch. Schliesslich ist alles zu unserem Schutz. Praktisch jede Massnahme der Regierung im Kampf gegen dieses Virus ist dem Leben extrem abträglich, und das mag sogar Absicht sein. Da immer mehr Todesfälle fälschlicherweise dem Coronavirus zugeschrieben werden, wird immer mehr Macht und Kontrolle in den Händen des Staates konzentriert.

«**Social Distancing**» führt zu einer Verunsicherung im gesellschaftlichen Miteinander. Die Menschen neben uns sind nicht mehr Mitmenschen, sondern potentielle Gefährder. **Mit der Selbstisolation werden wir an die Einsamkeit herangeführt.** Der Mensch ist aber ein soziales Wesen, wir brauchen den Kontakt mit anderen, das gesellschaftliche Miteinander. Ausserdem ist der Begriff «Social Distancing» irreführend. Er wird allgemein damit gleichgesetzt, dass es während der Corona-Pandemie hilfreich sein soll, physischen Abstand zueinander zu halten. Das würde aber auf englisch «Physical Distancing» heissen. «Social Distancing» bedeutet, dass wir Menschen unsere sozialen Kontakte vernachlässigen, dass wir uns voneinander abwenden, asozial werden, und bedeutet schlussendlich Isolation und Vereinsamung. Die meisten Menschen haben jedoch völlig andere Bedürfnisse. Alles, was es den Menschen erlaubt zu interagieren, einen sozialen Diskurs zu führen – Bars, Restaurants, Kinos, Theater, Konzerte, sogar Fitness-Studios und natürlich Sport – all das wird unterdrückt.

Zitat **Gabor Mate**, kanadischer Mediziner und Suchtexperte: «*Gehalten zu werden, ist ein fundamentales Bedürfnis eines jeden Menschen.*»

Michael Braungart, wissenschaftlicher Leiter des Hamburger Umwelt Instituts (HUI), warnte bereits im Frühling vor dem massiven Gebrauch von **Desinfektionsmitteln**.¹⁷ Statt sich zu schützen, schädige man damit viel eher der eigenen Gesundheit. «*Jahrelang ist daran gearbeitet worden, giftige Lösungsmittel aus Farben, Lacken und Klebstoffen herauszubekommen. Und nun holen sich die Menschen kanisterweise Desinfektionsmittel mit gefährlichen Inhaltsstoffen ins Haus.*» Isapronol trockne die Haut aus und sei viel gefährlicher als Trinkalkohol. Die Haut an den Händen werde spröde und rissig und ruiniere die gesunde Hautflora. Mikroorganismen auf der Haut würden getötet und Resistenzen gefördert – schlussendlich erreiche man genau das Gegenteil dessen, was gewollt ist. Dazu komme, dass das Einatmen von Desinfektionsmittel die Lungen schädige und manche Mittel flüchtige organische Kohlenwasserstoffe enthielten, die stark nervenschädigend wirken. Der Umweltmediziner Braungart sprach von

¹⁷ <https://www.swr.de/swraktuell/desinfektion-104.html>

Desinfektionsorgien, die er nicht nachvollziehen kann; sorgfältiges Händewaschen reiche völlig aus. Zudem forderte Braungart, gesundheitsschädliche Desinfektionsmitteln mit Warnhinweisen zu versehen und diese nur in Ausnahmefällen zu benutzen.

Die Maske

Nebst den gesundheitlichen Bedenken einer verminderten Sauerstoffzufuhr, der Rückeinatmung des ausgestossenen CO₂ und den zahlreichen Keimstoffen die in einer Maske enthalten sind, schadet sie allen voran psychisch. Die Masken sind ein zentrales Element dieses Krieges gegen die menschliche Psyche, gegen die menschliche Psychologie. Die Maske entmenschlicht die Menschen und macht sie gesichtslos. Sie verhindert die individuelle Interaktion mittels des Gesichtsausdruckes. Es ist ein Symbol *des zum Schweigen gebracht werden's*. Schätzungen zufolge leiden etwa 7 Prozent aller Menschen unter Klaustrophobie, also der Angst vor Enge. Nicht nur für sie ist es extrem kontraproduktiv, sich dauerhaft hinter einer enge Maske zwängen zu müssen. Das Tragen einer Maske bedeutet Stress für den Körper, da die Luftzufuhr behindert wird, und jeder mit einem geschwächten Immunsystem oder mit Atemwegsproblemen ist unter diesen Umständen sehr empfänglich für eine Schädigung. Behörden behaupten auch, man solle sich nicht ins Gesicht fassen, aber das Tragen einer Maske erhöht aus offensichtlichen Gründen diese Berührungen. Da Viren nicht die Fähigkeit besitzen, von einer Person zur anderen zu hüpfen, sind Masken nicht nur unwirksam, sondern können tatsächlich mehr zur viralen Verbreitung beitragen als keine Masken. Ausserdem sorgt das verpflichtende Tragen einer Gesichtsmaske dafür, dass man immer an die latente Gefahr einer Virus-Infektion erinnert wird, ganz egal, wohin man blickt. Dadurch wird die Angst immer weiter genährt.

Zitat **Stefan Aust** (Herausgeber *Die Welt*): *«Die Maske muss der Maske wegen getragen werden. Als Symbol für Gehorsam den Massnahmen der Regierung gegenüber.»*

Der Tod ist unvermeidlich, also verstecke dich nie vor dem Leben. In diesen Tagen und Zeiten der totalen Angst hat man vergessen, dass unsere Körper – nicht die Regierungen – unsere Verteidigung gegen virale Erreger sind. Vielleicht lernen einige aus dieser Verarschung, dass Keime unsere Feinde sind. Wenn unsere Körper nicht Keimen und Viren ausgesetzt sind, dann geht die natürliche Verteidigung gegen Krankheiten verloren, und das macht den Körper verwundbar für jede Art von Keimen und Viren. Diesen politischen Manipulierern zuzuhören ist daher unserer Gesundheit abträglich. Coronaviren sind für gesunde Menschen mit einem starken Immunsystem keine Bedrohung. Viren können sich in so einer Umgebung nicht vermehren, was bedeutet, dass Symptome und Krankheit selten gegenwärtig sind.

Darüber hinaus sind Sonnenlicht und Vitamin D von großer Bedeutung, so wie die Ernährung, Bewegung, Schlaf und entspannende Ruhe. Dies bedeutet, dass die Regierungen und ihre Befehle in Wahrheit viele Menschen krank machen und darüber lügen, wie man seine Gesundheit schützt.

Zitat **Dr. Daniel W. Erickson** (Notarzt und Miteigentümer mehrerer Notfallkliniken in Kalifornien in einer Pressekonferenz am 21. April 2020):

«Ich möchte einige grundlegende Dinge über die Funktionsweise des Immunsystems erläutern, damit die Menschen ein besseres Verständnis davon haben. Das Immunsystem wird durch Berührung mit Antigenen aufgebaut: Viren, Bakterien. Wenn Sie ein kleines Kind sind, das auf dem Boden krabbelt und Dinge in den Mund nimmt, nehmen Sie Viren und Bakterien auf. Sie bilden einen Antigen-Antikörper-Komplex. Sie bilden Immunglobuline. So wird Ihr Immunsystem aufgebaut. Man packt ein kleines Kind nicht in Noppenfolie, steckt es in einen geschlossenen Raum und sagt: `Hab ein gesundes Immunsystem.` Wenn du Menschen sagst: Geh in dein Haus, reinige alle Oberflächen, desinfiziere alles, töte 99% der Viren und Bakterien, trag eine Maske, geh nicht nach draussen. Was macht es mit unserem Immunsystem? Unser Immunsystem ist es gewohnt, zu berühren. Wir teilen Bakterien und Viren. Sich zurückzuziehen, schwächt das Immunsystem. Und dann, wenn wir alle mit unserem geschwächten Immunsystem wieder herauskommen und anfangen, unsere Viren und Bakterien zu verteilen – was wird Ihrer Meinung nach passieren? Die Krankheitsfälle werden ansteigen. Dann kommt es zu einem Anstieg an Erkrankungen – in einem Krankenhaussystem mit beurlaubten Ärzten und Krankenschwestern. Dies ist nicht die Kombination, die dafür sorgen wird, eine gesunde Bevölkerung zu schaffen. Es macht keinen Sinn!»

Ein Hauptfaktor, dem Virus dabei zu helfen, sich zu vermehren und Schaden anzurichten, ist Stress. Je mehr Stress entsteht, umso schwächer wird das Immunsystem des Wirtes. Wenn sich das Immunsystem aktiviert, um geistigen und physischen Stress für den Körper abzuwehren, dann macht das den Körper ungeschützt und Viren nutzen diese Gelegenheit sofort aus. Mit anderen Worten: die Menschen werden durch übermäßigen Stress krank, einen Stress, der durch diese inkompetente Regierung absichtlich verursacht wird.

Arbeitslosigkeit verursacht Stress, Angst verursacht Stress, finanzielle Probleme verursachen Stress, äußere Stoffe wie Impfmittel verursachen Stress, Hunger verursacht Stress; Sorgen, Isolation und ein Mangel an körperlicher Aktivität verursachen Stress, die Selbstisolation verursacht Stress, und Beziehungsprobleme oder Familienprobleme aufgrund dieser Faktoren verursachen enormen Stress.

Die Auflagen zur angeblichen Bekämpfung dieses Virus sind für die Gesellschaft brandgefährlich. Während der extreme Stress, der durch diese Regierungsvorgaben verursacht wurde, hinsichtlich der Virusanfälligkeit verheerend war, treten viel mehr Krankheiten, Leiden und Todesfälle allein aufgrund von Regierungsmaßnahmen auf. Stress und Isolation verursachen eine Vielzahl negativer Probleme, und viele davon führen zu höheren Todesraten als normal.

Allein die psychischen Schäden sind alarmierend und weltweit zu spüren, und aufgrund dieser Schäden haben auch die Selbstmordraten zugenommen. Während die Selbstmordrate von Jahr zu Jahr zunimmt, sind mit dem Ansturm staatlicher Interventionen aufgrund des Coronavirus viele Risikofaktoren, die zum Selbstmord führen, erheblich verstärkt worden. Wie viele mehr werden sich in Zukunft aufgrund von Maßnahmen, die von Regierungen während dieser so genannten Krise eingeleitet wurden, umbringen? Es gibt keine Möglichkeit, dies mit Sicherheit zu wissen, aber es gibt Anzeichen dafür, dass sie die Todesfälle durch diesen Virusbetrug im Jahr 2020 bei weitem übertreffen werden.

Der heiß ersehnte Impfstoff

Von Anfang an wurde offen kommuniziert, eine Normalität kehre nicht zurück bevor nicht ein wirksamer Impfstoff entwickelt wäre. Nun ist es so, dass es bis zur Verfügbarkeit eines wirksamen Impfstoffs normalerweise mindestens zehn Jahre dauern würde. Und nun, Ende des Jahres 2020 werden die ersten Impfstoffe bereits zugelassen. Durch eine Impfung werden Menschen zwar oftmals gegen den betreffenden gespritzten Virenstamm immun gemacht, der Geimpfte wird dadurch aber für alle anderen Viren empfänglicher. Impfstoffe enthalten oftmals Zusatzstoffe wie Quecksilber, Aluminium, Formaldehyd, Antibiotika und Proteine aus Hühnereiern und was die meisten Ärzte, die ihren Patienten zu Impfungen raten, oftmals verschweigen, gar auch fetale Zelllinien (menschliche Zellkulturen), also die Zellen abgetriebener Kinder. Davon sind in Impfstoffen oftmals Rückstände vorhanden.

Der «Covid-19 Impfstoff» wird kein gewöhnlicher Impfstoff sein – der Impfstoff von Pfizer / BioNTech ist ein mRNA-Impfstoff. mRNA ist ein genetisches Material, das in winzige Partikel eingeschlossen ist, die in unsere Zellen eingeschlossen werden. Von dort aus soll er das Immunsystem stimulieren, zur Herstellung von Antikörpern, die vor dem Virus schützen. Wo kommt die mRNA her? In der Natur wird die mRNA im Zellkern Ihrer Zellen erzeugt, wobei Ihre Gene als Bauplan dienen. Im Wesentlichen spiegelt Ihre mRNA wieder, wer Sie als genetisch einzigartiges Individuum sind. Die Idee besteht nun darin, durch künstliches mRNA die Zelle dazu zu bringen, ein bestimmtes Protein zu produzieren, damit das Immunsystem diese erkennt und sich dagegen verteidigt. Der zugrunde liegende Mechanismus lautet: mRNA verabreichen,

in der Hoffnung, die eigenen Zellen auszutricksen, damit sie Proteine entwickeln die unserem Körper eigentlich fremd sind. Oder auf gut deutsch: Menschen sollen mit einer auf synthetischer Biologie basierenden mRNA-Impfstofftechnologie genetisch verändert werden. Ein gefährliches Unterfangen.¹⁸¹⁹

Weiter werden die Staaten von den Pharma-Lobbyisten dazu gedrängt, Mitglieder und Entwickler neuer Impfstoffe vor Klagen zu schützen. Den Herstellern sei es durch die Geschwindigkeit und des Ausmass' der Entwicklung nicht möglich bzw. zumutbar, die Haftung für das nicht kalkulierbare Risiko von Folgeschäden des Impfstoffs zu tragen. Schäden, die der neue Impfstoff generieren könne, sollen Ärzte oder die Staaten resp. die Steuerzahler selber tragen. Das muss man erst mal schlucken. Wie vertrauenswürdig wird dann ein solcher Impfstoff sein, wenn nicht mal die Hersteller dahinterstehen können?²⁰

Fazit:

Krankheit und Tod aufgrund der Reaktionen der Regierungen auf diese fabrizierte Pandemie werden um ein Vielfaches höher sein als die durch das Coronavirus verursachten Todesraten. Und die Gefahr wird weiter zunehmen, da die Menschen in Ländern, deren Wirtschaft zerstört wurde, darum kämpfen werden müssen, sich über Wasser zu halten. «Covid-19» wird ausgenutzt, um unsere unveräußerlichen Menschenrechte durch eine erzwungene Verpflichtung zur Befolgung öffentlicher Gesundheitsanordnungen zu ersetzen. Die öffentliche Gesundheit ist zu Biosicherheit geworden, und es gibt keinen gesunden Menschen mehr. Alle Menschen sind jetzt biologisch gefährlich, und biologische Gefahren müssen kontrolliert oder aus der Gesellschaft entfernt werden, um dem Gemeinwohl zu dienen. Was in diesem Jahr 2020 stattfindet, ist gezielter, geistiger Missbrauch an der Menschheit, betrieben von einigen gefühlskalten, eiskalt kalkulierenden und rational gesteuerten Egomane, denen Empathie völlig fremd ist. Und das ist ein entscheidender Aspekt dieses weltweiten Experiments am Menschen, der aktuell kaum besprochen wird. Neben den wirtschaftlichen werden die psychischen und seelischen Folgen dieses Missbrauchs nicht nur jeden Einzelnen von uns mehr oder weniger stark prägen, sondern je länger es andauert, desto mehr wird eine völlig neue Gesellschaft geformt. Und das wichtigste Instrument dieser Umgestaltung ist «Angst». Angst lähmt den Menschen, führt zu Anspannung, zu Atembeschwerden, zu Schlaflosigkeit und zahlreichen anderen Beschwerden, die sich negativ auf unsere Gesundheit, unsere Lebensqualität und unsere Lebenserwartung auswirken. In Situationen wie der gegenwärtigen ist es für viele Menschen schwer, aus dem Hamsterrad der negativen, einschüchternden Nachrichten auszusteigen, wodurch die Angst vor der Krankheit zur sich selbsterfüllenden Prophezeiung werden kann. Was wir aber dringend

18 <https://www.konjunktion.info/2020/11/covid-19-impfstoff-was-ihnen-keiner-dazu-sagt/>

19 <https://axelkra.us/planetare-genetische-ueberschreibung-das-grosse-bild-hinter-covid-mrna-impfstoffen-old-thinker-news/>

20 <https://www.horizonworld.de/die-corona-impfung-kommt-wer-zahlt-fuer-moegliche-schaeden/>

brauchen ist: Vertrauen und Zuversicht. Denn das sind die wirksamsten Waffen gegen die Angst.

Quellen- und Literaturnachweise, Posten 8:

<https://dudeweblog.wordpress.com/2020/05/01/angst-zu-haben-und-das-ausgesetztsein-gegenueber-keimen-zu-eliminieren-fuehrt-zum-tod-durch-angst-und-keime-solange-deine-regierung-dich-nicht-zuerst-toetet/>

Buch «Lockdown», Michael Morris, Amadeus Verlag GmbH & Co. KG

Posten 9: Bill Gates, Johns Hopkins Universität & die WHO²¹

Mit dem Namen «Bill Gates» werden die meisten wohl etwas positives assoziieren. Am 28. Oktober 1955 in Seattle geboren, gründete er im Alter von zwanzig Jahren mit seinem Kumpel Paul Allen die Software-Firma *Microsoft*. *Microsoft* ist heute mit ihrem Betriebsprogramm «Windows» die mit Abstand grösste der Branche und Mister Gates' Privatvermögen wird auf mehr als 110 Milliarden US-Dollar geschätzt.

Spulen wir etwas zurück: William Henry Gates III., kurz Bill Gates, wird von denen, die ihn kennen, als typischer «Computer-Nerd» beschrieben. Jemand, der sehr intelligent ist, aber grosse Probleme mit Körperlichkeit oder Nähe hat. Er wuchs in sehr wohlhabenden Verhältnissen auf. Bill Gates entstammt dem amerikanischen Geldadel, sein Ur-Grossvater, James Willard Maxwell, war Präsident der *National City Bank* in Seattle und einer der Direktoren der *Federal Reserve Bank*. Bill's Vater war Anwalt, seine Mutter Mary Maxwell Gates war eine erfolgreiche Geschäftsfrau und «Society-Lady». Die meiste Zeit seiner Kindheit verbrachte Bill in seinem Zimmer. Für sein Alter war er immer recht klein und wurde von anderen Kindern gemobbt und seine Eltern wussten nicht so recht, was sie mit dem verschrobenen, introvertierten Kind anfangen sollten. Einen treuen Freund hat er – Steve Ballmer, sein Geschäftspartner bei *Microsoft*. Von Insidern werden die beiden immer wieder als Aussenseiter beschrieben und Sonderlinge, die sich schwer damit tun, soziale Kontakte zu knüpfen. Das hat beide fürs Leben geprägt und zusammengescheisst. Später, als Erwachsene und Leiter eines der mächtigsten Konzerne der Welt, werden beide von Insidern als loyal, ungeduldig, hartnäckig, rücksichtslos und unsicher beschrieben.

Wie Mark Zuckerberg oder Greta Thunberg werden auch Bill Gates autistische Züge nachgesagt. Das Asperger-Syndrom, eine leichte Form des Autismus, trete bei stark Internet-affinen Menschen auffällig häufig auf, berichten Experten. Gerade Menschen, die bereits in sehr jungen Jahren mehr Zeit mit dem Computer verbrachten, scheinen oft unter dem Syndrom zu leiden, das sich vor allem durch geringe soziale Kompetenz, viel Egoismus und geringes Mitgefühl mit anderen auszeichnet. Teils auch mit ungelenker Motorik und Schwierigkeiten bei der Kommunikation. Beruflich hat Bill Gates zweifelsohne Grosses erreicht – das er aber der Menschenfreund in Person ist, wie ihn die Medien oft bezeichnen, ist vehement zu bezweifeln. Seit Jahrzehnten wird gegen *Microsoft* wegen Kartellverstössen ermittelt und Bill Gates wird den Makel nicht los, in jungen Jahren Computerprogramme von anderen gestohlen und selbst weiterentwickelt zu haben, ohne sie dafür zu entschädigen. Um überhaupt so weit zu kommen, muss man sicherlich auch skrupellos sein können. Wie weit würde er wohl gehen, um seine Ziele zu erreichen und die Welt nach seinen Vorstellungen umzugestalten ohne

21 Buch «Lockdown», Michael Morris, Amadeus Verlag GmbH & Co. KG

Rücksicht auf andere zu nehmen? Wie Greta Thunberg ist auch Bill Gates davon überzeugt, dass wir Menschen der grösste Feind unseres Planeten sind. Heute kann man Bill Gates ohne Übertreibung den weltweit mächtigsten Mann in der Gesundheits-, Impf- und Pharmaindustrie nennen. Er ist davon überzeugt, dass Gesundheitsvorsorge und das Gesundheitswesen ganz allgemein nicht Sache einzelner Staaten, sondern in den Händen privater Konzerne liegen sollten. Die *Bill & Melinda Gates Foundation* ist die grösste und mächtigste Lobby-Organisation im Gesundheits- und Impfwesen weltweit. Sie liess im Namen von Bill Gates massenhaft Sterilisationen von Afrikanerinnen durchführen, indem den Frauen Impfcocktails oder Pharmazeutika verabreicht werden, deren Inhalt nicht klar deklariert wird. Gates hat seine Stiftung nach vermeintlich «ethischen» Kriterien ausgerichtet, so darf sie etwa nicht in die Aktivitäten von Tabakkonzernen investieren – finanziert aber gleichzeitig Tests von Impfstoffen an lebenden Menschen, die oft tödlich ausgehen. Damit biegt sich Bill Gates die Realität auf sehr zynische Weise zurecht.

Streit gab es auch um eine andere, von der Gates-Stiftung massgeblich mitgesponserte Initiative. Dabei ging es um eine Anwendungsstudie zur HPV-Impfung, die vor Gebärmutterhalskrebs schützen soll. In 2009 wurden mehreren Tausend Schülerinnen in Indien das Merck-Produkt *Gardasil* sowie *Cervarix* von *GlaxoSmithKline* verabreicht. Zahlreiche Mädchen wurden später krank, sieben starben. Die Studie war von der Organisation *Path* durchgeführt worden, die ihrer eigenen Website zufolge Innovation vorantreibt, um Leben zu retten. *Path* nennt die *Bill & Melinda Gates-Stiftung* einen ihrer wichtigsten Partner seit 1998.

Während der MenAfriVac-Kampagne von Bill Gates im Jahr 2002 in Afrika südlich der Sahara haben die Mitarbeiter von Gates' Tausende afrikanische Kinder gewaltsam gegen Meningitis geimpft. Ungefähr 50 der 500 geimpften Kinder entwickelten daraufhin eine Lähmung. Südafrikanische Zeitungen beklagten sich: «Wir sind Versuchskaninchen für die Pharmakonzerne.» Nelson Mandelas ehemaliger Wirtschaftsberater, Professor Patrick Bond, beschreibt Gates' philanthropische Praktiken als «*rücksichtslos und unmoralisch.*»

Bill Gates ist nicht nur privat, sondern auch mittels seiner Stiftung an zahlreichen Pharmafirmen beteiligt, und die gehören bekanntlich zu den umsatzstärksten Firmen weltweit. *Merck&Co* und *GlaxoSmith Kline* haben sich für die oben genannten Mittel gegenseitig Kreuzlizenzen erteilt, die beiden Firmen die Nutzung der Patentrechte zur Impfstoffherstellung erlauben und Mitkonkurrenten ausschliesst. Das deutsche Krebsforschungszentrum ist Co-Patentinhaber und hat damit Teil an den Gewinnen aus dem Impfstoffverkauf. Die Einnahmen der beiden Unternehmen wurden allein nur für das Jahr 2015 auf über 7 Milliarden geschätzt. Bill Gates hat daher sowohl Interesse an deren finanziellem Erfolg als auch Einfluss auf deren Ausrichtung – über seine Aktienpakete ebenso wie über seine unzähligen Lobby-Organisationen.

Die sogenannte *Impfallianz-Gavi* (Globale Allianz für Impfstoffe und Immunisierung) mit Sitz in Genf wird von der Gates-Stiftung zusammen mit der *Weltbank*, *UNICEF* und der *WHO* finanziert. Nach ihren Angaben besteht das Ziel darin, den Zugang zu Impfungen gegen vermeidbare, lebensbedrohliche Krankheiten in Entwicklungsländern zu verbessern. Und natürlich ist Bill Gates auch für die EU der logische Ansprechpartner in Sachen Pandemieprävention. Im Jahr 2016 gründete er zusammen mit dem *Weltwirtschaftsforum*, dem *Deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung*, dem *norwegischen Gesundheitsministerium*, der *Abteilung Forschung und Innovation der EU* und weiteren Organisationen den Verein *Coalition for Epidemic Preparedness Innovations* (CEPI), was man als «Koalition für Innovationen in der Epidemievorbeugung» übersetzen könnte. Angesichts der Ereignisse des Jahres 2020 könnte dies einem schon fast ins grübeln bringen...

Auch ist nicht ganz klar, ob dieses *CEPI* eine private oder staatliche Initiative ist, da hier alle Grenzen verschwimmen, was vermutlich auch Sinn der Sache ist, denn ein solcher Verein muss gegenüber niemand Rechenschaft ablegen und muss sich vor keinem Parlament rechtfertigen. «*Sichere und effektive Impfstoffe zu entwickeln*» und «*die Reaktionszeit verkürzen*», so die Aussage von Gates' zu den Zielen von *CEPI*.

Gates' hat Milliarden in vielversprechende Biotech-Firmen investiert, unter anderem auch in das Tübinger Unternehmen *Curevac*, ursprünglich «um die Entwicklung von Impfstoffen gegen Malaria zu unterstützen». Nun liefert sich die Firma im Jahr 2020 ein Rennen mit anderen auf der Suche nach einem Impfstoff gegen das neue Corona-Virus. Sollten die Tübinger erfolgreich sein, werden sie ihren Impfstoff für astronomische Summen an alle Regierungen rund um den Globus verkaufen – dafür wird Bill Gates sorgen. Er ist regelrecht besessen von Impfungen und fordert regelmässig die Regierungen der Welt dazu auf, mehr Geld in die Seuchenprävention zu investieren. Deshalb unterstützt er auch die WHO, eine mächtige, private Lobbyorganisation der Pharma-Industrie, welche den Anschein erweckt, so etwas wie eine unabhängige und übernationale Weltgesundheitspolizei zu sein. Weiter ist Bill Gates ein «ausgesprochener Gegner» von Bargeld und Hauptunterstützer der weltweiten *Better Than Cash Alliance* (*BTCA*). Die Gates-Stiftung hat über Jahre hinweg den Einsatz von Nano-Technologie in der Impfung erforschen und weiterentwickeln lassen. Dabei werden Impfstoffe an Nanopartikel gekoppelt, die klein genug sind, um durch die Haarwurzeln in den Körper zu gelangen.

Unter dem Namen *ID2020* plant eine Allianz aus Hightech-Konzernen wie *Microsoft*, *Accenture*, der *Rockefeller-Stiftung* und Organisationen wie *CARE* und *GAVI* eine transnationale, digitale Identität.²² Das Patent mit der Nummer WO2020060606 wurde

22 <https://www.srf.ch/kultur/gesellschaft-religion/digitale-identitaet-die-blockchain-weiss-alles-kommt-die-totale-ueberwachung>

am 26. März 2020 von *Microsoft* veröffentlicht und ist für jeden im Internet ersichtlich.²³

Offenbarung des Johannes, 13, 16-17:

«Und es bewirkt, dass allen, den Kleinen und den Grossen, den Reichen und den Armen, den Freien und den Knechten, ein Malzeichen gegeben wird auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn, und dass niemand kaufen oder verkaufen kann als nur der, welcher das Malzeichen hat oder den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens. Seine Zahl ist sechshundertsechszig.»

Zitate von **Bill Gates**:

«Wir werden den zu entwickelnden Impfstoff letztendlich sieben Milliarden Menschen verabreichen.»

«Zu der Normalität vor Corona werden wir erst dann zurückkehren können, wenn wir entweder ein Wundermittel gefunden haben, das in 95% der Fälle hilft, oder wenn wir einen Impfstoff entwickelt haben.»

«...wir müssen uns vorbereiten auf die nächste Welle und ich sage diese wird all unsere Aufmerksamkeit erregen (lächelt schelmisch).»²⁴

«Aber was ist mit Seuchen? Wie viele Ärzte haben wir dafür, wie viele Flugzeuge, Zelte, Wissenschaftler? Gäbe es so etwas wie eine Weltregierung, wären wir besser vorbereitet.»

«Ihr habt keine Wahl. Die Leute tun so, als hätten sie eine Wahl. An die ganze Welt: Normalität kommt erst zurück, wenn wir die gesamte Weltbevölkerung geimpft haben.»

«Gegenwärtig leben 6.8 Milliarden Menschen auf dieser Welt, bald könnten es 9 Milliarden sein. Nun, wenn wir bei den neuen Impfstoffen, bei der Gesundheitsversorgung, der Fortpflanzungsmedizin ganze Arbeit leisten, dann können wir diese Zahl vielleicht um 10 bis 15 Prozent verringern». (anlässlich einer kalifornischen *TED-Konferenz* unter dem Titel «Innovating to Zero!», also «Erneuerung gegen Null», vom 18. Februar 2010)

In einem Interview mit dem Fernsehsender *CNBC* Anfang Januar 2019 überraschte **Bill Gates** mit einer Aussage über den Profit, den seine Investitionen in Impfstoffe abwerfen. Die Reporterin **Becky Quick** fragte:

²³ <https://patentscope.wipo.int/search/en/detail.jsf?docId=WO2020060606>

²⁴ <https://www.youtube.com/watch?v=PsN80lbwnKs>

«Sie haben in den letzten zwei Jahrzehnten 10 Milliarden Dollar in Impfungen investiert, und Sie haben die Kapitalrendite dafür berechnet. Das hat mich irgendwie verblüfft. Können Sie uns durch die Mathematik führen?» Bill Gates antwortete: «Wir können eine phänomenale Erfolgsbilanz vorweisen. Insgesamt sind es hundert Milliarden, die die Welt in Impfungen gesteckt hat – unsere Stiftung etwas mehr als 10 Milliarden – aber wir haben das Gefühl, dass es mehr als ein 20-zu-eins Ergebnis gegeben hat. Wenn man sich also nur den wirtschaftlichen Nutzen anschaut, ist das im Vergleich zu allem anderen eine ziemlich starke Zahl.»

Mir fällt es grundsätzlich schwer, reichen, mächtigen Menschen zu vertrauen. Aber warum man sich oftmals noch rechtfertigen muss, wenn man einem Bill Gates und solchen Aussagen gegenüber skeptisch gestimmt ist, dann frage ich mich schon, warum viele Menschen immer noch dermassen die Augen verschliessen.

Zitat **Ben Garrison**, Cartoonist:

«Woher kommt das grosse Interesse eines ehemaligen Computer-Nerds und -Moguls an Impfungen und Krankheiten? Vielleicht daher, dass sein Vermögen von mehr 100 Milliarden Dollar ihn Glauben macht, ihm gehöre die Welt. Auch er möchte Bedeutendes für die Menschheit leisten, genauer gesagt, einen Grossteil der überschüssigen Menschheit loswerden. Bills Vater war einst der Leiter von «Planned Parenthood» (Verein für Familienplanung). Er kommt von der Eugenik. Gates ist beunruhigt über den Anstieg der Weltbevölkerung. Verwundert es da, dass er Monsantos GVO – Lebensmittel ebenso fördert wie schädliche Impfstoffe? Anscheinend entdeckten Bills Computersimulationen, dass Menschen unter dem Druck der Regierung kombiniert mit einem unsichtbaren Feind leicht zusammenbrechen würden. Milliarden von Menschen sind derzeit eingesperrt. Die halbe Welt steht still. Gates wundert sich wahrscheinlich, wie einfach das alles war. Die Dinge laufen nach Plan. Physisch können sie uns nicht kontrollieren, aber sie können uns mental kontrollieren, indem die Massenmedien uns rund um die Uhr Angst ins Hirn prügeln.»

Wir fassen zusammen, Herr Bill Gates:

- kündigte seit Jahren eine katastrophale Pandemie an
- veranstaltete im Oktober 2019 mit dem «Event 201» eine Übung, die den Ausbruch eines Coronavirus durchspielte
- hat Milliardeninvestitionen in die Pharma-Industrie getätigt
- ist grösster Spender der *Johns Hopkins Universität* (die heute wichtigste Datenquelle zu «Covid-19»)
- wollte schon Anfang des Jahrzehnts jedes Kind der Welt impfen

- ist ausgesprochener Gegner von Bargeld
- kontrolliert die Nanotechnologie in Verbindung mit Impfungen
- ist mit *GAVI* und seiner Stiftung grösster Geldgeber der *WHO*

Realistisch gesehen hat er also von allen Menschen der Welt wahrscheinlich die meisten «Motive, Mittel und Gelegenheiten», um eine Pandemie ohne Beweise ausrufen zu lassen.

Johns Hopkins Universität und die WHO

Wenn man sich genau anschaut, wer bei der sog. «Corona-Pandemie» im Jahr 2020 die Zügel in der Hand hält, dann sind das eindeutig einige wenige Personen und Institutionen, deren Vorgaben anscheinend alle Politiker rund um den Globus, und daraus resultierend die meisten Völker, nahezu widerspruchslos Folge leisten. Diese Institutionen füttern uns täglich mit Zahlen und angeblichen Fakten, welche von der Mainstreampresse kaum hinterfragt werden. Wer sind die Menschen, die diese Zahlen liefern? Woher kommen sie? Was befähigt sie dazu, unser Leben so durchdringend zu beeinflussen? Gibt es zwischen Ihnen eine Verbindung und wenn ja, welche? Können wir ihnen vertrauen?

Die weltweit grösste Medienpräsenz hatte in den letzten Monaten vermutlich die *Johns Hopkins Universität*. Sie scheint zusammen mit der sog. *Weltgesundheitsorganisation (WHO)* und dem US-Seuchenkontroll- und Seuchenpräventionszentrum *CDC* das Monopol auf die Frage zu haben, was gut und richtig für uns alle ist. Der vierte grosse Akteur ist das *Robert-Koch-Institut*, allen voran im deutschsprachigen Raum. Die Kompetenz dieser Einrichtungen scheint unbestreitbar zu sein, das ist zumindest der Eindruck, den man aus Medien und der Politik gewinnt. Doch der Schein trügt, die Institutionen sind weder unabhängig, noch ist ihr Ruf tadellos. Und alle werden von einem unsichtbaren Band zusammengehalten: Bill Gates!

Die *Johns Hopkins Universität* ist eine private Universität in Baltimore, USA. Die beeindruckende Vita aus 37 Nobelpreisträgern kann nicht darüber hinwegtäuschen, das bei der Privatuniversität mit all ihren zahlreichen, untergeordneten Institutionen und Abteilung längst nicht alles Gold ist, was glänzt. Nicht nur die glorreiche, sondern auch die finstere Geschichte reicht weit zurück. Zusammen mit der *Rockefeller-Stiftung* und einem Pharma-Unternehmen hatte die *Johns Hopkins Universität* zwischen 1932 und bis 1972 unerlaubte Experimente an Menschen durchgeführt, ohne sie darüber zu informieren. So wurden körperlich gesunde Soldaten, psychisch Kranke, Prostituierte und Häftlinge in Guatemala mit *Gonorrhö*, *Syphilis* oder der Geschlechtskrankheit *Schanker* infiziert, um an ihnen verschiedene Behandlungsmethoden und Medikamente zu testen und um an ihnen die physischen

und psychischen Auswirkungen der Krankheiten zu studieren. Ganze 40 Jahre lang wurden unter dem Deckmantel der Wissenschaft nachweislich Menschen, ohne deren Einwilligung, zu Labor-Ratten gemacht und erst Jahrzehnte später gelangte diese Geschichte an die Öffentlichkeit.

Im Oktober 2019 stellte die *Johns Hopkins Universität* eine Karte mit fiktiven Fallzahlen bei der Pandemie-Simulation des «Event 201» zur Verfügung. Eine ähnliche Karte, die dann ab Januar 2020 die echten Fallzahlen zu «Covid-19» sammelte. Vor allem das irreführende «exponentielle Wachstum» haben die beiden Karten gemeinsam. Die grössten Geldgeber der Universität sind der New Yorker Milliardär Michael Bloomberg und Bill Gates. Nach Angaben auf der Homepage der *Bill und Melinda Gates Stiftung* flossen seit 2009 Spenden von mehr als 880 Millionen US-Dollar an die *Johns Hopkins Universität*. Auch hat er sein eigenes Institut an der *Johns Hopkins Universität*, das *Bill & Melinda Gates Institute for Population and Reproductive Health, Johns Hopkins*, ein Institut für Bevölkerungskontrolle und Fortpflanzungsmedizin.

Die WHO

Am 31. Dezember 2019 informierten chinesische Behörden erstmals offiziell die sog. *Weltgesundheitsorganisation (WHO)*. Auch sie wird in den Medien wie selbstverständlich als souveräne und seriöse überstaatliche Autorität dargestellt. Am 11. März 2020 erklärte die WHO den Coronavirus zur Pandemie und die meisten Staaten setzten daraufhin in den folgenden Tagen Notstandsverordnung in Kraft und verhängten weitgehende Ausgangssperren für ihre Bürger. Wer ist diese Organisation, die so viel Macht hat? Die WHO ist die Koordinationsbehörde der *Vereinten Nationen (UNO)* für das internationale, öffentliche Gesundheitswesen und hat ihren Sitz in Genf. Laut ihrer Verfassung ist das Ziel der WHO «die Verwirklichung des bestmöglichen Gesundheitsniveaus bei allen Menschen. Ihre Hauptaufgabe ist die Bekämpfung der Erkrankungen, mit besonderem Schwerpunkt auf Infektionskrankheiten sowie Förderung der allgemeinen Gesundheit der Menschen weltweit.»

Einigen wird die WHO noch aus den Jahren 2005/2006 bekannt sein, als sie – ein wenig überspitzt formuliert – den Untergang der Menschheit auf Grund der Vogelgrippe (H5N1-Virus) voraussagte, die sich von Hong Kong aus langsam in andere Länder ausgebreitet hatte. Anfang 2006 war die Ausbreitung dieses H5N1-Grippe-Virus dann nach Ansicht des Vorsitzenden des Influenza-Programms der WHO, Klaus Stöhr, nicht mehr zu stoppen. Er malte das Horrorszenario von «bis zu 7 Millionen Toten weltweit» an die Wand, worauf mehrere Regierungen riesige Geldbeträge ausgaben, um sich zum Schutz ihrer gefährdeten Bevölkerung mit den Grippemitteln *Tamiflu* und *Relenza* einzudecken. Zwar verbreitete sich das Virus weltweit, jedoch

verstarben daran nur 152 Menschen, also um vieles weniger als bei jeder normalen Grippe. Klaus Stöhr wechselte im Jahr 2007 von der WHO zu *Novartis*. Einige Jahre später, Ende April 2009, warnte die WHO wieder vor der Gefahr einer Pandemie, diesmal sollte uns die Schweinegrippe (H1N1-Virus) reihenweise hinwegraffen. Doch nach dem Vogelgrippe-Debakel nur drei Jahre zuvor schenkte niemand mehr der WHO Glauben. Trotz grossen Bemühens von Seiten der WHO, eine Katastrophe à la Spanische Grippe (1918/1919) mit 50 Millionen Toten heraufzubeschwören, wurde nichts daraus. Mehrere unabhängige Forscher, wie etwa die des *Cochrane-Forschungszentrums*, bezweifelten, dass das von der WHO empfohlene Grippemittel *Tamiflu* überhaupt einen Nutzen hat. Die Mehrheit der Menschen hatte das Gefühl, dass auch hier wieder nur eine neue Sau durchs Dorf getrieben wurden, dennoch deckten sich die meisten Staaten «sicherheitshalber» wieder mit Grippemitteln wie *Tamiflu* ein. Allein Deutschland gab vorsorglich während der beiden nie eingetretenen Pandemien für Medikamente rund 330 Millionen Euro aus. Im August 2010 erklärte die WHO dann die Phase der Pandemie für beendet. An der Schweinegrippe sollen über 18.000 Personen gestorben sein, wie man später erfuhr. Auch diese Zahl liegt weit unter einer üblichen Grippewelle. Im Jahr 2012 erreichten die Tamiflu-Vorräte ihr Ablaufdatum und die Regierungen mussten diese entsorgen. Allein die Schweiz verbrannte Medikamente im Wert von rund 4 Millionen Franken als Sondermüll. Aufgrund der falschen Einschätzung der WHO wurden Medikamente im Wert von Milliarden angeschafft und dann wieder vernichtet. An dieser Stelle sei die Frage erlaubt, ob es nicht besser gewesen wäre, damit in Afrika hunderte Krankenhäuser zu bauen um so wirklich etwas für die Gesundheit der Menschen tun zu können? Weder bei der Verbesserung der Gesundheitsversorgung weltweit noch bei der Vorhersage von Epidemien und Pandemien ist die WHO bisher als besonders erfolgreich und kompetent aufgefallen. Was oder wer legitimiert diese Institution also? Warum überhaupt hört noch jemand auf sie? Nun, die Organisation ist nun mal auch Diener-Institution – einerseits für die *UNO-Mitgliedstaaten* und andererseits lässt sie sich in immer grösserem Masse von Privatkonzernen und Stiftungen aushalten. Mittlerweile kommen offenbar rund drei Viertel des Budgets der *WHO* von privater Seite.

Zitat **Paul Flynn** (Walischer Politiker, der 2010 eine Untersuchung im Europarat gegen die WHO leitete): «*Meiner Meinung nach ist sie (die WHO) auch heute noch exzessiv beeinflusst von der Pharmaindustrie, die sehr geschickt bei der Manipulation von Gesundheitsausgaben vorgeht, zugunsten eigener finanzieller Interessen.*»

Die *Bill & Melinda Gates-Stiftung* finanziert 11 Prozent des Budgets der WHO und ist damit der grösste Geldgeber dieser Institution. Sie zahlt mehr in die WHO als irgendein Mitgliedsstaat. Viele der Zuwendungen durch die Gates-Foundation sind «zweckgebunden», denn die Gates-Stiftung empfiehlt der WHO gezielt die Vergabe

von Aufträgen an Konzerne, in deren Aktien die Stiftung investiert. Dazu zählen unter anderem *Merck* (MSD), *GlaxoSmithKline*, *Novartis* und *Pfizer*. Kein Wunder also, dass die WHO seit einigen Jahrzehnten einen leichten Durchhänger hat. Sie ist gezwungen, ihren Geldgebern Produkte abzukaufen, die jedes Jahr um ein Vielfaches teurer werden. Auch jetzt ist die Liste für die «Bekämpfung der aktuellen Pandemie» einsehbar und weist aus, wer wie viel Geld spendete. Laut derer gaben die *Bill & Melinda Gates Foundation* der WHO **zweckgebunden** bislang rund 14 Millionen US-Dollar, zusätzlich zu den bisherigen Zuwendungen. Natürlich, das ist sehr grosszügig – aber man sollte auch nicht naiv sein und gänzlich die Augen verschliessen, denn es ist offensichtlich was die Hauptakteure in diesem undurchsichtigen Spiel mit ihrem Engagement bezwecken: Es geht ihnen darum, die Welt nach ihren Vorstellungen zu gestalten.

Andreas Zumach schrieb 2012 (Deutsche Welle):

«Es sind zweckgebundene Zuwendungen, mit denen die jeweiligen Geber direkt Einfluss auf die Arbeit der WHO nehmen können», kritisiert Thomas Gebauer, Geschäftsführer von der sozial-medizinischen Hilfsorganisation *medico international*. Das habe Konsequenzen – weit über den Verlust demokratischer Entscheidungsprozesse hinaus. Nach Beobachtung der im *Peoples Health Movement* engagierten Nichtregierungsorganisationen aus aller Welt hat der zunehmende Einfluss kommerzieller Akteure die Ziele und Strategien der WHO verändert, wie das Beispiel der Bill-Gates-Stiftung zeige...Die Gates-Unternehmensstiftung erwirtschaftet ihre Erträge vornehmlich aus Anlagevermögen. *«Der Grossteil jener 25 Milliarden Dollar, die Gates in den zurückliegenden zehn Jahren in Gesundheitsprogramme in aller Welt investieren konnte, entstammt den Renditen von einschlägig bekannten Unternehmen der Chemie-, Pharma- und Nahrungsmittelbranche, deren Geschäftspraktiken allzu oft dem Bemühen um globale Gesundheit zuwiderlaufen»*, kritisiert Gebauer.

Verbindungen Schweiz

Seit dem 22. Januar 2014 **hat der Schweizer Bundesrat ein Memorandum oder eine Absichtserklärung mit der *Bill & Melinda Gates Foundation*.**²⁵ Er hat also auch hierzulande einen grossen Einfluss auf das Gesundheitswesen. Und liest man sich bei der *EKP (Eidgenössische Kommission für Pandemievorbereitung und -bewältigung EKP)* durch die Mitgliedernamen, stösst man schnell auf Namen wie die WHO, *Pfizer* oder *ISIRV (International Society for Influenza and other Respiratory Virus Diseases)*, allesamt Institutionen welche von der *Bill & Melinda Gates Foundation* mitfinanziert werden.²⁶ Bei der *Eidgenössischen Kommission für Impffragen EKIF* verweist das BAG trotzdem auf die Unabhängigkeit der Experten hin. Bei der Deklaration zu

²⁵ <https://uncut-news.ch/schweizer-bundesrat-hat-eine-absichtserklaerung-mit-der-bill-melinda-gates-foundation/>

²⁶ <https://uncut-news.ch/bedenkliche-interessenbindungen-kommissionen-die-den-schweizer-bundesrat-beraet-hat-verbindungen-zu-bill-gates/>

Interessenverbindungen steht: «Vorgehen bei scheinbaren Interessenkonflikten: keine Einschränkungen.» **Die Zulassungsbehörde für Arzneimittel und Impfungen *swissmedic* erhielt seit 2016 rund 2 Millionen Franken von Bill Gates.**²⁷ Und der den Bundesrat beratende Epidemiologe **Marcel Tanner** wird auf der Website von *Indepth Network* wie folgt gepriesen: «*Er ist auch in internationalen Gesundheitsfragen für Regierungen und internationale Organisationen (WHO, Weltbank) beratend tätig. Prof. Tanner ist derzeit Vorsitzender der folgenden Organisationen: INDEPTH Network, DNDI, INCLEN, IHI und Co-Präsident der Swiss School of Public Health und CSRS.*» Diese Organisationen sind wiederum von der finanziellen Hilfe der Gates-Stiftung abhängig; *DNDI* erhält beispielsweise mehr als 14 Millionen und die *Inclen* erhält mehr als 7 Millionen.²⁸

Der Bundesrat, der selbst eine Absichtserklärung mit der *Bill & Melinda Gates Foundation* hat, lässt sich direkt von einem Epidemiologen der WHO, die wiederum von Bill Gates finanziert wird, beraten und die Medien zitieren und preisen diesen Mann als denjenigen, der dem Schweizer Volk erzählt, was sie als nächstes zu tun oder zu lassen haben. Warum decken unsere Medien dies nicht auf?

Nun, wie Sie vielleicht schon erahnen, weil auch hier Herr Gates seine Finger im Spiel hat. Über das *Project Syndicate* werden deutschsprachige Medien von den Herren Gates und Soros und ihren Stiftungen unterstützt.²⁹ Allein die Spenden von Gates belaufen sich im 2012 auf mehr als 2 Millionen Dollar und in 2016 sowie 2019 nochmals auf knapp 1,7 Millionen Dollar. Das *Project Syndicate* stellt seine Dienstleistungen in zwölf Sprachen zur Verfügung – beteiligt sind 476 Medien in 154 Staaten. In der Schweiz sind dies unter anderem der *Tagesanzeiger*, die *Le Temps*, *La Regione Ticino* und die *Handelszeitung*. Durch das *Project Syndicate* kann weltweit die gleiche Meinung veröffentlicht und damit eine sehr grosse Wirkung auf die öffentliche Meinung genommen werden. Was uns als «Nachrichten von den Qualitätsmedien» serviert wird, ist zum grossen Teil nichts anderes als Propaganda für politische Ziele.

Das soll einfach aufzeigen, wie es ein Bill Gates meisterlich schafft, vermeintlich unabhängige Institute und deren Mitarbeiter für ihre Zwecke einzuspannen. Wie diktiert man einem westlichen Staat, der ein angeblich funktionierendes demokratisches System hat, alles auf, was man will? Indem man alle staatlichen Institutionen, die einem im Weg stehen, schleichend und nahezu unsichtbar auflöst. Nicht in dem man sie offensichtlich zerstört oder ihnen etwas wegnimmt, sondern indem man ihnen grosszügig etwas hinzufügt. So schwächt man staatliche Institutionen und dehnt die eigene Macht aus, ohne dass irgendjemand es merkt. Und

27 <https://www.saldo.ch/artikel/artikeldetail/swissmedic-zustupf-von-bill-gates/>

28 <https://uncut-news.ch/schweiz-epidemiologe-marcel-tanner-im-netzwerk-der-bill-und-melinda-gates-stiftung/>

29 <https://uncut-news.ch/project-syndicate-gates-stiftung-finanziert-werkzeug-zur-globalen-massenbeeinflussung/>

falls es doch jemandem auffallen sollte, dann ist es so konstruiert, dass es nicht ungesetzlich ist, zumindest nicht so richtig.

Bill Gates hat erfolgreich die Grenzen zwischen Staat und Privatunternehmen aufgelöst, ganz so, wie er es angekündigt hat und so wie es bereits Julian Huxley in den 1940er-Jahren vorgezeichnet hatte. Am besten funktioniert es, indem man wissenschaftliche Einrichtungen, Universitäten und Forschungsstellen mit sehr viel Geld überhäuft, um sie das das tun zu lassen, was sie schon immer tun wollten. Man tritt als grosser Gönner auf. Sobald einem diese Institutionen und die für sie arbeitenden Wissenschaftler aus der Hand fressen, gründet man neue Partnerinstitute zwischen der eigenen Stiftung diesen staatlichen Stellen, die man aus reiner Grosszügigkeit finanziert. Solche Anhängsel sind dann nicht mehr staatlich, weil sie als Stiftungen oder Vereine aufgestellt werden. Somit können sie auch an keine staatlichen Vorgaben mehr gebunden werden und müssen nicht mehr durch staatliche Kontrollorgane überprüft werden. Man macht die Wissenschaftler und Manager reich und glücklich, und dafür kann man sich ihrer Loyalität gewiss sein.

Quellen- und Literaturnachweise, Posten 9:

Express Zeitung, Ausgabe 33

Buch «Lockdown», Michael Morris, Amadeus Verlag GmbH & Co. KG

Posten 10: Das WEF & The Great Reset

Am 12. März 2020, einen Tag nachdem die WHO «Covid-19» als Pandemie ausgerufen hatte, lief die umfassende und detaillierte Aktionsplattform des WEF an. Zu sagen, dass dies alles nur ein Zufall ist und keiner weiteren Prüfung wert, ist mehr als stumpfsinnig. Die Aktionsplattform ist unter folgendem Link abrufbar:

<https://web.archive.org/web/20200312102813/https://www.weforum.org/platforms/covid-action-platform/>

Aus den eigenen Worten des WEF geht klar hervor, dass das WEF «Covid-19» als eine fantastische Gelegenheit betrachtet. Sie erklären:

*«Die Covid-19 Krise, und die dadurch verursachten politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verwerfungen, verändern fundamental den traditionellen Kontext für Entscheidungsfindungen **Da sich uns eine einzigartige Gelegenheit bietet, den Aufschwung mitzugestalten, wird diese Initiative Einblicke bieten, die dazu beitragen werden, all diejenigen zu informieren, die über den künftigen Zustand der globalen Beziehungen, die Ausrichtung der Volkswirtschaften, die Prioritäten der Gesellschaften, die Art der Geschäftsmodelle und die Verwaltung eines globalen Gemeinschaftsguts entscheiden.»***

Zitat **Klaus Schwab**: *«Die Pandemie bietet ein seltenes, aber enges Zeitfenster für die Gelegenheit, über unsere Welt nachzudenken, sie neu zu konzipieren und umzugestalten.»*

Im nachfolgenden Text beziehe ich mich auf diverse Recherchen vom Blog konjunktion.info von Michael Lehner. Am 3. Juni 2020 präsentierte das WEF seine Initiative «The Great Reset» (dt. «Der grosse Neustart»). Der Neustart wird als Lösung für die anhaltende Wirtschaftskrise, die 2008 ausgelöst wurde, propagiert. Nach einem Jahrzehnt des Gelddrucks durch die Zentralbanken ist die Finanzblase grösser als je zuvor. Und jetzt, im Jahr 2020, sehen wir, dass mit dem «Great Reset» ein globaler Plan eingeleitet und in die Tat umgesetzt wird. Das WEF hat ein ziemlich wirres Video über den Neustart veröffentlicht, das aus einer Reihe von Bildern vom Zerfall der Welt besteht. Die Zerstörung wird dann per Knopfdruck «zurückgesetzt» und alles kehrt retour in eine unberührte, menschenleere Welt der Natur mit den Worten «Join us» (Nehmt teil).³⁰

Bei der Pandemie-Simulation des «Event 201» ist immer wieder propagiert worden, wie wichtig eine zentralisierte, globale Wirtschaftsbehörde sei, um die Reaktionen auf das Coronavirus bewältigen zu können. Der «Great Reset» wird die nächste Stufe sein bei der Bildung eines Ein-Welt-Wirtschaftssystem und einer möglichen

³⁰ <https://www.youtube.com/watch?v=8rAiTDQ-NVY>

Weltregierung. Ein lang angelegter Plan zur Zentralisierung der Macht, zum Vorteil einer kleinen, globalen Elite, und zum Nachteil für die Bevölkerungen dieser Erde. Das Ziel liegt auf der Hand: Die Menschen mit Armut, internen Konflikten, unterbrochenen Versorgungsketten und einem Virus so zu verängstigen, bis sie die elitären Mächte selbst um Hilfe bitten. Und die Lösung lautet dann: Immunitätspässe, Impfungen, ein globales Wirtschaftssystem auf der Grundlage einer bargeldlosen, digitalen Gesellschaft. Viel weniger Privatsphäre, viel weniger Freiheit, aber viel mehr Technologie.

Um den grossen Neustart richtig einordnen zu können, ist es auch hier wichtig, einen Blick auf die vorangehenden Jahre zu werfen. Im September 2015 ist die Agenda 2030 von den Vereinten Nationen vorgestellt worden, mit siebzehn Hauptzielen, sogenannte Ziele für nachhaltige Entwicklung. Im Dezember 2015, drei Monate nach der Ankündigung der «Agenda 2030», kam es auf der *COP21*-Konferenz zur Gründung des *Pariser Klimaabkommens*. Mit der «Agenda 2030» und dem *Pariser Klimaabkommen*, die nun in Kraft gesetzt wurden, setzte das *Weltwirtschaftsforum* (das die Ziele der *Vereinten Nationen* für eine nachhaltige Entwicklung voll unterstützt) im Jahr 2016 auf das Thema der *Vierten Industriellen Revolution (4IR)* für seine Jahrestagung. Die Revolution wird als digitale Revolution bezeichnet, bei der die *“Fusion der Technologien”*, die die physische, digitale und biologische Sphäre verkörpern, zusammenkommen. Künstliche Intelligenz, Robotik, Nano- und Biotechnologie sind alle Teil der Vision für *4IR*.

WEF-Gründer Klaus Schwab machte sehr deutlich, dass mit der *Vierten Industriellen Revolution* die *“Symbiose zwischen Mikroorganismen, dem menschlichen Körper, den von Menschen konsumierten Produkten und den von uns bewohnten Gebäuden”* bevorstehen wird. Eine Konsequenz daraus wird sein, dass der Mensch nicht mehr nur Nutzer der Technologie sein wird, sondern dass er beginnen wird, sowohl mit der digitalen als auch mit der biologischen Welt zu konvergieren um ein Teil von ihr zu werden (Stichwort Transhumanismus). Und außerhalb des Arbeitsplatzes werden sich die menschliche Identität, die Privatsphäre, die Vorstellungen von Eigentum, Konsummuster, die Zeit für Arbeit und Freizeit, die Art und Weise, wie wir uns als Individuen entwickeln und wie wir Menschen begegnen und Beziehungen pflegen, ändern müssen, um der *4IR* «gerecht zu werden». Seit dem Beginn von «Covid-19» haben viele dieser Dinge bereits deutliche «Störungen» erfahren.

Drei Jahre nach Vorstellung der *4IR* kehrte das WEF im Jahr 2019 mit einem neuen Thema zurück – der «*Globalisierung 4.0: Gestaltung einer neuen Architektur im Zeitalter der Vierten Industriellen Revolution (Globalization 4.0: Shaping a New Architecture in the Age of the Fourth Industrial Revolution)*».

Der Vorstandsvorsitzende des WEF Klaus Schwab wiederholte damals, dass «*unsere Gesundheits-, Transport-, Kommunikations-, Produktions-, Verteilungs- und Energiesysteme – um nur einige zu nennen – völlig umgestaltet werden (our systems of health, transportation, communication, production, distribution, and energy – just to name a few – will be completely transformed)*». Zur Bandbreite der Transformation gehöre auch die *Blockchain-* und *Distributed-Ledger-Technologie*, zwei grundlegende Komponenten auf dem Weg zu einem globalen digitalen Währungsnetzwerk.

Fünf Monate nach der WEF-Tagung führte die *Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ)* ein neues Konzept mit dem Namen “*BIZ-Innovationszentrum*” ein, das auch als «*Innovation BIZ 2025 (BIS Innovation Hub)*» bekannt ist. Bei der Vorstellung des Innovationszentrums sprach der *BIZ-Generaldirektor Agustin Carstens* von einer «*Neugestaltung der Finanzlandschaft*» und bei einem Blick in das *BIZ-Innovationszentrum* wird deutlich, dass der Kern des Projekts die Schaffung einer digitalen Zentralbankwährung (*Central Bank Digital Currency, CBDC*) ist. In der Praxis würde dies die Abschaffung materieller Vermögenswerte wie Banknoten und Münzen und die Schaffung einer neuen Form von digitalem Geld bedeuten, das von den Zentralbanken ausgegeben wird. Globale Zahlungssysteme werden derzeit reformiert, um die Verwendung von *Blockchain-* und *Distributed-Ledger-Technologie* zu ermöglichen, und die Zentralbanken beginnen nun damit, technologische Details zu verbreiten, wie ein *CBDC* ausgegeben werden könnte.

Wer die Reise vom WEF der letzten Jahre aufmerksam beobachtet, erkennt, dass der «Grosse Neustart» kein von heute auf Morgen entstandener Gedanke ist, sondern eine von langer Hand geplante Agenda. Wenige Wochen nach Vorstellung des «Great Reset» folgte die Veröffentlichung des neuen Buches vom geschäftsführenden Vorsitzenden des Weltwirtschaftsforum, **Klaus Schwab**, mit dem Titel «*Covid-19: The Great Reset*». Im Buch charakterisiert Schwab die zukünftige Ausrichtung der Welt mit den Worten «*die Zeit nach der Pandemie*».

Was die zukünftige Entwicklung angeht, so geht der Vorschlag dahin, dass die gegenwärtigen Trends auf eine Welt hindeuten, die «*weniger offen und weniger kooperativ sein wird als vor der Pandemie (less open and less cooperative than before the pandemic)*». Tatsächlich hat das WEF der Welt zwei mögliche Ergebnisse präsentiert. Das erste ist, dass der «Große Neustart» relativ friedlich erreicht werden kann, wenn die Nationen die Ziele, die von globalen Planern vorangetrieben werden, akzeptieren. Das zweite Ergebnis, so warnen sie, wäre weitaus störender und schädlicher. Es käme dadurch zustande, dass Länder es versäumen würden, die «*tief verwurzelten Übel von Wirtschaft und Gesellschaft (deep rooted ills of economies and societies)*» anzugehen, was dazu führen könnte, dass ein Neustart «*durch gewaltsame Schocks wie Konflikte und sogar Revolutionen erzwungen wird (imposed*

by violent shocks like conflicts and even revolutions)». Schwab und Malleret monieren also genau jene «*Übel*», die sie hauptverantwortlich in den vergangenen Jahrzehnten eingesteuert haben und angesichts des gewollten «*Platzen der Blase aller Blasen*» spielt man sich als «*Retter der Menschheit*» auf, die man selbst ins Unglück gestürzt hat.

Er schreibt weiter: «*wir*» hätten nicht viel Zeit, um über unser Schicksal zu entscheiden. Was wir jetzt haben, so die Autoren, ist «*ein seltenes und enges Zeitfenster, um darüber nachzudenken, unsere Welt neu zu erfinden und neu auszurichten (a rare and narrow window of opportunity to reflect, re-imagine and reset our world)*». Wenn eine «*richtige Neuorientierung (proper reset)*» erreicht werden soll, kann sie nur durch ein erhöhtes Maß an Zusammenarbeit und Kooperation zwischen den Nationen erfolgen. Schwab und Malleret sehen ihre Alternative in einer Welt, die sich in einer ständigen Krise befindet, die schließlich zum Zerfall der nach dem Zweiten Weltkrieg entstandenen «*regelbasierten Weltordnung (rules based global order)*» und zu einem globalen Machtvakuum führen würde. Ergo, die immer wieder thematisierte und prophezeite vollständige globale Zentralisierung. Eine Sache, über die die Autoren aus einer Position der Klarheit heraus schreiben, ist, dass die Welt niemals zur Normalität zurückkehren kann. Oder klarer auf den Punkt gebracht: dass die Welt niemals zur Normalität zurückkehren darf.

Als das Buch «*Covid-19: The Great Reset*» erschien, wurde er von einem Artikel von Schwab und Malleret begleitet. Er trug den Titel «*COVID-19's legacy: This is how to get the Great Reset right (Das Vermächtnis von COVID-19: So kann man den Großen Neustart richtig nutzen)*». Darin stellten sie fest, dass sich nicht nur vieles für immer ändern wird, sondern dass «*das Schlimmste der Pandemie noch bevorsteht (the worst of the pandemic is yet to come)*». In der Tat wird keine Branche oder kein Unternehmen in der Lage sein, sich den Auswirkungen der bevorstehenden Veränderungen zu entziehen. Entweder passen sie sich an die «*Agenda des Großen Neustarts*» an (vorausgesetzt, sie haben die entsprechenden Ressourcen dafür), oder sie werden nicht überleben. Laut Schwab und Malleret «*riskieren Millionen von Unternehmen zu verschwinden (millions of companies risk disappearing)*», während nur «*einige wenige (a few)*», z.B. monolithische Großkonzerne, stark genug sein werden, um die aktuellen «*wirtschaftlichen Unterbrechungen*» zu überstehen. Es sind die kleineren und unabhängig geführten Betriebe und Unternehmen, das Rückgrat der westlichen Wirtschaft, die vor dem Ruin stehen, was die Tür zu einer neuen Ära von Fusionen und Übernahmen (ergo auch wirtschaftliche Zentralisierung) öffnet, die die Wahlmöglichkeiten der Verbraucher und den Wettbewerb weiter untergraben werden.

Wie viele wissen, ist es eine berüchtigte Strategie globaler Planer, die Krise als Chance zu nutzen, um große wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen herbeizuführen. Und von Zeit zu Zeit machen einige dieser Planer entsprechende Vorschläge. Laut Schwab *«begünstigen akute Krisen die Introspektion und fördern das Potenzial für Veränderungen (acute crises favour introspection and foster the potential for transformation)»*. Der Prinz von Wales, der den «Großen Neustart» voll und ganz unterstützt (welch Wunder), sagte etwas Ähnliches, indem er sagte, dass *«beispiellose Krisenschockwellen die Menschen empfänglicher für größere Visionen des Wandels machen können (unprecedented shockwaves of crisis may make people more receptive to bigger visions of change)»*. **Der «Große Neustart (Great Reset)» wird in der Hochleistungspresse nicht thematisiert, obwohl es DAS Schlüsselereignis ist, das die Zukunft der Menschheit prägen wird.**

Das WEF plant nun, den «Great Reset» als Thema der Jahrestagung 2021 zu verwenden, um die 4IR-Agenda voranzubringen. 4IR wird als eine technologische Revolution vermarktet, bei der der Fortschritt in allen Wissenschaften *«keinen Aspekt der globalen Gesellschaft unberührt lassen wird (will leave no aspect of global society untouched).»* Und nicht nur das, die Welt steht kurz davor, *«im nächsten Jahrzehnt mehr technologische Veränderungen zu erleben, als wir sie in den letzten 50 Jahren erlebt haben (more technological change over the next decade than we have seen in the past 50 years).»* Wir sehen also, dass hier seit Jahren, wenn nicht gar seit Jahrzehnten eine Agenda geplant, aufgebaut und verfolgt wird, die einmal mehr die gleichen Spieler umfasst. Deren *«Früchte»* dürfen wir alle heute und vor allem in den nächsten Jahren *«genießen»* – *«verdorbene Früchte einer echten Verschwörung»*...

Fazit:

Während die Erdenbewohner zunehmend um ihre Existenzen kämpfen, haben die Reichsten der Reichen seit Beginn der Corona-Krise kräftig dazuverdient. Gemäss Forbes-Bericht ist das Gesamtvermögen der Milliardäre in der ganzen Welt, allein in der Zeit zwischen April und Juli 2020, von 8 Billionen Dollar auf mehr als 10 Billionen Dollar angewachsen. Es ist schneller angewachsen als zu irgendeiner anderen Zeit in den letzten zehn Jahren.³¹ Die Umverteilung läuft weiter und mit dem «Great Reset» folgt der Plan eines Umsturzversuch in einem nie dagewesenen Ausmass. Es ist der Versuch einer ultrareichen Elite, jeden Aspekt unserer Welt, unseres Lebens und gar unserer Körper zu kontrollieren. Die Zukunft, die sie für uns vorbereiten, ist eine transhumanistische Welt, in der die Freiheit abgeschafft wurde und Menschen mit Robotern verschmelzen und in eine Ware für den Profit der Reichen verwandelt werden. Ihre technologischen Lösungen für die Umweltkrise benutzen das Feigenblatt einer «Nachhaltigkeit», um die toxische Wirklichkeit eines außer

31 <https://www.rubikon.news/artikel/der-globale-staatsstreich>

Kontrolle geratenen «Wachstums» und Profits zu verbergen. Der «Great Reset» wird nichts tun, um Mutter Natur zu helfen. Er wird nur jenes industriell kapitalistische System verstärken und ausweiten, das die Natur ermordet.

Quellen- und Literaturnachweise, Posten 10:

<https://www.konjunktion.info/2020/07/systemfrage-der-kurze-weg-zum-grossen-neustart/>

<https://www.konjunktion.info/2020/09/wef-der-grosse-neustart-im-zuge-von-covid-19/>

<https://www.theblogcat.de/uebersetzungen/the-great-reset-13-11-2020/>

Posten 11: Die geheime Weltregierung³²

Zitat **Edward Bernays** (aus dem Buch «Propaganda»):

«Die bewusste und intelligente Manipulation der organisierten Gewohnheiten und Meinungen der Massen ist ein wichtiges Element in der demokratischen Gesellschaft. Wer die ungesesehenen Gesellschaftsmechanismen manipuliert, bildet eine unsichtbare Regierung, welche die wahre Herrschermacht unseres Landes ist. Wir werden regiert, unser Verstand geformt, unsere Geschmäcker gebildet, unsere Ideen grösstenteils von Männern suggeriert, von denen wir nie gehört haben. Dies ist ein logisches Ergebnis der Art, wie unsere demokratische Gesellschaft organisiert ist...In beinahe jeder Handlung unseres Lebens, ob in der Sphäre der Politik oder bei Geschäften, in unserem sozialen Verhalten und unserem ethischen Denken werden wir durch eine relativ geringe Zahl an Personen dominiert, welche die mentalen Prozesse und Verhaltensmuster der Massen verstehen. Sie sind es, die die Fäden ziehen, welche das öffentliche Denken kontrollieren.»

Vielen Menschen fällt es schwer zu glauben, dass es eine solche «Verschwörung» geben kann, und dennoch besteht kein Zweifel daran. Wer das Geld kontrolliert, regiert die Welt. Diese Gruppe besteht seit mehr als 100 Jahren und setzt sich im innersten Kern aus den reichsten und mächtigsten westlichen Familien zusammen. Sie kontrollieren dort die meisten Notenbanken und Privatbanken und damit das Geldwesen aller westlichen Staaten. Sie halten, privat und mittels ihrer Banken, Mehrheiten an den grossen Investmentfirmen wie *Blackrock*, *Blackstone* und *Vanguard*, die wiederum Aktienmehrheiten an den meisten grossen und wichtigen Unternehmen in der westlichen Welt halten. Ein loser Zusammenschluss einiger weniger europäisch-stämmiger Familien und ein kompliziert gestricktes Netz von Beteiligungen, das nur sehr schwer zu entwirren ist. Durch diese indirekt hohen Beteiligungen an allen Aktienkonzernen können sie Einfluss auf deren Geschäftsführung und den Aufsichtsrat ausüben und somit die Ausrichtung der Firmen steuern und Druck auf die Politik ausüben. Wer das für Hirngespinnste hält, dem sei gesagt, dass all das bereits vor über hundertdreissig Jahren jedem in den USA bekannt war.

Im Jahr 1982 erliess der US-Kongress das «Anti-Trust-Gesetz» das die Familie Rockefeller, die damals reichste und mächtigste Familie in den Vereinigten Staaten, zwang, das komplizierte Geflecht ihres Rockefeller-Trusts aufzulösen. Sie sollten Teile ihres Imperiums; Banken, Ölkonzerne, Baugewerbe, Rohstoffunternehmen usw. wegen unerlaubter Monopolstellungen verkaufen. Die Rockefellers wurden in der Presse immer wieder als Krake dargestellt, die alle Bereiche des Lebens, vom privaten Heim über das Geschäftsleben bis hin zur Politik der USA, durchdrang und fest im

32 Buch «Lockdown», Michael Morris, Amadeus Verlag GmbH & Co. KG

Griff hielt. 1897 stellten die Behörden dann fest, dass trotz Anordnung keine Auflösung des Trusts stattgefunden hatte. Von der Presse getrieben, musste sich Familienoberhaupt John D. Rockefeller «wegen Missachtung der Gesetze» verantworten. Es kam zu Untersuchungen. Also verkaufte Rockefeller offiziell Teile seines Imperiums. Dafür gründeten er und andere Familienmitglieder einfach neue Firmen und verkauften Teile des alten Konzern untereinander an sich selbst, bis niemand mehr von aussen einen Durchblick hatte. Dadurch umging er bestehende Gesetze, die Monopole verbieten sollten und konnte seine Macht und seinen Einfluss immer weiter ausbauen. Die Familie Rockefeller ist bis heute eine der reichsten Familien auf Erden. Aus den Erfahrungen, die John D. Rockefeller vor mehr als 120 Jahren machte, haben die reichsten Familien-Clans gelernt, ihren Reichtum und ihre Macht zu verstecken, um nicht greifbar und somit nicht angreifbar zu sein.

Die Struktur der Geheimen Weltregierung ist aufgebaut wie eine Zwiebel. Um den innersten Kern – den kaum jemand kennt – befindet sich die nächste Schicht. Das sind einige hundert Familien, darunter der Hochadel Europas und der Geldadel zu beiden Seiten des grossen Teichs. Laut Dr. John Coleman werden sie das «**Komitee der 300**» genannt und sind im frühen 18. Jahrhundert aus der *British East India Merchant Company* hervorgegangen. Um sie herum kommt die nächste Schicht und noch eine und noch eine... wie bei Geheimlogen, etwa den Freimaurern, weiss jeder nur das, was er oder sie wissen muss und sorgt für die Umsetzung der Direktiven. Mittels politischer Organisationen wie dem *Council on Foreign Relations*, dem *Club of Rome*, den *Bilderbergern* oder der *Atlantikbrücke* üben sie meist sehr subtil Druck auf die Politik und die öffentliche Meinung aus. Mittels NGOs (privater Vereine) manipulieren sie die Presse und die öffentliche Meinung. Ein gutes Beispiel dafür ist die Rolle von George Soros' *Open Society Foundations*, die eine Schlüsselrolle sowohl im «Arabischen Frühling» als auch in der europäischen Flüchtlingskrise spielte.

Arend Oetker (Chef der Oetker-Holding, Ehrenpräsident des Bundesverband der Deutschen Industrie und CDU-Mitglied), beschrieb die Lobbytätigkeit dieses Vereins im Jahr 2002 folgendermassen: «*Die USA wird von 200 Familien regiert und zu denen wollen wir gute Kontakte haben.*»

Zitat **Woodrow Wilson** (ehemaliger US-Präsident) in «The New Freedom»:

«*Seitdem ich Politiker bin, haben mir Männer ihre Ansichten hauptsächlich in privatem Rahmen anvertraut. Einige der grössten Männer der USA auf den Gebieten des Handels und der Industrie haben vor Jemandem und vor etwas Angst. Sie wissen, dass es irgendwo eine Macht gibt, die so gut organisiert, so geheimnisvoll, so wachsam, so ineinander verzahnt, so vollständig, so tiefgreifend, dass sie ihre Anschuldigungen besser nur im Flüsterton ausgesprochen hätten.*»

Mittels einiger Stiftungen werden sowohl die Forschung als auch die Wissenschaft und das Bildungswesen beeinflusst und so eine allgemeine Geisteshaltung in der Bildungselite geschaffen, die ausreicht, um die breite Masse der Menschen zu lenken. Etwa in der Wissenschaft: Da werden Gelder zweckgebunden für Forschungen vergeben, bei denen vor vornherein offensichtlich ist, was hinten dabei rauskommen soll. Das ist jedem Wissenschaftler klar, aber wenn er forschen will und die Gelder braucht, muss er das Spiel notgedrungen mitspielen. CO2 ist hier ein gutes Beispiel: Bis ins Jahr 2011 war es die Grundlage allen Lebens auf Erden. Aber im Jahr 2011 brauchte man etwas, um eine neu entstandene Jugendbewegung um *Occupy Wallstreet* herum auszuschalten, also wurde der Fokus dieser zornigen, jungen Menschen, nachdem der Hype um den «Arabischen Frühling» zu Ende war, einfach in eine andere Richtung gelenkt. Mittels *Avaaz* oder Organisationen wie dem «*Weltklimarat*» wurde CO2 zum lebensbedrohlichen Feind für die Menschheit aufgebauscht und die Jugend gegen einen Feind eingeschworen und auf die Strasse gebracht, der nicht sichtbar war. Ein Meisterstück aus der Rubrik «Propaganda».

Seit Corona in unser Leben kam, wurde von Anfang an offen kommuniziert, dass die Welt nicht mehr die gleiche sein würde. Ob dieser Prozess gar in einer «Neuen Weltordnung» gipfelt, werden die kommenden Jahre zeigen. Auf jeden Fall tut man gut daran, diese Pläne nicht einfach als Verschwörungstheorie abzustempeln. Der Begriff wurde schon in den 1990er populär, als der damalige Präsident der USA, George Bush Senior, nach dem Zusammenbruch der kommunistischen Diktaturen in Osteuropa von einem neuen Zeitalter unter amerikanischer Führung träumte. Immer und immer wieder strapazierte er die «New World Order» in seinen zahlreichen, endlosen Reden. Die berühmteste hielt er am 11. September 1990(!) vor dem US-Kongress aus Anlass des bevorstehenden Einmarsches der US-Truppen in den Irak: «...*Eine neue Partnerschaft von Staaten hat begonnen und wir befinden uns heute an einem einzigartigen und aussergewöhnlichen Punkt. Die Krise im Persischen Golf – so gravierend sie auch ist – eröffnet uns die seltene Gelegenheit einer Entwicklung hin zu einem Zeitalter der Einheit. Aus dieser schwierigen Zeit heraus könnte unser Ziel einer Neuen Weltordnung verwirklicht werden!*»

Zitat **James Paul Warburg**, deutsch-amerikanischer Banker und Sohn von Paul M. Warburg: «*Wir werden eine Weltregierung haben, ob wir es wollen oder nicht. Die einzige Frage lautet; wird sie erreicht durch Eroberung oder durch Zustimmung?*»

Zitat **David Rockefeller**, Banker: «*Wir stehen am Rande eines weltweiten Umbruchs, und alles was wir benötigen, ist die eine grosse Krise, und die Nationen werden die Neue Weltordnung akzeptieren.*»

Zitat **Larry Patton McDonald** (US-Kongressabgeordneter), im Jahr 1976: «*Der Antrieb der Rockefellers und ihren Verbündeten liegt darin, eine Eine-Welt-Regierung zu*

bilden, welche sowohl den Superkapitalismus als auch den Kommunismus unter demselben Dach vereint, nämlich allesamt unter ihrer Kontrolle. Spreche ich von Verschwörung? Ja, das tue ich. Ich bin überzeugt, dass es einen solchen Plan gibt, auf internationaler Ebene, vor vielen Generationen schon geplant und unbeschreiblich böse in seiner Absicht.»

Posten 12: Zitate, Schlagzeilen & ein Bild

Anbei zehn vielsagende Aussagen von «wichtigen Personen». Welche gefällt Ihnen am besten? Gelesen im Blog «Freischwebende Intelligenz» von Milosz Matuschek.³³

- 1. «Die Maske ist ein Instrument der Freiheit.» – Markus Söder
- 2. «Glauben Sie nur den offiziellen Mitteilungen.» – Angela Merkel
- 3. «Diese Maßnahmen dürfen niemals hinterfragt werden.» – Lothar H. Wieler, Präsident des Robert-Koch-Instituts
- 4. «Die Unverletzbarkeit der Wohnung darf kein Argument für ausbleibende Kontrollen sein.» – Karl Lauterbach
- 5. «Was wir jetzt brauchen ist für lange Zeit eine neue Normalität.» – Olaf Scholz
- 6. «Ein Zurück zur alten Normalität wird es nicht geben.» – Gert Scobel
- 7. «All diesen Spinnern und Corona-Kritikern sei gesagt: es wird keine Normalität mehr geben wie vorher.» – Rainald Becker, ARD
- 8. «Viele von uns fragen sich, wann die Dinge zur Normalität zurückkehren. Die kurze Antwort ist: nie.» – Klaus Schwab, Chairman des WEF
- 9. «Die demokratische Einschränkung von Freiheiten in Pandemiezeiten ist ein Instrument, möglichst viele Freiheiten, die man noch hat, zu schützen.» – Karl Lauterbach
- 10. «Eine vorübergehende zwangsweise Absonderung in einem geschlossenen Krankenhaus ist gemäß Infektionsschutzgesetz ein wichtiges Mittel.» – Thomas Strobl, Innenminister Baden-Württemberg, über Quarantäne-Verweigerer.

Und als kleine Zugabe:

- 11. «Die Leute lieben das, was wir machen, und zwar alles.» - ARD-Chef Tom Buhrow

³³ <https://miloszmatuschek.substack.com/p/zitate/comments>

Wahrhaftige Zitate

«Wer die Freiheit aufgibt, um Sicherheit zu gewinnen, wird am Ende beides verlieren.» **Benjamin Franklin**

«Es ist leichter die Menschen zu täuschen, als sie zu überzeugen, dass sie getäuscht worden sind.» **Mark Twain**

«Wir sind nicht nur für das verantwortlich, was wir tun, sondern auch für das, was wir widerspruchslos hinnehmen.» **Arthur Schopenhauer**

«Nie haben die Massen nach Wahrheit gedürstet. Von den Tatsachen, die ihnen missfallen, wenden sie sich ab und ziehen es vor, den Irrtum zu vergöttern. Wer sie zu täuschen versteht, wird leicht ihr Herr, wer sie aufzuklären sucht, stets ihr Opfer.»
Gustave Le Bon

«Wir beschliessen etwas, stellen das dann in den Raum und warten einige Zeit ab was passiert. Wenn es dann kein grosses Geschrei gibt und keine Aufstände, weil die meisten gar nicht begreifen, was da beschlossen wurde, dann machen wir weiter – Schritt für Schritt, bis es kein zurück mehr gibt.» **Jean-Claude Juncker**

«Nur die Lüge braucht die Stütze der Staatsgewalt, die Wahrheit steht von alleine aufrecht.» **Thomas Jefferson**

«Politische Pläne werden nicht aufgrund von Krisen entwickelt, sondern Krisen werden geschaffen, um politische Pläne durchzusetzen.» **Verfasser unbekannt**

«Wenn das Aufdecken von Verbrechen wie ein Verbrechen behandelt wird, dann werden wir von Verbrechern regiert.» **Edward Snowden**

«Die Grossen hören auf zu herrschen, wenn die Kleinen aufhören zu kriechen.»
Friedrich Schiller

«Historisch gesehen resultierten die schlimmsten Dinge wie Krieg, Genozid oder Sklaverei nicht aus Ungehorsam, sondern aus Gehorsam.» **Howard Zinn**

«Es ist schwierig, Narren von den Ketten zu befreien, die sie verehren.» **Voltaire**

«Toleranz besteht nicht darin, dass man die Ansicht eines anderen teilt, sondern nur darin, dass man dem anderen das Recht einräumt, überhaupt anderer Ansicht zu sein.» **Viktor Frank**

Schlagzeilen:

Nach den vielsagenden Aussagen «wichtiger Entscheidungsträger» folgen nun noch einige bemerkenswerte Schlagzeilen der letzten Monate. Amüsantes, Interessantes, Fragwürdiges, Wichtiges und Bewegendes aus der Medienwelt. Welche Titelschlagzeile ist Ihr Favorit?

- 1. Dieser Lockdown funktioniert nur, wenn die Deutschen das logische Denken sein lassen – Die Welt, 28.10.2020
- 2. Masken wohl auch mit Impfstoff nötig – tagesschau.de, 13.10.2020
- 3. Corona: Infektion durch Pupsen – Forscher überraschen mit neuer Studie – ruhr24.de, 06.12.2020
- 4. Polizei misst mit dem Zollstock, ob Sonnenhungrige Abstand halten – berliner-kurier.de, 04.04.2020
- 5. Soldaten als Babysitter: In Schongau soll die Bundeswehr die Maskenpflicht bei Schülern kontrollieren – merkur.de, 20.10.2020
- 6. Der Mundschutz kann helfen, die Spaltung der Gesellschaft zu überwinden – Süddeutsche Zeitung, 16.04.2020
- 7. Wegen Corona brauchts die Gondel ohne Scheiben – blick.ch, 05.12.2020
- 8. Ohne Reiche gäbe es für alle weniger Wohlstand – srf.ch, 29.11.2020
- 9. Weihnachtsmann liegt mit Covid im Sterben: Kranker Werbespot verängstigt Kinder – wochenblick.at, 12.12.2020
- 10. Funk-Chips sollen Saar-Schüler zum Abstandhalten mahnen – saarbruecker-zeitung.de, 10.11.2020
- 11. Sorry – nur für Geimpfte (Debatte über Corona-Freiheitpass) – tagesanzeiger.ch, 04.12.2020
- 12. Das Ende vom Bargeld in der Schweiz rückt näher – srf.ch, 30.06.2020

Verrückte Welt oder nicht? Manchmal kann man wirklich nur noch darüber lachen. So langsam näher wir uns auch schon dem Ende vom «Corona-Orientierungslauf». Zum Schluss möchte ich noch ein Bild sprechen lassen, das im Netz kursierte.

Wenn ein Bild mehr sagt als tausend Worte...



Gerda Delaunay Gestern um 08:49 · 🌐

Unsere Kinder und Jugendlichen bewegt die aktuelle Situation vielleicht mehr als wir vermuten... dieses Bild hat unsere Tochter gestern gezeichnet ganz still und heimlich... Es hat mich berührt - so viele... Mehr

Fazit

2020 hat sich gut gezeigt, dass fast alle Politiker und Medien von einer zentralen Kraft kontrolliert werden. Anders ist dieser nun bald ein Jahr dauernde, globale, im Gleichschritt stattfindende Coronawahnsinn vom Märchen der Bedrohung der Menschheit durch ein angebliches «Killervirus», nicht zu erklären.

Im Mittelpunkt stehen rigorose, unpopuläre Massnahmen heldenhafter Regierungen gegen dieses «Naturereignis», durch welche die Schraube mal mehr und mal weniger angezogen wird.

Wir können erkennen, bereits Anfang 2020 in nahezu jeder Beziehung gefährlich am Abgrund gestanden zu haben – genauer gesagt, hingen wir bereits mit dem ganzen Körper darüber und hielten uns nur noch an einem dünnen Ast fest, der bereits gefährlich knackte. Die Weltwirtschaft war am Ende, der Erdöl-Krieg ausgeartet, eine neue Weltwährung zum Greifen nahe, überhitzte Aktienmärkte, die weltweite Schuldenblase zum bersten aufgebläht und ein «Reset», ein kompletter Neustart, dringend nötig. Der Stecker wurde gezogen, die Karten liegen offen auf dem Tisch und das Blatt wird neu gemischt. Wer sehen will, kann erkennen, um was es bei der sog. «Corona-Virus-Pandemie» wirklich geht. Um eine Neuausrichtung. Eine Neuausrichtung der bestehenden Wirtschaft, der Welt, der Gesellschaft und schlussendlich der ganzen Menschheit. Wir können sehen, dass hinter dem Corona-Virus eine Agenda steht und die Leitmedien diese Geschichte verkaufen «müssen», da sie eben nicht unabhängig und frei sind. Wir können sehen, dass hinter den Regierungen der Länder eine gewaltige Macht steht, die eine langgeplante Vision für die Welt umsetzen will. Es fügen sich nun viele einzelne Puzzleteile der Entwicklungen der letzten Jahre und Jahrzehnte ineinander und aus theoretischen, meist auf den ersten Blick unabhängigen Begebenheiten und Ansätzen wird gelebte Realität...

Wenn wir uns als Menschheit von einigen wenigen, aggressiven Globalisten dazu zwingen lassen, unsere Freiheiten aufzugeben und gegen unsere Natur zu handeln, dann haben wir als Spezies versagt. Diese kleine Gruppe dominanter Wesen, die soziale Distanz und ein Leben mit Künstlicher Intelligenz und digitaler Vernetzung menschlicher Nähe und Wärme vorzieht, hat seit den 1990er-Jahren unsere Gesellschaft Schritt für Schritt umgebaut und zu einem Ort gemacht, in dem wir zusehends die reale Welt gegen eine virtuelle eingetauscht haben. Da wir in einer virtuellen und vernetzten Welt leichter zu manipulieren und kontrollieren sind, wurden die neureichen Nerds vom Silicon Valley von der Geheimen Weltregierung mit offenen Armen empfangen. Deshalb bilden diese mächtige Sonderlinge nun zusammen mit den alten Gelddynastien eine Allianz, die gefährlich für das Schicksal der Menschen ist, da sie das Kalte und Herzlose aus zwei Welten vereint.

Was jetzt passiert, passiert einzig zum Vorteil einer reichen, elitären Schicht an der Spitze der Machtpyramide. Der wirkliche Test wird mit dem endgültigen Zusammenbruch der bestehenden Wirtschaft kommen. Wenn die Stagflation noch stärker zunimmt als jetzt und sich die Preise für Güter des täglichen Bedarfs einmal verdoppeln oder verdreifachen und die Arbeitslosigkeit noch weiter in die Höhe schießt. Wie viele Menschen werden dann nach der globalistischen Lösung schreien, wie viele werden ihr eigenes System aufbauen? Wie viele werden sich der eigenen Unterwerfung beugen und wie viele werden bereit sein, sich zu wehren? Freiheit bekommt man nicht geschenkt, man muss sie sich erarbeiten. Wahrheit bekommt man nicht geschenkt, man muss nach ihr suchen. Wer glaubt nach Corona, nach dem grössten Experiment am Menschen, wird alles wieder normal sein und wir erhalten unser altes Leben wieder zurück, irrt gewaltig. Wenn wir frei sein wollen, werden wir jetzt dafür einstehen müssen.

Die Seele erkennt, was wahr ist und was nicht

Wir können wieder auf unser Herz hören. Uns auf die Suche nach den wahren Werte der Menschlichkeit begeben. Auf unsere Seele hören, was gut für uns ist, und was nicht. Was wünschen wir uns für die Zukunft? Wie soll die Welt in 10, in 20 Jahren aussehen? Braucht es noch mehr Technologie und soll sich das Hamsterrad noch schneller drehen? Oder steigen wir aus und gehen gemeinsam statt drei Schritte vorwärts wieder einen zurück und besinnen uns auf das «wahre Leben»?

Was wir bräuchten, ist nicht ein neuer Impfstoff, sondern ein neues, faires Geldsystem. Eine Lösung wird weiter darin bestehen, dass die Menschen eigenständigere Gemeinschaften bilden, die frei von der Mainstream-Wirtschaft sind. Dezentralisiert und unabhängig, und nicht zentralisiert und versklavt. Die Globalisten werden versuchen, sich in alle entsprechenden Bemühungen einzumischen, die versuchen aus dem Programm auszubrechen. Allerdings können sie sehr wenig tun, wenn Millionen von Menschen gleichzeitig lokale Bemühungen unternehmen. Wenn die Menschen nicht auf das System angewiesen sind, dann können sie nicht vom System kontrolliert werden. Es bleibt zu hoffen, dass viele Menschen sich widersetzen werden und ihren eigenen Weg gehen. Der Mensch heute ist bequem und es werden wohl nicht so viele sein, wie man sich dies erhoffen könnte, aber hoffentlich genug, um die Freiheit zu verteidigen.

Und wenn es schon einen Neustart gibt, warum sollte gerade das WEF und deren Mitglieder diesen federführend durchführen? Warum gerade jene Mächte, die dafür verantwortlich sind, dass wir in einer zerstörten Umwelt leben müssen? In einer Welt, in der jeder gegen jeden ausgespielt wird. In einer Welt, in der Profit wichtiger ist als Ethik, Moral, das Miteinander und die Menschlichkeit. In einer Welt, die von wenigen

Multimilliardären und Grosskonzernen ausgebeutet wird. Was befugt sie dazu, einen Neustart nach ihrem Gusto zu vollziehen? Wohin soll das führen?

Jeder mit ein bisschen Restverstand wird nicht umhin kommen diese Fragen damit zu beantworten, dass man gerade nicht dem WEF und den Globalisten einen solchen «Großen Neustart» anvertrauen darf! Der Neuanfang benötigt einen auslösenden Moment. Eine Krise, die die Menschheit wohl kaum vermeiden kann, da die Krise diejenigen einleiten, die am längsten Hebel sind. Aber der Neuanfang wird kommen, und der benötigt auch die richtigen Leute um das System wieder aufzubauen, nachdem die Krise sich entfaltet hat. Und hier kann die Zukunft durch uns bestimmt werden. Jeder hat in diesem schleichenden Prozess die Wahl: Entweder sich verstecken und auf das Beste zu hoffen, oder für unsere Zukunft hinzustehen und (mit) zu entscheiden, wer das Morgen aufbaut und bestimmt. Werden es die Globalisten sein? Oder werden es freie Menschen mit Rückgrat und Gewissen sein? Das Endergebnis kommt auf uns an – auf uns alle. Auf uns allein.

Die Lage ist ernst, doch Hoffnung gibt es immer. Wir müssen selbst Verantwortung übernehmen, direkte Demokratie umsetzen. Eine Entscheidung treffen, in welche Richtung es gehen soll. Wir dürfen uns nicht mehr länger vom Establishment einlullen und gegeneinander aufhetzen lassen. Politiker sind schlussendlich die Angestellten vom Volk, daran müssen sie mit Nachdruck erinnert werden, dann werden sie künftig nicht mehr Konzerninteressen dienen, sondern wieder den Menschen. Es braucht klare Forderungen. Werden sie nicht erfüllt, dann werden diese Politiker nicht mehr gewählt – oder schon vor Ende ihrer Amtszeit abgesetzt.

Anstatt sich rund um die Uhr mit Smartphone und Technologie zu vergnügen, können wir uns wieder mehr der realen Welt zuwenden. Es ist wichtig, sich wieder besser, ausgewogener, umfassender und vor allem eigenhändiger zu informieren und gemeinsam ins handeln zu kommen. Ja, gemeinsam handeln und gemeinsam einstehen. Für das Leben. Für die Menschlichkeit. Im Einklang mit der Natur und der Schöpfung. In Harmonie und in Frieden. Miteinander statt gegeneinander. Zusammen etwas bewegen, zusammen für das Wohl der Menschen einstehen. Für das Wohl aller Menschen und für das Wohl aller Lebewesen. Damit wir alle wieder mit viel Zuversicht nach vorne schauen können und sich die Ruhe und die Kraft, die zweifellos in jedem von uns steckt, entfaltet. Wenn wir es wollen und uns Mühe geben, dann wird die Welt befreit werden und zu neuem Glanz und Wohlstand erstrahlen. Der Mensch denkt nach. Und wenn er erst einmal nachdenkt, ist das schon eine gute Sache. Es gibt unglaublich viele innovative, kreative, begabte, und intelligente Menschen da draussen. Jeder einzelne kann mit seiner Stimme, seinem Wesen, seinem Kaufverhalten und seiner Art zu leben die Zukunft mitgestalten. Und wir haben einen grossen Vorteil: Wir sind mehr. Wir sind viele mehr. Alles ist möglich.

Danke!

Geschafft! Sie haben durchgehalten, Herzliche Gratulation. Zum Schluss möchte ich Ihnen danken. Danke, dass Sie sich die Zeit genommen haben um dieses Dokument zu lesen und zu studieren. Ein interessierter Geist, das ist schon viel wert heutzutags. Einige Punkte werden Ihnen vielleicht mehr gefallen haben, Punkte denen Sie zustimmen und andere Punkte, die sie anders sehen, anderer Meinung sind und zu einem anderen Schluss kommen. Eine Welt nährt sich ja auch an unterschiedlichen Meinungen und in Zeiten wie den aktuellen ist es wichtig, verschiedene Ansichten und Fakten zu prüfen und das mitzunehmen, was stimmig und schlüssig ist für einen.

Ich hoffe Sie können etwas aus dem «Orientierungslauf» für sich mitnehmen und alles was ich Ihnen versichern kann, ist, diesen in guter Absicht erstellt zu haben und im Wissen, dass uns momentan viele wichtige Informationen vorenthalten werden.

Viele Texte und Recherchen stammen von anderen, freien Autoren, die ich sehr schätze. Allen voran aus dem Buch «Lockdown» von Michael Morris, dessen Quellen ich hier nicht noch nachgeführt habe. Um diese eigenhändig zu prüfen, kann ich Ihnen dieses Buch nur wärmstens empfehlen. Die Quellenangaben anderer Autoren finden Sie unter dem jeweiligen Originallink. Meine Aufgabe sah ich darin, wichtige Texte und Informationen samt eigener Recherche in einem PDF-Dokument übersichtlich zusammenzustellen und zu einem ganzheitlichen Bild zu vereinen.

GnueHeuDunge ist ein Herzensprojekt, in das ich unzählige Stunden investierte und investiere und mit dem ich nicht nur schwarzmalen möchte, sondern mehr und mehr auch versuche nach Wegen zu suchen wie eine zukunftsfähige Welt aussehen könnte. Falls jemand meine Arbeit mit einer kleinen Spende unterstützen möchte, dann würde ich mich riesig darüber freuen. Schreibt mir dazu doch kurz eine Mail an: jan@gnueheudunge.ch

Nun schliesse ich die Reise, ruhe mich aus und wünsche Ihnen, Ihrer Familie, für die kommenden Monate viel Zufriedenheit, Weitsicht, Mut, Standhaftigkeit, einen langen Atem und gut Gelingen. Bleiben Sie lebendig!

Herzlich,

Jan R.

www.gnueheudunge.ch

Ins Handeln kommen

Auch in der Schweiz tut sich (ein bisschen) was. Mit Ihrer Stimme können Sie mithelfen!

«Für Freiheit und körperliche Unversehrtheit (STOPP Impfpflicht)

<https://fbschweiz.ch/index.php/de/stopp-impfpflicht-de>

«Nein zum Covid-19 Gesetz»

<https://wirbestimmen.ch/index.php/de/referendum-covid19-de>

Der Souverän erhebt sich gegen die Pandemiewillkür

<https://notrecht-referendum.ch/>

Stop 5G auf der ganzen Welt und im Weltall. Die enormen Leistungsspitzen überschreiten die Grenzwerte. 5G ist gefährlich für den Menschen, die Tiere, die Pflanzen, die Umwelt und unseren Planeten.

<https://stop-5g-schweiz.ch/>

<https://www.gigaherz.ch/>

<https://schutz-vor-strahlung.ch/>

<https://wirbestimmen.ch/index.php/de/5g-moratorium-de>

Referendum zum gegen die Menschenrechtskonvention verstossenden «Gesetz gegen den Terrorismus» (PMT). Das Terror-Gesetz ist dem Schweizer Rechtsstaat unwürdig. Es stellt Personen unter Generalverdacht und öffnet Tür und Tor für Willkür. So sieht das neue Gesetz keine gerichtliche Prüfung der angeordneten Massnahmen vor. Erlaubt wäre zudem der Freiheitsentzug für Kinder.

<https://verfassungsfreunde.ch/de>

<https://wirbestimmen.ch/index.php/de/>

<https://willkuerparagraph.ch/>

<http://grundrechte.ch/Home.html>

Vernetzen

Auf Telegram gibt es verschiedene lokale Gruppen wie beispielsweise die Freiheitsboten, in denen man sich gut vernetzen kann. Es wäre wünschenswert, wenn wir auch in der Schweiz gemeinsam ins handeln kommen - ohne zu missionieren. Aber es liegt nun zweifellos an uns Menschen das Heft in die Hand zu nehmen. Innerhalb Familie und Freunden, mit den Nachbarn, im Dorf, in kleinen und grösseren Gruppen. Offen sein, auf die Menschen zugehen und miteinander für unsere Zukunft einstehen. I däm Sinn, höie mer wieder säuber. :)